1896. **Der Gesellige.** No. 234.

Sonntag, 4. Oktober. 1. Jahrgang.

Graudenzer Zeitung. **General-Anzeiger** für West- und Ostpreußen, Posen und das östliche Pommern.

Erscheint täglich mit Ausnahme der Tage nach Sonn- und Festtagen, kostet in der Stadt Graudenz und bei allen Postanstalten vierteljährlich 1 Mk. 80 Pf., einzelne Nummern (Belagsblätter) 15 Pf.
Insertionspreis: 15 Pf. die gewöhnliche Zeile für Privatanzeigen aus dem Reg.-Bez. Marienwerder, sowie für alle Stellengesuche und -Angebote, — 20 Pf. für alle anderen Anzeigen, — im Reklamentheil 75 Pf.
Verantwortlich für den redaktionellen Theil: Paul Fischer, für den Anzeigentheil: Albert Broschek, beide in Graudenz. — Druck und Verlag von Gustav Röthe's Buchdruckerei in Graudenz.
Brief-Adr.: „An den Geselligen, Graudenz". Telegr.-Adr.: „Gesellige, Graudenz".
Fernsprech-Anschluß No. 50.



Anzeigen nehmen an: Briesen: P. Gonschorowski. Bromberg: Gruenauer'sche Buchdruckerei; G. Lewy Culm: C. Brandt Danzig: W. Meklenburg. Dirschau: C. Hopp. Dt. Eylau: O Bärthold Gollub: O. Austen. Konitz: Th. Kämpf. Krone a. Br.: E. Philipp. Kulmsee: P. Haberer u. Fr. Wollner Lautenburg: M. Jung Marienburg: L. Giesow. Marienwerder: R. Kanter. Mohrungen: C. L. Rautenberg. Neidenburg: P. Müller, G. Rey. Neumark: J. Köpke. Osterode: P. Minnig und F. Albrecht. Riesenburg: L. Schwalm. Rosenberg: S. Woseran u. Kreisbl.-Exped. Schlochau: Fr. W. Gebauer. Schwetz: C. Büchner Soldau: „Glocke". Strasburg: A. Fuhrich. Stuhm: Fr. Albrecht. Thorn: Justus Wallis. Znin: G. Wenzel

In Paris

schwelgt man jetzt schon im Vorgenuß der Festfreuden, welche die Ankunft des Zaren und dessen mehrtägiger Aufenthalt in der Hauptstadt der französischen Republik mit sich bringen wird. Die Festmähler haben schon begonnen. Zu Ehren des Verwesers des russischen Ministeriums des Aeußern, Schischkin, der schon seit mehreren Tagen in Paris weilt, hat der französische Minister des Aeußern Hanotaux am Freitag ein Prunkmahl veranstaltet, an welchem sämmtliche Minister und alle in Paris befindlichen Botschafter theilnahmen. Präsident Faure hat dem russischen Minister den Großkordon der Ehrenlegion überreicht. Sonntag Mittag wird Herr Faure nach Cherbourg abreisen, wohin ihn der russische Botschafter Baron Mohrenheim, sowie die Präsidenten des Senats und der Kammer, die Herren Loubet und Brisson, begleiten werden, um beim Empfange des Zarenpaares zugegen zu sein.

In Paris selbst herrscht eine pudelnärrische Stimmung und die Republikaner wissen dort kaum, was sie Alles aufstellen sollen, um dem Zaren die Freude, die sie über seinen Besuch empfinden, auszudrücken.

Ganz Paris sieht jetzt schon blau-weiß-roth aus und wird bei Ankunft des Zaren in diese Farbenpracht der französischen Trikolore nur etwas Abwechselung durch die weiß-blau-rothen russischen Fahnen bringen, die anzuschaffen sich jeder eifrig bemüht. Bisher war man in Paris nur auf gelbe Fahnen mit dem russischen Adler vorbereitet gewesen, durch die jüngste Verfügung des Zaren ist aber die Nationalflagge auf weiß-blau-roth gestimmt worden, während die gelbe Fahne mit dem schwarzen Adler nur für die Kaiserstandarte und nicht für den allgemeinen Gebrauch bestimmt ist. Nun arbeitet man in Paris fleißig an den neuen russischen Fahnen und die Fahnenfabrikanten lachen sich ins Fäustchen und segnen den Zaren und seinen Fahnenukas.

Ueberall auf dem Wege, welchen der Zar bei seinem Einzuge in die Stadt machen wird, sind Pappschilder, Celluloidkugeln, Kletterstangen und an den bereits herbstlich kahlen Bäumen Papierblumen angebracht und das ist recht thöricht von den Parisern, die sich mit diesen bunten Jahrmarktflittern das hervorragend schöne Straßenbild eigentlich ganz verunziert haben. Die vornehme Einfachheit der Plätze und der breiten Avenuen ist ganz verloren gegangen und einsichtige Leute, deren es ja auch in Paris noch einige giebt, fangen bereits darüber an zu lächeln, ebenso wie über den „Hof", der dort plötzlich zum Empfange des Zaren geschaffen werden soll und dem es doch an den wesentlichsten Bestandtheilen fehlt. Präsident Faure läßt sich in der ehemals kaiserlichen Reitbahn am Quai d'Orsay das Roß dressiren, auf welchem er der Truppenschau bei Châlons beiwohnen will. Das Thier ist schon lammfromm gewählt, aber der Sicherheit wegen wird ihm noch ein ganzes Programm von Militärmusik vorgeblasen und eigens dazu kommandirte Soldaten müssen fortwährend „Vive l'empereur!" schreien. So hofft man den republikanischen Gaul dazu zu bringen, daß er vor nichts mehr zurückscheut.

Eine besondere Ueberraschung erwartet den Zaren bei seiner Ankunft. Der Beherrscher aller Reußen soll von einer auserlesenen Schaar pechkohlrabenschwarzer Turcos, 196 an der Zahl, empfangen werden, und diese Söhne der Wüste werden dem Gast in militärischer Dressur vorgeführt werden. Sie sind eigens aus Afrika verschrieben worden und dieser Tage bereits in Paris eingetroffen, wo sie vom Publikum mit wahrem Jubelgeheul empfangen wurden.

Der Besuch des Zaren hat natürlich auch die „Dichter" begeistert. Nicht weniger als sechsundsechszig Kuplets sind erschienen, fast ebenso viele unter der Presse und mehr noch auf den Lippen der Sängerinnen. Auch das pikante Genre ist durch „Francillonette und Nicola" vertreten. Zwei hübsche Burschen, Wilhelm und Nicola, machen Francillonette den Hof. Sie entscheidet sich für den Letzteren:

„Am Liebsten wählt Francillonette
Den schönen Nicola ha ha;
Nun ist nicht mehr allein die Nette,
Ihr Schutz und Hort ist Nicola
Hoch Nicola!"

Die Censur wollte den Vers „Ihr Schutz und Hort ist Nicola" nicht gestatten, und so wurde er geändert und heißt jetzt „Denn Nicola ist da, la la." Das ist der Ton, in dem Frankreichs Straßen- und Kaffeehaussänger den Zarenbesuch feiern und Seitenhiebe auf Deutschland auszutheilen versuchen.

Doch das Bild des Festtaumels, in dem sich Paris und mit ihm ein großer Theil Frankreichs befindet, hat auch eine Kehrseite. Nicht Alle singen Jubelhymnen und stimmen ihre Kehlen zu dem brausenden „Vivre l'empereur!", mit dem man den Zaren von der treuen Bundesgenossenschaft der Republik mit dem absoluten Rußland zu überzeugen gedenkt. Das bereits kurz erwähnte, am Freitag in Paris an den Straßenecken angeschlagene Manifest des revolutionären Zentralkomitees lautet ungefähr wie folgt:

Getreu der sozialistisch-revolutionären Politik, die darin besteht, mit den Völkern Einigkeit und Frieden aufrecht zu erhalten, für Würde und Sicherheit des Landes Sorge zu tragen, zu sorgen für Autonomie und republikanische Einrichtungen, treu der Unabhängigkeit und treu der Eroberung der Freiheit in einem Augenblick, in welchem sich die regierenden Opportunisten vor die Füße des Zaren werfen und die republikanische Würde des Landes vergessen, dem Cäsarismus und Militarismus zujubeln und denselben auch dem französischen Volke aufbürden wollen, angesichts der Schwäche, der Feigheit und des Verraths bekräftigen wir, daß das Zentralkomitee für die republikanischen und sozialistischen Ueberzeugungen einstehen wird. Wir richten daher an die sozialen Proletarier aller Welt die Versicherung vollster Sympathie.

Unterzeichnet ist das Manifest von vier revolutionären Abgeordneten, einer Anzahl sozialistischer Gemeinderäthe, an deren Spitze der zweite Vizepräsident des Gemeinderaths steht.

In der Versammlung des Evangelischen Bundes zu Darmstadt

hielt Professor Beyschlag-Halle einen Vortrag über die Volksschule. Er sagte u. a.:

Gestiftet wurde die Volksschule nicht von der Kirche, weder von der katholischen, noch von der evangelischen, wohl aber von dem Protestantismus als einer geistigen Macht. Der Kirche war das Taufen wichtiger als das Lehren. Als die aufblühenden Städte sich Schulen zu schaffen beginnen, da bekriegt sie die Kirche. Im Jahre 1338 werden die Rathsherren von Stendal, darunter ein Rudolf von Bismarcke, durch den Bischof von Halberstadt in den Bann gethan, weil sie nicht ihre neuen Schulen aufgehoben haben. Auch die Reformation hat nicht so unmittelbar und durchgreifend Wandel geschafft, wie man gewöhnlich denkt. Der Eifer der Reformatoren galt der Lateinschule; auch Luther hat den Gedanken einer deutschen Volksschule noch nicht gefaßt. Aber in seinem kleinen Katechismus schuf er das wichtigste und wirksamste Lehrmittel für die künftige Volksschule. Denn mit dem Einlernen des Katechismus wurde der Küster betraut, und aus dem Küster ging der Volksschullehrer hervor. Die Gedanken der großen Volksfreunde Spener, Francke, Pestalozzi führte dann der deutsch-christliche Staat aus. Nach Ernst dem Frommen von Gotha übernahmen die brandenburgisch-preußischen Könige die Führung.

Die Schule hat sich weder das Maß des religiösen Bildungsstoffes, noch Methode und Lehrmittel von der Kirche vorschreiben zu lassen. Eins kann die Kirche fordern, das ist, daß der Unterricht nicht gegen das Bekenntniß verstoße. Mehr aber braucht der Staat nicht zuzugestehen. Schließlich kommt Alles auf die Frage von Staat und Kirche heraus. Die Kirche darf nur so viel Freiheit beanspruchen, als das Wohl des Staates ihr gewähren kann. Wollte der Staat die Anmaßung der römischen Kirche, daß ihr Recht als „göttliches" allem anderen Rechte zuvorgehe, anerkennen, dann stiege er von der Höhe, auf welche die Reformation ihn erhoben, wieder hinunter in die Erniedrigung, zu welcher Gregor VII. und Bonifacius VIII. ihn verdammte. Um die Schule dreht sich in dem Weltkampf zwischen Deutschland und Rom die nächste Entscheidung, und in Bezug auf diesen Kampf darf man dem deutschen Volke zurufen: „Halte, was du hast, daß niemand deine Krone nehme." (Lebhafter Beifall.)

Stadtpfarrer Brecht-Gerabronn führte in einem Vortrage über Autorität und Gewissen aus:

Die römische Kirche bevormundet alles, den Einzelnen wie den Staat, und glaubt so alles am besten versorgt. Sie sieht ihre eigenen, oft recht menschlichen und verfehlten Ziele und Zwecke als „göttlich" und „unfehlbar" an, opfert ihnen also jede Rücksichtnahme auf die Interessen des Staates. Demgegenüber ist die Reformation die Wiederherstellung der urchristlichen Gedankenwelt, ein Gewissensprotest gegen die falschen menschlichen Autoritäten, die sich zwischen Gott und den Menschen eingeschoben hatten.

Jede andere politische oder soziale Genossenschaft hat ein stärkeres Bewußtsein der Zusammengehörigkeit und der daraus entspringenden Pflichten, als durchschnittlich die Mitglieder der evangelisch-lutherischen Kirche. Deshalb muß die Konfirmation, der Mittelpunkt unserer kirchlichen Gewissenserziehung, besser unterbaut und überbaut werden. Man gebe den Schülern nach dem Vorbilde des Amos Commenius Sitten- oder Lebensregeln in die Hand, je nach ihrer Altersstufe und Fassungskraft abgefaßt, und verlange vom Lehrer, daß er sich um deren Verständniß und Befolgung bemühe. Man überreiche jedem Brautpaare am Hochzeitstage neben der seither üblichen Hausbibel eine Zusammenstellung christlicher Grundsätze. Heutzutage hat jede politische Partei ein Programm, das alle menschlichen, sozialen und politischen Verhältnisse, alle kirchlichen und Bildungsfragen umspannt. Ein solches Lebensprogramm brauchen wir auch für unser persönliches Leben. Der Geistliche muß darin vorangehen durch Beispiel und Mahnung, durch Versammlungen und besondere Gottesdienste. Auf dem Wege praktischer Gewissenserziehung werden wir unsere Kirche dem urchristlichen Ideale wieder annähern. Man kann die sozialen Aufgaben nicht lösen, wenn wir nicht willensstarke ausgeprägte Persönlichkeiten bekommen. Für die Politik aber und für die uns bevorstehenden Auseinandersetzungen mit feindlichen Mächten werden wir so allein die starken Charaktere liefern können, an denen es jetzt mangelt, und vor den Entscheidungskämpfen mit der römischen Autoritätskirche braucht uns dann nicht mehr bange zu sein.

Auf Vorschlag des Superintendenten Trümpelmann-Magdeburg wurde eine Erklärung zu Gunsten der verfolgten Armenier angenommen. Der evangelische Bund giebt dem Wunsche Ausdruck, daß es dem Einflusse der deutschen Reichsregierung gelingen möge, „dem bluttriefenden Schwerte Halt zu gebieten, welches über so vielen unserer christlichen Brüder, darunter auch über Tausenden von evangelischen Armeniern, schwebt".

Eine andere, ebenfalls angenommene Resolution richtet sich gegen die katholischen Prozessionen, ist von Professor Nippold eingebracht und hat folgenden Wortlaut:

„Während in einem katholischen Nachbarlande die Uebergriffe der Prozessionen über die ihnen gezogenen Schranken auf Grund der dort bestehenden Gesetze mit Strenge zurückgewiesen werden, häufen sich in Deutschland die Fälle, in denen durch Staats- und Stadtobrigkeiten sogar in solchen Städten gemischter Bevölkerung, deren Mehrzahl evangelisch und deren herrschender Charakter der protestantische ist, die gesetzliche und herkömmliche Freiheit der römischen Kirche zu den öffentlichen Prozessionen erweitert wurde.

Indem wir dem schmerzlichen Aergerniß, welches diese Fälle in weitesten Kreisen erregt haben, Ausdruck geben, richten wir die Forderung an alle deutschen Regierungen, daß römische Prozessionen in Orten konfessionell gemischter Bevölkerung auf die Innenräume der Gotteshäuser oder die unmittelbare Umgebung derselben beschränkt werden, und warnen unsere Glaubensgenossen, wie es schon die erste Generalversammlung unseres Bundes in Frankfurt im Jahre 1887 gethan hat, aufs Dringendste, durch Anbequemungen und Huldigungen gegen römische Demonstrationen die evangelische Ehre zu verletzen und das evangelische Bekenntniß zu verleugnen."

Darauf wurde die diesjährige Versammlung des evangelischen Bundes mit einem Gebete des Prälaten Habicht geschlossen.

Stadtrath Witschel wegen wissentlichen Meineids vor dem Schwurgericht.

[Nachdr. verb.

(Bericht für den Geselligen.)

** Tilsit, 1. Oktober 1896.

(Schluß des ersten Verhandlungstages.)

Nach Wiederaufnahme der Verhandlung erscheint als Zeuge Stadtverordnetenvorsteher Schlegelberger, der angiebt, der Angeklagte habe gegen ihn geäußert, er würde sein Amt niederlegen, sobald die Stadtverordneten ihm ein Mißtrauensvotum ertheilen würden. Der Angeklagte bestreitet dies und behauptet, er habe nur geäußert, er würde sein Amt niederlegen, wenn die Stadtverordneten ihm dauernd ein Mißtrauensvotum geben. — Zeuge: Ich erinnere mich der Unterredung sehr genau und muß bei meiner Aussage bleiben. — Angekl.: Der Irrthum ist jedenfalls dadurch entstanden, daß der Zeuge der Meinung war, ich wolle sofort, vielleicht schon am nächsten Tage, mein Amt niederlegen, sobald mir die Stadtverordneten ein Mißtrauensvotum aussprechen. Eine solche Aeußerung konnte ich doch um so weniger gethan haben, da ich wußte, daß die Stadtverordneten garnicht unterrichtet waren. Zeuge Schlegelberger: Es wurde auch in jener Stadtverordnetenversammlung kein definitiver Beschluß gefaßt, sondern die Angelegenheit einer siebengliedrigen Kommission zur näheren Untersuchung übergeben. — Angeklagter: Am folgenden Abend traf ich den Zeugen beim Bismarck-Kommers. Der Zeuge sagte zu mir: Sie haben ja nun Ihren Willen erreicht, der Regierungspräsident hat ja zu Ihren Gunsten entschieden. Der Zeuge konnte doch daher nicht annehmen, daß ich mein Amt sofort niederlegen werde, wenn die Stadtverordneten mir ein Mißtrauensvotum geben werden. Präs: Eigenthümlich ist es, Herr Stadtverordnetenvorsteher, daß der Angeklagte, der doch das Bestreben hatte, sein Amt zu behalten, und nicht los zu werden, die von Ihnen gethane Aeußerung gethan haben soll? — Zeuge: Ich halte meine Aussage mit voller Entschiedenheit aufrecht. — Der folgende Zeuge ist der Pferdeknecht Gawehn. Dieser giebt nach längerem Zögern zu, daß er wegen vorsätzlicher Körperverletzung, Sachbeschädigung und strafbaren Eigennutzes vorbestraft sei. Der Präsident setzt die Vereidigung des Zeugen aus. Dieser bekundet: Sein Dienstherr habe ihm einmal 10 Mk. versprochen, wenn er den Stadtrath Witschel, der ihm stets die Pferde schlecht mache, vom Hofe hinunterbringe. Bald darauf sei Witschel auf den Hof gekommen, um Pferde zu besichtigen. Als Witschel in den Stall kam, habe er ihn am Genick gepackt und mit Gewalt aus dem Stalle und Hofe hinausgestoßen. — Präs.: Hat sich der Stadtrath dies ohne Weiteres gefallen lassen oder hat er sich gewehrt? — Zeuge: Witschel wehrte sich und schlug mit seinem Stock auf die Hand, so daß diese anschwoll. — Präs.: Haben Sie nun von Werthmann die 10 Mark erhalten? — Zeuge: Jawohl. — Gawehn bekundet noch in etwas verwirrter Weise auf Befragen des Präsidenten: Einige Zeit, nachdem er den Witschel hinausgeworfen, habe er sich bei der Polizei um eine Dienstmannskonzession beworben. Stadtrath Witschel habe ihn aber mit sehr barschen Worten abgewiesen. Im Sommer 1895 sei ihm Witschel auf der Straße begegnet und habe zu ihm gesagt: Sie wollten doch eine Dienstmannskonzession, Sie können jetzt eine solche haben. Sagen Sie einmal, es wird behauptet, Sie hätten mich auf dem Werthmann'schen Hofe geschlagen und hinausgeworfen; das ist doch gar nicht wahr. Als e. (Gawehn) dies bejaht, habe Witschel ihn aufgefordert, mit ihm zur Staatsanwaltschaft zu kommen, um dort seine Aussage zu Protokoll zu geben. Was er bei der

Staatsanwaltschaft gesagt, wisse er nicht, da er an diesem Tage angetrunken war. — Pferdehändler Werthmann, der darauf als Zeuge erscheint, wird ebenfalls eidlich vernommen: Er habe einmal seinem Knecht Gawehn gesagt: Wenn Stadtrath Witschel, der immer seine Pferde schlecht mache, wieder auf seinen Hof komme, dann solle er ihn gewaltsam aus dem Hofe hinauswerfen, und wenn er sich wehre, dann soll er ihm das Leder vollhauen. Er habe dem Gawehn 3 Mark dafür versprochen, da dieser aber seine Sache sehr gut machte, habe er ihm 10 Mark gegeben. — Präs.: Haben Sie denn den Vorgang beobachtet? — Zeuge: Jawohl, ich habe es von meinem Fenster aus gesehen.

Ein weiterer Zeuge ist Staatsanwalts-Assistent Koths: Er sei eines Tages dem Angeklagten in der Nähe des Werthmann'schen Hofes begegnet. Der Angeklagte sah derartig aufgeregt und in seiner Kleidung derangirt aus, daß er sofort auf die Vermuthung kam, demselben müsse auf dem Werthmann'schen Hofe etwas passirt sein. Werthmann habe ihm erzählt: Witschel habe ihn durch seine Schimpfereien auf seine Pferde in seinem Rufe geschädigt. Er habe deshalb seinen Knecht beauftragt, sobald Witschel noch einmal auf den Hof komme, diesem die Jacke voll zu hauen und alsdann vom Hofe hinauszuschmeißen. Er habe dem Knecht dafür drei Mark versprochen, da dieser es aber sehr gut gemacht habe, habe er ihm 10 Mk. gegeben. — Präs.: Haben Sie nicht dem Werthmann gesagt: er solle Stillschweigen beobachten, da er sonst reinfallen könne? — Zeuge: Jawohl, es war mir sogar unangenehm, Mitwisser eines solchen Vorfalls zu sein. — Eine fernere Zeugin ist Frau Brettauer: Sie habe einmal vom Fenster ihrer Wohnung aus gesehen, daß auf dem Werthmann'schen Hofe der Angeklagte von dem Werthmann'schen Kutscher gestoßen worden sei. Schließlich habe der Kutscher den Mann am Rockkragen gepackt und ihn derartig aus dem Garten gestoßen, daß er stolperte. — Die Vertheidiger wenden ein, es sei wohl kaum möglich, daß Gawehn den Angeklagten in der bekundeten Weise gestoßen habe, da Gawehn, wie dieser behauptet hat, in der einen Hand eine Waschleine hatte und die andere ihm angeschwollen war. — Präs.: Gawehn, was bezweckten Sie mit der Waschleine? — Zeuge (nach längerem Zögern): Ich wollte den Stadtrath verhauen. (Heiterkeit im Zuhörerraum. Der Präsident ermahnt das Publikum zur Ruhe.) Die Zeugin, Dienstmädchen Elfert bekundet: Gawehn habe ihr erzählt: er habe sich bei dem Hinauswerfen des Stadtraths sehr quälen müssen. — Frau Massalski hat den Vorgang mit ihrem Manne vom Fenster aus beobachtet. Diese Zeugin bekundet noch: Gawehn habe später in ihrem Hause gewohnt. Frau Gawehn habe ihr einmal erzählt: ihr Mann habe sich um eine Dienstmannskonzession beworben; Stadtrath Witschel habe ihm dieselbe aber verweigert, weil er den Stadtrath einmal geschlagen und vom Werthmann'schen Hofe gestoßen habe. — Witschel bestreitet, daß Gawehn sich einmal um eine Dienstmannskonzession bei ihm beworben habe. — Gegen 8 Uhr Abends wird die Verhandlung auf Freitag Vormittags 9 Uhr vertagt.

** Tilsit, 2. Oktober.

(Zweiter Tag der Verhandlung.)

Die heutigen Zeugenaussagen bekunden fast sämmtlich nur den Vorgang auf dem Werthmann'schen Grundstück, bei welchem der Angeklagte Witschel von dem Arbeiter Gawehn gewaltsam vom Hofe entfernt wurde, sogar, daß Gawehn den W. „beim Genick und bei den kurzen Rippen“ gefaßt habe. Andere Zeugenaussagen bestätigen, daß W. täglich 1—2 Flaschen Wein zu trinken pflegt, ein „starker Trinker“ aber nicht gewesen sei. Ein Dr. med. Burow bekundet, er habe W. einmal in der Nacht betrunken auf der Straße getroffen, wobei er bemerkt habe, daß W. das Sprechen schwer wurde. Oberpolizeikommissar Stadie bezeugt, W. habe etwas an Gedächtnißschwäche gelitten. Auf Befragen des Präsidenten erklärt dieser Zeuge, W. sei keineswegs feige gewesen, sondern habe, besonders bei der Ueberwachung sozialdemokratischer Versammlungen, viel persönlichen Muth bewiesen. Andere Zeugenaussagen beschäftigen sich mit der Frage, ob W. gewohnheitsmäßig den Revolver getragen habe, was die meisten Zeugen bestätigen. Bei der Frage von der geistigen Zurechnungsfähigkeit des Angeklagten behauptet dieser, daß er infolge von großer Ueberarbeitung zwar sehr nervös, geistig aber vollständig gesund sei. Daß er sich im Gefängniß ungeberdig betragen, habe darin seinen Grund, daß er an den ersten Tagen Gefangenenkost erhalten und kein passendes Lager bekommen habe. Mehrere Gefangenenaufseher bekunden, W. habe im Gefängniß öfter Schwindelanfälle gehabt.

Das alsdann verlesene Protokoll des Lokaltermins auf dem Werthmannschen Grundstück ergiebt, daß die verschiedenen Zeugen von dem Fenster ihrer Wohnungen den bekundeten Vorgang genau sehen konnten. Endlich wird noch das Erkenntniß in der Strafsache verlesen, in welchem Witschel einem auf der Straße angegriffenen Handlungsgehilfen gegen einen großen starken Mann Hilfe geleistet hat. Es geht aus dem Erkenntniß hervor, daß Witschel damals, da der Mann thätlich gegen ihn wurde, den Revolver zog. Der Mann sei daraufhin entflohen, aber kurze Zeit darauf verhaftet worden. Hier tritt gegen 1½ Uhr bis 4 Uhr Nachmittags eine Pause ein.

Berlin, den 3. Oktober.

— Zur Enthüllungsfeier des Kaiserin Augusta-Denkmals in Koblenz werden am 18. Oktober bestimmt eintreffen: Prinz Friedrich Leopold als Vertreter des Kaisers, Prinzeß Friedrich Leopold als Vertreterin der Kaiserin, der Großherzog und die Großherzogin von Baden und der Großherzog von Sachsen-Weimar.

— Zur Ausführung des Börsengesetzes liegen dem Bundesrathe Entwürfe vor, welche sich auf das Börsenregister und dessen Gestaltung, auf die Form der Eintragung und die Veröffentlichung der Gesammtliste beziehen. Die Regelung soll, der „Nordd. Allg. Ztg.“ zufolge, möglichst in Anlehnung an die schon bestehenden ähnlichen Register (Handelsregister, Genossenschaftsregister) erfolgen.

— Die Landwirthschaftskammern werden sich demnächst mit der Frage zu beschäftigen haben, ob und welche Aenderungen des Erbrechtes für ländliche Grundstücke im Sinne des für die Renten- und Ansiedelungsgüter bereits gesetzlich geregelten Erbrechtes in's Auge zu fassen sind. Um das dazu nöthige Material zu beschaffen, sind durch die Landräthe und Gerichte Erhebungen über den thatsächlichen Zustand der Vererbung des ländlichen Groß- und bäuerlichen Grundbesitzes angestellt worden. Die Ergebnisse dieser Erhebungen werden, wie die „Post“ erfährt, in diesem Augenblick im Seminar des Prof Sehring unter der persönlichen Leitung dieses Gelehrten provinzweise geordnet.

— Die „Schlesische Zeitung“ erhält eine Zuschrift, in der ein Leser mit Bezug auf die von der „Post“ kürzlich mitgetheilte Aeußerung des polnischen Pfarrers Szilla in Lippusch, Kreis Berent: „Der Fahneneid ist eine bloße Formel und, wenn gebrochen, kein Meineid“ u. a. sagt:

„Diese Ansicht ist leider seit Jahren schon unter den Polen sehr verbreitet, wie ich selbst in meinem Geschäft erfahren. Ein junger tüchtiger und liebenswürdiger Pole, Herr W., welcher bei mir konditionirte, äußerte im Laufe eines Gesprächs, daß, wenn er hätte dienen müssen, der Eid ihn nicht abgehalten haben würde, fahnenflüchtig zu werden, da der Fahneneid, als erzwungen, kein Eid sei und nicht gehalten zu werden brauchte. Diese Meinung über den Eid wurde damals sehr von den Heißspornen des inzwischen aufgelösten Berliner Polenklubs getheilt und verbreitet und ist auch heute noch im Schwange, obgleich lange Jahre darüber hingegangen sind.“

— In der letzten Berliner Stadtverordneten-Versammlung wurde als Nachfolger des Geh. Regierungsraths Blankenstein, der zum Stadtbaurath von Berlin gewählte Baumeister Hoffmann, der Erbauer des Reichsgerichtsgebäudes, gewählt. Sowohl der Oberbürgermeister, als auch der Stadtverordnetenvorsteher wiesen darauf hin, daß Berlin unter der Ueberlieferung einer weisen Sparsamkeit groß geworden sei, daß über dieser weisen Sparsamkeit aber auch das künstlerische Gebiet nicht vergessen werden dürfe und die Reichshauptstadt ihre Bedeutung auch in der äußeren Gestaltung ihrer Gebäude zeigen müsse.

In einer Unterhaltung mit einem Mitarbeiter des „Berliner Lokalanz.“ hat der neue Stadtbaurath geäußert: Meine Absicht ist es, über den Zweck nicht die Aesthetik zu vergessen. Nur wird der Zweck in jedem Falle das Bestimmende für die Form sein. Eine Schule muß große, breite Fenster haben, eine Feuerwache ist mit breiten Thoren auszustatten. Das sind die Forderungen des Zwecks, und nun kommen die künstlerischen Formen in Betracht. Die nächste Aufgabe dieses Stadtbauraths wird in dem Bau des neuen Krankenhauses bestehen, das Berlin bei Plötzensee zu errichten gedenkt. Es wird das größte Krankenhaus der Welt sein, auf 1600 bis 1700 Betten ist es berechnet, und mit dem Personal wird das Bauwerk zweitausend Menschen in seinen Mauern beherbergen.

— Den im Mai 1886 zwischen dem Deutschen Reiche, Frankreich, Italien, Oesterreich-Ungarn und der Schweiz getroffenen Vereinbarungen über die technische Einheit im Eisenbahnwesen sind nach einer Bekanntmachung im Reichsgesetzblatt nunmehr auch Schweden und Norwegen beigetreten. Da schon vorher die Niederlande, Rumänien, Belgien, Serbien, Griechenland, Bulgarien, Dänemark und Luxemburg sich angeschlossen hatten, so gilt die technische Einheit im Eisenbahnwesen, abgesehen von der in Rußland gelegenen Warschau-Wiener Eisenbahn und von einigen Strecken in der Türkei, jetzt für sämmtliche normalspurigen Eisenbahnen des europäischen Kontinents. Für den internationalen Personen- und Güterverkehr ist damit die bedeutungsvolle Erleichterung verbunden, daß jedes Eisenbahnfahrzeug, das den vor zehn Jahren in Bern vereinbarten Vorschriften entspricht, auf allen diesen Eisenbahnen unbehindert durchlaufen kann.

— Die Einführung des elektrischen Betriebes auf der einen oder anderen alten, dem örtlichen Personenverkehr dienenden Strecke der Staatsbahnverwaltung wird jetzt erwogen und es ist Aussicht vorhanden, daß die geplante Neuerung wirklich zur Einführung gelangt.

Oesterreich-Ungarn. Im Streikgebiet des böhmischen Bergwerksbezirks Dux-Komotau streikt jetzt etwa die Hälfte aller Grubenarbeiter, doch sind neue Gewaltthätigkeiten nicht vorgekommen. Im Brüxer Bezirk haben am Freitag die Arbeiter sämmtlicher Schächte infolge der Vermittelung des Direktors Bauer vom Wiener Bankverein die Arbeit wieder aufgenommen. Für Sonntag sind große Arbeiterversammlungen anberaumt, in welchen entscheidende Beschlüsse über die Fortsetzung des Streiks gefaßt werden sollen.

Frankreich. Der Direktor der Hauptpost in Paris, Marcelet, fand am Freitag Morgen in seinem Bureau auf dem Tische eine Büchse, die mit einem noch nicht festgestellten Sprengstoff gefüllt und mit einer Zündschnur versehen war. Die Büchse wurde zur Untersuchung fortgeschafft.

Deutsch-Ostafrika. Nach einem Telegramm aus Zanzibar ist Said Chalid mit seinen Begleitern Freitag Vormittag, während die Fluth bis an das deutsche Konsulat heranreichte, an Bord S. M. S. „Seeadler“ gebracht worden. Der englische Vertreter protestirte. Wie von Berlin aus bekannt gemacht wird, ist der englischen Regierung bereits vor mehreren Tagen amtliche Kenntniß von der beabsichtigten Ueberführung des sansibarischen Thronanwärters nach der deutsch-ostafrikanischen Küste gegeben worden. Said Chalid ist Freitag Abend an Bord S. M. S. „Seeadler“ bereits in Dar-es-Salam eingetroffen.

Cuba. Die Aufständischen haben unter dem Oberbefehl Maceo's, welcher vier Geschütze mit sich führte, die Spanier bei Mantua angegriffen, wurden aber zurückgeschlagen. Die spanischen Truppen verloren sechs Todte und 40 Verwundete, die Aufständischen 19 Todte und sehr viele Verwundete. Da die Aufständischen im Besitze von Artillerie sind, vermuthet man im spanischen Lager, sie hätten diese von den Vereinigten Staaten von Nordamerika erhalten.

Aus der Provinz.

Graudenz, den 3. Oktober.

— Die Weichsel fällt bei Thorn schon wieder. Bei Warschau betrug der Wasserstand gestern 1,27, heute 1,68 Meter

— Beim Kaiserlichen Jagdhause Rominten fand, wie schon erwähnt, am Donnerstag die Vorstellung der beiden in Jschlaudzen und Szittkehmen stationirten Ehrenkompagnien vor dem Kaiser statt. Nach erfolgter Begrüßung schritt der Kaiser die Front ab, während die Soldaten Gewehr über genommen hatten. Dabei richtete der Kaiser mannigfache Fragen an die Einzelnen und ließ sich verschiedene Griffarten vorführen. Nach Beendigung der Vorstellung, die eine gute halbe Stunde in Anspruch nahm, begrüßte der Kaiser die Offiziere und auch den Assistenzarzt durch Handschlag, indem er seine volle Zufriedenheit über den Ausfall der Besichtigung aussprach. Bald darauf fand im Jagdhause das Mahl statt, zu dem sämmtliche Offiziere befohlen waren. Die Mannschaften wurden mit Bier und riesigen Butterbroten bewirthet. Bevor sich der Kaiser verabschiedete, schenkte er jedem der Offiziere eines der bekannten Bilder, welche die Unterschrift: „Niemand zu Liebe, niemand zu Leide. Wilhelm“ tragen und eine Friedensallegorie darstellen. Den Soldaten, die an der Besichtigung nicht theilgenommen hatten, ließ der Kaiser je ein Fünfmarkstück überweisen. — Bis Donnerstag Mittag hat der Kaiser im ganzen zehn Hirsche geschossen.

— Im „Tivoli“ wird Herr Schwiegerling, der hier durch seine prächtigen Feuerwerke schon bekannt ist, am Sonntag, Montag und Dienstag mit Hauptkräften des Danziger Wilhelmtheaters und mit seinen Marionetten-Automaten Vorstellungen geben. Die Marionetten haben in Königsberg und Bromberg außerordentlich gefallen; es sind Balletttänzer- und Tänzerinnen, ein Trapezturner, eine chinesische Musikkapelle u. s. w., die vorzüglich „arbeiten“ sollen. Unter den lebenden Künstlern werden Mr. Fredy und Miß Gertrud als vielseitige Beherrscher musikalischer Instrumente (Mandoline, Glocken, Schlittenschellen, Okarina, Xylophon, Piston etc.) gerühmt. Auch den übrigen Mitwirkenden geht ein guter Ruf voraus.

— Der bekannte ostpreußische Recitator Robert Johannes begeht in diesen Tagen das Jubiläum seiner 25jährigen Bühnenthätigkeit. Aus Insterburg gebürtig, war Herr Johannes bei den Bühnen von Düsseldorf. Hamburg (Pollini) und Nürnberg thätig, ehe er vor 20 Jahren an das Stadttheater in Königsberg kam, dem er freilich nur wenige Jahre angehört hat. Schon nach kurzer Thätigkeit wandte er sich der Dialektrecitation zu.

4 **Danzig,** 3. Oktober. In der hiesigen kgl. Gewehrfabrik hat sich, ebenso wie in der Fabrik zu Spandau, in Verwaltungsangelegenheiten eine Umwälzung vollzogen. In der hiesigen Fabrik bestand von früher her die Einrichtung, daß die Meister gewissermaßen Privatunternehmer im Staatsbetriebe waren; sie hielten zur Fabrikation der Gewehre Handwerkszeug, übernahmen auch Materiallieferungen. Nun giebt es im ganzen deutschen Reich wohl wenig oder gar keine Stellen, die so gewinnbringend wären, wie die jener Meister. Zu Zeiten großen Betriebes haben sie binnen wenigen Jahren ein großes Vermögen erworben, und es ist auch hier eine bekannte Thatsache, daß die Herren Werkmeister sämmtlich wohlhabende Hausbesitzer auf der Niederstadt sind, bezw. ein recht erhebliches Vermögen sicher angelegt haben. Während die Meister der übrigen Militärwerkstätten, die aus gleichen Verhältnissen (dem Handwerkerstande) hervorgegangen sind, als Beamte Gehälter von 1800 bis 2700 Mk. beziehen, verdienten die Meister der hiesigen Gewehrfabrik jährlich viele Tausende. Dieser Einrichtung ist nunmehr ein Ende gemacht. Der Staat hat den Meistern das Handwerkszeug abgekauft, und seit dem 1. Oktober werden nur Beamte als Meister verwendet, die ein festes Gehalt bekommen; das Gehalt ist zunächst auf 2400 Mk. bemessen worden. Mit dieser Umwandlung ist auch der Betrieb der Gewehrfabrik nicht unwesentlich eingeschränkt worden.

Der Rechnungsabschluß des Danziger Sparkassen-Aktien-Vereins schließt nach der am 30. September aufgestellten Bilanz mit 21490498 Mk. in Aktiva und 20994781 Mark in Passiva ab. Das Stammaktien-Kapital, welches nicht vergrößert werden darf, besteht aus 9000 Mk.

Der Korvettenkapitän Pascher hat heute das Kommando der hiesigen Panzer-Reserve-Division übernommen.

Aus Anlaß der Ankunft des Kaisers prangt Langfuhr in reichem Flaggenschmuck, besonders die Straßen vom Bahnhof bis zum Kasino. Dieses selbst ist mit Fahnen und Laubgewinden reich geschmückt. Die Abreise des Kaisers nach Eberswalde ist für 11 Uhr 20 Min. Nachts befohlen.

Der Gemeindevorsteher Falk aus Bojahn war auf der Heimfahrt begriffen, als die Pferde plötzlich in der Großen Allee scheu wurden und durchgingen, wobei Herr F. vom Wagen gerissen, 100 Meter weiter geschleift und schließlich an einem der Steine abgeworfen wurde. Er hat innere Verletzungen erlitten, so daß er nach dem Krankenhause gebracht werden mußte.

In Broesen wird heute mit Rücksicht auf die vielen Zucker- und sonstigen Güterschuppen am Hafenbassin eine besondere Feuerwehrstation eröffnet. Sie wird von der städtischen Feuerwehrdirektion in Danzig verwaltet und ist mit einer von dem Eisenbahnfiskus angekauften Dampfspritze ausgerüstet.

Auf raffinirte Weise ist gestern Nachmittag hier falsches Geld in Umlauf gesetzt worden. In der Hundegasse traf ein Mann, anscheinend Schlosser oder Klempner, mit dunklem Vollbart, zwei Knaben, welche soeben von einem Milchmann ein Thalerstück bekommen hatten. Er ersuchte die Knaben, ihm das Geldstück zu geben und gab ihnen dafür zwei 2-Markstücke. Die Knaben willigten ein, und der Mann entfernte sich. Die Geldstücke sind ganz vorzüglich hergestellte Falsifikate, tragen die Jahreszahl 1877 und das Bild Kaiser Wilhelms I. Der Reichsadler auf der Rückseite ist sehr scharf ausgearbeitet. Die falschen Münzen fühlen sich fettig an. Sie haben matten Klang und sind anscheinend aus Löthmasse hergestellt.

4 **Danzig,** 3. Oktober. Das Schwurgericht verurtheilte den Maurer Ferdinand Rück aus Schidlitz wegen Mordes seiner Ehefrau zum Tode.

△ **Culm,** 2. Oktober. Der Bezirksausschuß hat die Steuervereinbarung zwischen dem Magistrat und den hiesigen Brauereibesitzern Geiger und Ruperti, wonach diese ihre Biersteuer in monatlichen Raten nach dem aus den Büchern ermittelten Konsum nach dem dreijährigen Durchschnitt zu zahlen haben, genehmigt.

Thorn 2. Oktober. Für das hier zu erbauende Amtsgerichtsgebäude sind nun Pläne, Zeichnungen und Kostenanschlag fertig gestellt. Mit dem Bau wird im Frühjahr begonnen werden.

Thorn, 2. Oktober. Vor dem Schwurgericht hatte sich heute der Käthner Joseph Kobylinski aus Leckarth wegen Blutschande zu verantworten. Die Oeffentlichkeit war ausgeschlossen. Das Urtheil lautete auf 8 Jahre Zuchthaus und Verlust der bürgerlichen Ehrenrechte auf die Dauer von 10 Jahren.

Sodann erschien der Fleischer Bruno Krüger aus Neu-Schönsee wegen wissentlichen Meineides auf der Anklagebank. Er war wegen einer Schuld von 45 Mk. verklagt worden, über welche er einen Schuldschein ausgestellt hatte. In dem Prozeß beschwor er, daß er nichts mehr schulde. Die Geschworenen sprachen ihn nur des fahrlässigen Meineides schuldig, und der Gerichtshof verurtheilte ihn zu einem Jahre Gefängniß, wovon drei Monate durch die Untersuchungshaft für verbüßt gelten.

Eine unerwartete Freude wurde heute dem augenblicklich außer Stellung sich befindenden Fleischergesellen Hett zu theil. Für die thatkräftige Hilfe, die er bei einem Brande in Krzeminiewo, Kreis Löbau, geleistet hat, erhielt er von dem dortigen Gemeindevorstand durch die Post 30 Mark übersandt. H. hat bei dem Brande 81 Stück Rindvieh vor dem Verbrennen gerettet.

Rosenberg, 5. Oktober. Der seit vielen Jahren im Dienste des Grafen zu Dohna-Finckenstein stehende Förster Nöring in Michelau ist zum Hegemeister ernannt.

Bischofswerder, 2. Oktober. Dem hiesigen Darlehnskassenverein hat der Herr Oberpräsident zu den Kosten der ersten Einrichtung eine Beihilfe von 50 Mk. gewährt. — Für die hiesige Bürgermeisterstelle sollen sich über 50 Bewerber gemeldet haben.

Marienwerder, 2. Oktober. (N. W. M.) Drei zwölfjährige Knaben spielten heute Nachmittag an der Scheune der Frau Krause in Hammermühle mit Streichhölzern. Dadurch gerieth die Scheune in Brand und wurde mit dem ganzen Inhalt von ungedroschenem Getreide ein Raub der Flammen.

* **Stuhm,** 2. Oktober. Heute waren Arbeiter beschäftigt, eine Erderhöhung neben dem neuen Postgebäude abzutragen; hierbei legten sie einen Fuß tief ein menschliches Skelett blos. Die Knochen sind noch ziemlich gut erhalten. In der Richtung, wo ungefähr die eine Hand gelegen hat, befand sich ein breiter eiserner Ring zum Zusammenklappen, ähnlich einer Handschelle zum Fesseln eines Menschen, in der Nähe des Kopfes lagen zwei weitere eiserne Ringe, einer im Umfang des Kopfes, einer im Umfang des Halses. Beide sind aber nicht zum Oeffnen, sondern fest zusammengeschmiedet und noch sehr gut erhalten.

* **Aus dem Kreise Schwetz,** 2. Oktober. Von doppeltem Unglück sind die Käthner Mielke'schen Eheleute in Neu-Marsau betroffen worden. Vorgestern hieb der Sohn eines Nachbarn dem dreijährigen Knaben des M. mit einem Beile zwei Finger einer Hand ab, und heute brannte das nur mit 300 Mk. versicherte Mielke'sche Grundstück ab, als die Eheleute auf dem Felde mit Kartoffelgraben beschäftigt waren.

* **Schwetz-Neuenburger Niederung,** 2. Oktober. Gestern fand in Dragaß eine Deichamtssitzung statt. Vor Beginn der Tagesordnung gedachte der Deichhauptmann der verstorbenen Deichamtsmitglieder Herren Rosenfeldt-Neunhuben und Baurath Barnick-Marienwerder; die Versammlung ehrte ihr Andenken durch Erheben von den Sitzen. Als Deichinspektor wurde Herr Baurath Loewe in Marienwerder, als Deichgeschworener für das 1. Revier der bisherige Stellvertreter Besitzer B. Schröder in Gr. Westfalen und zu dessen Stellvertreter der Besitzer

N. Lau in Dt. Westfalen gewählt. Als Deputirter für die Konferenz in Marienwerder wegen Aufbringung der Kosten zu den Eisbrecharbeiten wurde Deichhauptmann Görtz-Neunhuben und als Repräsentant B. Kopper in Montau gewählt. Zu der Sache selbst nahm das Deichamt dahin Stellung, daß es glaubt, daß das Gebiet der zur Aufbringung der Eisaufbrechkosten bis jetzt herangezogenen Interessenten nicht weit genug ausgedehnt sei, da noch viele Anwohner der Weichsel nicht herangezogen sind, die doch ein sehr großes Interesse an einem gefahrlosen Eisgange haben. Außerdem liegt auch ein großes provinzielles Interesse vor, da durch Offenhaltung der Stromrinnen die Nebenflüsse der Weichsel bessere Vorfluth erlangen, und die im Abwässerungsgebiet derselben belegenen Ländereien im Frühjahr eher bestellungsfähig und dadurch ertragreicher werden. In der Erwartung, daß das Gebiet der beitragspflichtigen Verbände rc. noch weiter ausgedehnt wird, erklärt sich das Deichamt bereit, zu den Eisbrech-, nicht aber den Reparaturkosten der Eisbrechdampfer nach Verhältniß beizutragen, und wünscht noch, daß der § 8 der Bestimmungen dahin ergänzt wird, daß jedem beitragspflichtigen Verbande auch Seitens der Strombauverwaltung eine übersichtliche Zusammstellung der entstandenen Kosten bei Ausschreibung der Beiträge mitgetheilt wird.

Elbing, 2. Oktober. Bei dem Konkurs der Holzfirma Sudermann ist unsere Stadt nicht unbedeutend in Mitleidenschaft gezogen. So ist eine hiesige Bankfirma mit 80000 Mark betheiligt, eine andere mit 40000 und eine dritte mit 36000 Mk., ein Kaufmann mit 11000 Mk u. s. w. Im Ganzen dürfte Elbing mit 200000 Mk. betheiligt sein, ebenso stark ist Königsberg betheiligt, weniger Berlin und einige Hafenplätze. Die Wechselverbindlichkeiten der Firma sollen sich überhaupt auf 600000 Mk., die ganze Passiva auf 700000 Mk, worin allerdings die Hypothekenschulden einbegriffen sind, belaufen. Nach Abzug der Letzteren dürften den 600000 Mark Verbindlichkeiten ziemlich 300000 Mk. Aktiva gegenüberstehen, und zwar 240000 Mark Holzlager und 60000 Mark ausstehende Forderungen.

Marienburg, 2. Oktober. Ein gefährlicher Mensch ist der Arbeiter Majewski aus Rauden, welcher seit einiger Zeit unsere Stadt unsicher macht. Nachdem Majewski erst kürzlich einen Mann ohne Grund auf der Straße angefallen und nicht unbedeutend verletzt hatte, fiel er heute auf der Straße den Tagelöhner B. ohne Grund an und brachte ihm mehrere tiefe Messerstiche am Kopfe bei; auch die linke Hand des B. durchstach er in seiner Wuth beinahe bis zur Hälfte. Der Raufbold wurde verhaftet.

γ **Königsberg**, 2. Oktober. An den Vorstand des Ostpreußischen landwirthschaftlichen Zentralvereins waren aus den Kreisen Heydekrug und Memel 47 Gesuche von kleineren Besitzern um Bewilligung von Saatgut und Düngemitteln zur Herbstbestellung im Gesammtbetrage von 2409,50 Mk., aus den Kreisen Fischhausen und Labiau 42 Gesuche im Gesammtbetrage von 3084 Mark, aus den Kreisen Pr. Holland und Mohrungen 74 Gesuche mit 3134 Mk. Kosten, aus den Kreisen Allenstein und Heilsberg 100 Gesuche im Betrage von 5334 Mk. und aus den Kreisen Ortelsburg und Osterode 65 Gesuche mit 2097 Mk. Kosten eingegangen. Von diesen 328 Gesuchen sind 216 im Gesammtkostenbetrage von 5087 Mark bewilligt worden.

* **Lötzen**, 2. Oktober. Gestern wurde in einem hiesigen Hotel ein frecher Diebstahl verübt. Ein vom Viehmarkt aus Angerburg zurückgekehrter Händler legte vor dem Schlafengehen seine Weste mit der Geldtasche und Uhr unter das Kopfkissen. Als er am Morgen erwachte, war die Weste verschwunden. Bei der sofort vorgenommenen Suche fand man die leere Weste im Nebenzimmer. Der darin wohnende Reisende war verschwunden. Dem Diebe fielen etwa 3300 Mk., die Papiere, Uhr und Kette in die Hände. Der Dieb ließ dem unglücklichen Händler nur einige Nickelstücke übrig. Bis jetzt fehlt jede Spur von dem Diebe.

* **Trakehnen**, 3. Oktober. Der Kaiser traf heute Mittag 12 Uhr mittels Wagens aus Rominten hier ein und reiste mittels Sonderzuges nach Marienburg weiter.

Schulitz, 2. Oktober. Heute Nacht brannte das ganze Gehöft des Besitzers E. Zühlke II in Schloßhauland mit der ganzen Ernte nieder. Außerdem verbrannten zwei Kälber. Z. war nur mit den Gebäuden sehr mäßig versichert. Vor kurzer Zeit brannte das Gehöft des Besitzers Thiede sen. ab, und dabei hat das Dorf mit 1800 Seelen nicht einmal eine Feuerspritze.

Ostrowo, 3. Oktober. Ein Großfeuer zerstörte in der letzten Nacht zwei Häuser in der Kirchstraße.

Z **Lissa i. P.**, 2. Oktober. Gestern brannte bei dem Gutsbesitzer Schubert in Grune ein mächtiges Stallgebäude nieder. 2000 Zentner Heu sind verbrannt. Das Vieh wurde gerettet. — Die hiesige evangelische Kreuzkirche, eine der ältesten und monumentalsten Kirchen der Provinz Posen, wird gegenwärtig ausgebessert. Die Kosten betragen 45000 Mark. Herr Sekretär Wolff aus Breslau hat der Kreuzkirche 3000 Mark überwiesen.

Krotoschin, 1. Oktober. Heute Nacht erschoß sich in der Kaserne der Unteroffizier Krupp der 1. Kompagnie des hier garnisonirenden Füsilier-Regiments Nr. 37. Ein unglückliches Liebesverhältniß soll der Beweggrund zu der That gewesen sein.

* **Fraustadt**, 2. Oktober. Eine wüste Schlägerei, bei welcher leider wieder das Messer die Hauptrolle spielte, fand nach einem in Neudorf abgehaltenen öffentlichen Tanzkränzchen statt. Zwischen den tanzenden jungen Leuten war Streit entstanden, welcher jedoch bald beigelegt worden war. Auf dem Nachhausewege lauerte eine Partei der andern auf, und nun entspann sich ein Straßenkampf. Mehrere der Schläger blieben infolge des Blutverlustes liegen und man trug sie für todt vom Platze. Der Eigenthümersohn F. aus Mauche war so schwer verletzt, daß er Tags darauf starb.

h **Schneidemühl**, 2. Oktober. Der Unteroffizier Gustav Harmann vom hiesigen Infanterie-Bataillon, der vor einigen Monaten noch viel beneidete Millionen-Erbe, hat sich heute früh, nachdem die Millionen-Erbschaft in Nichts zerronnen ist, in einem nahe der Kaserne belegenen Kiefernwäldchen durch einen Revolverschuß getödtet. — Der Schneider Theodor Kolorszewski aus Nakel wurde heute wegen Majestätsbeleidigung zu sechs Monaten Gefängniß verurtheilt.

Schneidemühl, 2. Oktober. Die drei Böttchergesellen, welche in der Nacht zum 16. August den Schornsteinfeger Zühlke von der Küddowbrücke in den Fluß geworfen haben sollen, wurden wegen mangelnder Beweise freigesprochen und sofort aus der Haft entlassen.

Verschiedenes.

— Eine Fernsprechverbindung zwischen Deutschland und den Niederlanden ist hergestellt worden. Am 5. Oktober wird der Fernsprechverkehr zwischen Bremen einerseits und Amsterdam, sowie Rotterdam andererseits eröffnet. Die Gebühr für ein gewöhnliches Gespräch bis zur Dauer von 3 Minuten beträgt 2 Mk 50 Pf.

— Vom Verein der Spiritusfabrikanten in Deutschland ist, wie seiner Zeit mitgetheilt worden ist, ein Wettbewerb für die Herstellung einer den Bedürfnissen kleiner und mittlerer Haushaltungen genügenden Spiritusglühlampe, welche in ihrer Lichtstärke etwa einer Petroleumlampe mit 18''' Brenner gleichkommt, ausgeschrieben worden. Für die Vertheilung der Preise stehen im Ganzen, 1500 Mk. zur Verfügung. Es wird darauf aufmerksam gemacht daß Anmeldungen zur Theilnahme an dem Preisausschreiben in der Zeit vom 1. — 15. Oktober an den Geschäftsführer des Vereins der Spiritus-Fabrikanten in Deutschland, Herrn Professor Dr. Delbrück, Berlin, N. Invalidenstraße Nr. 42, zu richten sind.

— Das Schwurgericht in Hannover hat diesen Freitag den Arbeiter Dräger wegen Mordes, begangen am 12. Juli an dem Maschinenmeister Ahrend von der chemischen Fabrik in Linden, nach zweitägiger Verhandlung zum Tode verurtheilt.

— Eine herausfordernde Haltung haben Polen auf dem Bahnhofe in Kattowitz dieser Tage eingenommen. Der Post wird berichtet: Der polnische Turnverein in Beuthen hatte ein Vergnügen veranstaltet und hatte dazu seine „Kattowitzer Freunde" eingeladen. Diese hatten nun die polnische Turnerkleidung angezogen und sich mit den polnischen Nationalfarben weiß-roth geschmückt. In dieser Tracht erschienen sie in geschlossenem Zuge auf dem Bahnhofe und erregten durch ihr von großem Selbstbewußtsein zeugendes Benehmen den Unwillen aller deutschgesinnten Männer. Am Schalter verlangten sie die Fahrkarten in polnischer Sprache.

Neuestes. (T. D.)

**** Tilsit, 3. Oktober. Im Prozeß Witschel bekundeten heute die Sachverständigen, der Angeklagte sei vernehmungsfähig und im Stande, sich zu vertheidigen. Der Staatsanwalt beantragte in vollem Umfange das Schuldig, die Vertheidiger plaidirten für Freisprechung. Witschel betheuerte in längerer Rede seine Unschuld, er vertraue auf Gott und baue auf die Unparteilichkeit der Geschworenen. Jeder Gebildete und nicht politisch Eingenommene müsse von seiner Unschuld überzeugt sein. Die Geschworenen verneinten nach kurzer Berathung die Schuldfrage. Der Gerichtshof erkannte auf Freisprechung und beschloß, den Angeklagten sofort in Freiheit zu setzen.**

**** Berlin, 3. Oktober. Der nationalliberale Parteitag ist heute Vormittag eröffnet worden. Anwesend sind etwa 400 Theilnehmer. Zum Vorsitzenden wurde der Landtagsabgeordnete Krause gewählt.**

Wetter-Aussichten

auf Grund der Berichte der deutschen Seewarte in Hamburg.

Sonntag, den 4. Oktober: Wolkig mit Sonnenschein, Strichregen, normal temperirt, lebhafter Wind. — **Montag, den 5.:** Wolkig, strichweise Regen, ziemlich warm, Sturmwarnung. — **Dienstag, den 6.:** Kühler, veränderlich, windig, Sturmwarnung.

Niederschläge (Morgens 7 Uhr gemessen.)

Konitz 1./10—2./10.:	— mm	Dirschau 2./10.—3./10.:	— mm
Mewe "	— "	Marienburg "	— "
Stradem "	— "	Neufahrwasser "	— "
Gr.Rosainen/Neudörfchen	— "	Mocker b. Thorn "	— "
Gergehnen/SaalfeldOpr.	— "	Pr. Stargard "	— "
Graudenz 2./10.—3/10.:	— "	Gr.Schönwalde Wpr.	— "

Wetter-Depeschen vom 3. Oktober.

Stationen	Barometerstand in mm	Windrichtung	Windstärke *)	Wetter	Temperatur nach Celsius (5° C.=4° R.)
Memel	758	S.	3	bedeckt	+10
Neufahrwasser	759	SW.	3	bedeckt	+12
Swinemünde	760	SSW.	3	wolkig	+11
Hamburg	759	WSW.	4	bedeckt	+10
Hannover	761	Windstille	0	wolkenlos	+11
Berlin	761	SW.	4	heiter	+ 9
Breslau	762	Windstille	0	Nebel	+11
Haparanda	745	SW.	6	bedeckt	+ 9
Stockholm	750	S.	6	wolkig	+11
Kopenhagen	755	SW.	3	Regen	+11
Wien	763	Windstille	0	Nebel	+11
Petersburg	—	—	—	—	—
Paris	764	Windstille	0	Nebel	+ 6
Aberdeen	758	W.	3	halb bed.	+ 9
Yarmouth	762	W.	2	halb bed.	+14

*) (Scala für die Windstärke: 1 = leiser Zug 2 = leicht, 3 = schwach, 4 = mäßig, 5 = frisch, 6 = stark, 7 = steif, 8 = stürmisch, 9 = Sturm, 10 = starker Sturm, 11 = heftiger Sturm, 12 = Orkan.

Graudenz, 3. Oktober. **Getreidebericht.** Handels-Kommiss.
Weizen Mk. 147—154. — Roggen Mk. 112—115. — Gerste Futter- Mk. 110—115, Brau- Mk. 130—155. — Hafer Mk. 118—125. — Kocherbsen Mk. —.

Danzig, 3. Oktober. **Marktbericht** von Paul Kuckein.
Butter per 1/2 Kgr. 1,10—1,30 Mk., Eier Mandel 0,90—0,95, Zwiebeln frische per Mandelbunde 0,60 Mk., Weißkohl Mdl. 1,00 bis bis 1,50, Rothkohl Mdl. 1,50—2,00, Wirsingkohl Mdl. 0,75—1,25 Mk. Blumenkohl Mdl. 1,40—4,50 Mk., Mohrrüben, 15 Stück 2—3 Pfg., Kohlrabi Mdl. —, Gurken Stück 0,01—0,15 Mk., Kartoffeln per Centner, 2,40, Mk., Wrucken Scheffel — Mk., Gänse geschlachtet (Stück) 3,00—4,75, Enten geschl. (Stück) 1,20—2,50 Mk., Hühner alte per Stück 1,20—1,50 Mk., Hühner junge per Stück 1,20—1,80 Mk., Rebhühner Stück 1,00 Mk., Tauben Paar 0,70 Mk., Ferkel per Stück — Mk., Schweine lebend per Ctr. 37—38, Kälber per Ctr. 34—38 Mk., Hasen Stück 2,00 bis bis 3,50 Mk., Puten — Mk.

Danzig, 3. Oktober. **Getreide-Depesche.** (H. v. Morstein.)

	3. Oktober.	2. Oktober.
Weizen. Tendenz:	unverändert.	Steigend. 2 Mk. höher. Schluß besser.
Umsatz:	200 Tonnen.	200 Tonnen.
inl. hochb. u. weiß	745u.783Gr. 153-155M.	750u.777Gr. 153-156M.
" hellbunt	737u.756Gr. 150-152M.	718u.753Gr. 146-152M.
" roth	747 Gr. 151,00 M.	745 Gr. 150,00 Mk.
Trans. hochb. u. w.	121,00 Mk.	121,00 Mk.
" hellbunt	118,00 "	118,00 "
" roth	120,00 "	120,00 "
Termin z. fr. Verk.		
Oktober	153,50 "	153,50 "
Trans. Oktober	120,00 "	120,00 "
Regul.-Pr. z. fr. V.	**154,00** "	**154,00** "
Roggen. Tendenz:	Flauer. Preise 1 Mark niedriger.	3 Mk. höher. Schluß schwächer.
inländischer	732u.768 Gr. 111,00 M.	735u.768 Gr. 112,00 M.
russ. poln. z. Trns.	77,00 Mk.	77,00 "
Oktober	111,00 "	112,00 "
Trans. Oktober	76,50 "	77,00 "
Regul.-Pr. z. fr. V.	**112,00** "	**112,00** "
Gerste gr. (660-700)	125,00 "	125,00 "
" kl. (625-660 Gr.)	112,00 "	112,00 "
Hafer inl.	118,00 "	118,00 "
Erbsen inl.	135,00 "	138,00 "
" Trans.	100,00 "	100,00 "
Rübsen inl.	194,00 "	194,00 "
Spiritus (loco pr. 10000 Liter %.)		
kontingentirter	56,50 "	57,00 "
nichtkonting.	36,50 "	37,00 "
Zucker. Transit Basis 88% Rend. fco Neufahrwasser p. 50Ko. incl. Sack		
Tendenz:	ruhig. 8,75 Mk. Geld.	ruhig. 8,75 Mk. Geld.

Königsberg, 3. Oktober. **Spiritus-Depesche.**
(Portatius u. Grothe, Getreide-, Spir.- u. Wolle-Komm.-Gesch.)
Preise per 10000 Liter % loco konting. Mk. 59,00 Brief, unkonting. Mk. 39,00 Brief, Mk. 38,00 Geld, Oktober Mk. 39,00 Brief, Mk. 37,80 Geld, Mk. 38,00 bez.

Bromberg, 3. Oktober. **Städt. Viehhof.** Wochenbericht.
Auftrieb: — Pferde, Rindvieh 106 Stück, 111 Kälber, 555 Schweine (darunter — Bakonier), 557 Ferkel, 249 Schafe, — Ziegen. Preise für 50 Kilogramm Lebendgewicht ohne Tara: Rindvieh 26—31, Kälber 30—35, Landschweine 31—35, Bakonier —, für das Paar Ferkel 15—21, Schafe 19—26 Mk. Geschäftsgang: ziemlich flott.

Berlin, 3. Oktober. **Produkten- u. Fondbörse.** (Tel. Dep.)

	3./10.	2./10.		3./10.	2./10.
Weizen	—	ermatt.	3% Reichs-Anleihe	99,20	99,20
loco	144-165	144-165	4% Pr. Consf.-Anl.	104,50	104,40
Oktober	161,50	160,75	3½% " "	104,30	104,40
Dezember	159,50	159,50	3% " "	99,50	99,60
Roggen	ermatt.	ermatt.	Deutsche Bank	191,00	191,20
loco	117-127	117-125	3½ Wp. ritsch. Pfdb. I	99,90	100,00
Oktober	124,25	124,25	3½ " " II	99,90	100,00
Dezember	126,25	126,50	3½ " neul. " I	99,90	100,00
Hafer	flauer	besser	3% Westpr. Pfdbr.	94,60	94,75
loco	120-150	120-150	3½% Ostpr. "	99,90	100,00
Oktober	125,00	126,00	3½% Pom. "	100,70	100,40
Dezember	125,00	126,00	3½% Pos. "	99,90	100,00
Spiritus:	flauer	ermatt.	Disk.-Com.-Anth.	212,25	211,00
loco (70er)	38,00	38,20	Laurahütte	161,25	161,70
Oktober	41,80	42,40	5% Ital. Rente	88,25	88,50
Dezember	41,90	42,40	4% Mittelm.-Oblg.	96,50	96,30
Mai	42,90	43,30	Russische Noten	217,50	217,30
4% Reichs-Anl.	104,50	104,30	Privat-Diskont	3¼%	3⅜%
3½% " "	104,25	104,20	Tendenz der Fondb.	still	fest

Chicago, Weizen stetig, p. Oktober: 2./10.: 67⅝; 1./10.: 68⅛.
New-York, Weizen stetig, p. Oktober: 2./10.: 72⅜; 1./10.: 72⅞.

Berliner Zentral-Viehhof vom 3. Oktober. (Tel. Dep.)
(Amtlicher Bericht der Direktion.)

Zum Verkauf standen: 3489 Rinder, 9248 Schweine, 1283 Kälber und 8470 Hammel.

Der Rindermarkt zeigte ein ruhiges Geschäft. Es bleibt mäßiger Ueberstand. I. 55—59, ausgesuchte Waare darüber, II. 48—53, III. 43—47, IV. 38—42 Mk. pro 100 Pfd. Fleischgewicht.

Der Schweinemarkt war gut besetzt und wurde geräumt. Für feine, schwere Waare (Kaeser) zahlte man 2—3 Mk. über Notiz. I. 50, ausgesuchte Posten darüber, II. 48—49, III. 45 bis 47 Mk. pro 100 Pfund mit 20 Prozent Tara.

Der Kälberhandel gestaltete sich langsam. Schwere Waare blieb vernachlässigt. Es wird kaum ganz ausverkauft. I. 58 bis 60, ausgesuchte Waare darüber, II. 55—57, III. 50—54 Pfg. pro Pfund Fleischgewicht.

Am Hammelmarkt war der Handel glatt. Ziemlich geräumt. I. 52—56, Lämmer bis 60, II. 48—50 Pfg. pro Pfund Fleischgewicht. Schleswig-Holsteiner 27—34 Pfg. für 1 Pfund Lebendgewicht.

Rudolph Hertzog

14—15. Breitestr. Berlin C. Brüderstr. 27—29. [4374

Gros u. Détail. *Gründung 1839.* Foste Preise.

Eigenes Haus in Plauen i. V. für Einkauf u. Veredelung der Gardinen-Fabrikate.

Special-Geschäft für Damen-Kleiderstoffe, Seidenwaaren, Sammete.
Mäntel, Jacketts, Umhänge, Blusen, Jupons, Kleider u. Kleiderröcke.
Leinen- und Baumwollen-Waaren, Leib- und Bett-Wäsche jeder Art.
Gardinen, Stores, Möbelstoffe, Vorhänge, Tischdecken, Teppiche.
Tricotagen, Strümpfe, Stoff-Handschuhe, Tücher, Pelzwaaren.
Reise-, Pferde-, Schlaf- und Stepp-Decken, Schürzen, Schirme etc.

Der illustrirte Herbst-Catalog wird auf Wunsch zugesandt.

Alle Proben und Preislisten franco. — Bei Proben-Bestellungen Angabe der Art und des Preises erbeten.

Franco-Versand aller Aufträge von 20 Mark an.

Baden-Badener Pferdelott[.] à 1 Mk., 11 Loose 10 Mk., Loosporto u. Gewinnliste 30 Pf. Zieh. **Montag**, 5. Oktober. Hauptgew. i. W. v. **30,000, 10,000, 5000** Mk. 2c. 2c. **Weseler Geldlotterie-Loose** I. Kl. Zieh. 14. Oktob., 1/1 Orig.-Loos I. Kl. 6,60, 1/2 3,30, 1/1 Vollloose für **alle 3 Kl.** 15,40, 1/2 7,70, Loosporto, und Gewinnliste für jede Klasse 30 Pf., empfiehlt [4493] **Leo Wolff, Königsberg i. Pr.**, Kantstr. 2.

Todesanzeige.

4442] Freitag früh 6 Uhr entschlief sanft nach langem schweren Leiden mein inniggeliebter Mann, unser lieber Bruder, Vater, Grossvater, Schwager und Onkel, der Bäckermeister

August Brach

im 63. Lebensjahre, was hiermit, um stilles Beileid bittend, im Namen der Hinterbliebenen tiefbetrübt anzeigt

Bischofswerder, den 2. Oktober 1896.

Frau **Henriette Brach.**

Die Beerdigung findet Montag Nachmittag 3 Uhr vom Trauerhause aus statt.

4462] Heute Nachmittag 3 Uhr starb nach länger. Leiden unser einz. Sohn **Bruno** im vollendeten 24. Lebensjahre, was tiefbetrübt anzeigen

Tuchel, 2. Okt. 1896.
Schauer u. Frau.

Die Beerdig. find. am Dienstag, d. 6. d. Mts., Nachmittags 3 Uhr statt.

Für die zahlreich eingegangenen Glückwünsche zu unserer goldenen Hochzeitsfeier sagen wir Allen unsern herzinnigsten Dank. [4466

Herrmann und Frau,
Königl. Gefangen-Aufseher.

4478] **Mein Comtoir befindet sich von heute ab Getreidemarkt 11, part. links.**
Graudenz, den 3. Okt. 1896.

F. Kriedte,
Zimmermstr.

Gewerbe- u. Handelsschule

für Frauen und Töchter,
Graudenz, Herrenstraße 1.

4406] Beginn des Winter-Semesters am 13. Oktober.

Die **Gewerbeschule** umfaßt: Schneidern nach neuester Meth., Wäschenähen, Maschinennähen, Plätten, alle praktischen u. Kunsthandarbeiten, Kerb- und Hochschnitzerei, sowie Brandmalerei.

Vorbereitung f. d. Handarbeitslehrerinnen-Examen.

Die **Handelsschule** umfaßt: a) einf. Buchführung, b) doppelte Buchführung, c) landwirthschaftliche Buchführung, d) Handelskorrespondenz, Handels- und Wechselrecht, kaufm. Terminologie und Rechnen.

Die **Schülerinnenarbeiten** erh. a. d. Nordostdeutschen u. a. d. Westpreußischen Gewerbe-Ausstellg. d. „**Silberne Medaille**".

Prospekte, Nachweis guter Pensionen, näh. Auskunft durch die Vorsteherin **Hedwig Gerner.**

Preißelbeeren

treffen Montag ein. [4502

Thomaschewski & Schwarz.

Roggen, Gerste etc.

wird täglich geschrotet; Schrotgeld pro Ctr. 30 Pfg. [4520

Dampfmolkerei u. Schroterei Garnsee, Carl Florian.

Reuss'

Reform-Schnelldämpfer

der beste und im Gebrauch **billigste** Futterdämpfer.

Dämpfzeit: ca. 40 Minuten.

Kohlenverbrauch: ca. 3 Pfg. pro Zentner Kartoffeln.

Besitzt große Vorzüge vor **allen** andern Viehfutterdämpfern.

Besonders in diesem Jahre zur Verwerthung wässeriger, zum Faulen geneigter Kartoffeln unentbehrlich.

Anleitung zum Einmieten gedämpfter Kartoffeln wird von uns mitgeliefert.

Wer sich einen Dämpfer anzuschaffen beabsichtigt, **versäume nicht**, Prospekte und Preislisten von uns **einzufordern** u. seine **Wahl** wird unzweifelhaft auf ein. **Reuss'** Dämpfer fallen. [4333

Hodam & Ressler, Danzig
Maschinenfabrik.

Spezial-Geschäft aller Artikel zur

Polsterei u. Dekoration.

Bedarfs-Artikel für Möbelhändler, Tapezierer, Sattler.

Versand nach außerhalb prompt unter koulanten Bedingungen. [4501

Preis-Kourant u. Muster gratis u. franko.

B. Altmann, Graudenz,
Pohlmannstraße 19.

4522] Listen zur Berliner Gewerbe-Ausstellung, Serie B, empfiehlt **Gust. Kauffmanns Wwe.**

Vereine.

Vorschußverein zu Garnsee
(E. G. m. u. H.)

Zweite General-Versammlung
Sonntag, den 11. Oktober cr. Nachmittags 4 Uhr
im Geschäftslokale. [4398

Tagesordnung:
1. Statutenänderung (§ 46).
2. Ausschluß von Mitgliedern.
3. Geschäftliche Mittheilungen.

Der Aufsichtsrath.

Vergnügungen.

Willy Burmester

der **gefeiertste Geiger der Gegenwart** wird am **16. Oktober** hier **concertiren.**

Billetbestellungen bei [4465
Oscar Kauffmann,
Buch-, Kunst-, Musik.-Handlg.

Schoeneich.

4099] Zu dem am **Sonntag, den 4. Oktober** stattfindenden **Erntefest** mit nachfolgendem Tanzkränzchen, ausgeführt von der Kapelle des Feld-Artillerie-Regiment Nr. 35 ladet ergebenst ein **W. Domschat.**

Fuhrwerke stehen Nachmittags zum 3 Uhr-Zuge am Bahnhof Mischke zur Verfügung. Extra-Einladungen finden nicht statt.

Bukowitz.

4256] **Am 10. Oktober cr., Abends 7 1/2 Uhr,** findet im **Zientarski**'schen Saale eine

Abendunterhaltung

mit Theateraufführungen, Gesangsvorträgen, lebenden Bildern 2c. und nachfolgendem Tanz statt, zu Gunsten **des Vereins zur Förderung des Deutschthums**, veranstaltet von Freunden desselben, wozu sehr ergebenst einladet

Bukowitz, den 1. Oktober 1896.
Das Komitee.

Danziger Stadttheater.

Sonntag, Nachmittags 3 1/2 Uhr: Bei ermäßigten Preisen. Novität. **Renaissance.** Lustspiel Abends 7 1/2 Uhr: **Mein Leopold.** Volksstück. Orig.-Volksstück.
Montag: **Die Regimentstochter.** Oper. Hierauf großes **Balletdivertissement.**

TIVOLI.

Sonntag, den 4., Montag den 5., und Dienstag den 6. Oktb. Unwiderruflich nur

3 Gastvorstellungen der Haupt-Capazitäten vom Wilhelm-Theater zu Danzig.

Fr. Schwiegerling's weltbekanntes **Fantoches-Theater**, (künstliche Menschen.) Miß **Gertrud** und Mr. **Fredy**, renommirte Instrumental-Virtuosen. **P. Heyden**, Original-Gesangs-Humorist. **The two Dumbar**, Clown Excentrique. **Fr. Fredy** Piston-Virtuose, Russischer Hofkünstler u. s. w.

Großes Militärkonzert.

Sonntag, Anfang 1/2 8 Uhr. Das Nähere die Plakate. Nummerirte Plätze à 75 Pfg. vorher in der Konditorei von **Güssow.** Entree Saalplatz 50 Pf.

Oscar Kauffmann
Pianoforte-Magazin

Pianinos

aus besten Fabriken, zu **billigsten** Preisen, auch auf Abzahlung; zeitweise auch gebrauchte u. z. Miethe. [4464

Versuche Dein Glück!

Die beste Gelegenheit hierzu bietet die in den nächsten Tagen schon zur Ziehung gelangende „Große Weseler Klassen-Geld-Lotterie" zur Freilegung der Willibrordi-Kirche in Wesel. Es ist gewiß als Seltenheit zu bezeichnen, daß eine Klassen-Geld-Lotterie bei so niedrigen Einsätzen so große und zahlreiche Haupttreffer aufzuweisen hat, wobei noch zu beachten ist, daß sämmtliche Gewinne in Baar ohne jeden Abzug zahlbar sind. Es gelangen auch halbe Original-Loose, mit dem deutschen Reichsstempel versehen, zur Ausgabe. Das bekannte Bankhaus von Oskar Bräuer & Co. Nachfl., Berlin W., Friedrichstr. 181 stellt diese Loose in ganzen und halben Abschnitten zur Ausgabe und empfiehlt es sich, baldigst Bestellungen darauf zu machen. Die geschätzten Leser werden auf den der heutigen Nummer beigefalteten Prospekt hingewiesen. [4372

Heute 4 Blätter.

Zweites Blatt. **Der Gesellige.** No. 234.

Graudenz, Sonntag] [4. Oktober 1896.

Aus der Provinz.

Graudenz, den 3. Oktober.

† — Auf den schiffbaren und flößbaren Gewässern der Provinz Westpreußen dürfen nach einer Verfügung des Herrn Oberpräsidenten auf, in und an Schiffsgefäßen und Fahrzeugen jeder Art und Benennung, sowie auf, in und an Flößen und Baggerfahrzeugen Fischereigeräthe irgend welcher Art und Benennung nur von den zum Fischen mit solchen Geräthen Berechtigten mitgeführt oder gehalten werden. Diese Beschränkung erstreckt sich nicht auf verpackte Fischereigeräthe, welche nachweislich als Fracht- oder Passagiergut behandelt werden. Durch diese Verfügung wird den Klagen der Fischereiberechtigten abgeholfen, daß sie durch die unberechtigte Raubfischerei der unsere Stromläufe mit ihren Fahrzeugen passirenden Schiffer schwer in ihrem Gewerbe geschädigt wurden.

— Betreffs der hydrographischen Darstellung des Weichselstromes, für welche die Arbeiten beginnen sollen, sind mit den österreichischen Behörden die nöthigen Vereinbarungen wegen Bereisung der österreichischen Theile des Weichselstromes und ihres Niederschlagsgebiets durch Preußische Techniker getroffen worden.

— Von der Sektion für Viehzucht des Ostpreußischen landwirthschaftlichen Zentralvereins wird zur nächsten Generalversammlung folgender Antrag betreffend die Bekämpfung der Tuberkulose vorgelegt werden. Der Zentralverein wolle den Minister bitten, in den Seequarantäneanstalten mit der Impfung von Tuberkulin beim Rindvieh umfassende Versuche anzustellen, um diese jetzt nicht spruchreife Sache zum Abschluß zu bringen. Hierzu hat Herr Freiherr v. Tettau-Tolks-Kraphausen folgenden Antrag gestellt: „Die Generalversammlung wolle beschließen, an den Minister das Gesuch zu richten, er möge anordnen, daß die Apotheken der thierärztlichen Hochschulen zu Berlin und Hannover Tuberkulin zum Selbstkostenpreise an Landwirthe abgeben.“ Die Sektion beantragt ferner: „Der Zentralverein wolle dahin wirken, daß im Wege der Gesetzgebung oder der Landespolizeiverordnung unter Androhung empfindlicher Strafen angeordnet werde, daß in allen Genossenschafts- und Sammelmolkereien der Zentrifugenschlamm unmittelbar nach jeder Reinigung der Zentrifuge durch Feuer zu vernichten ist und die Erhitzung der Magermilch, sowie sämmtlicher Milchrückstände, vor deren Rückgabe an die Lieferanten bezw. vor der Verfütterung, während eines Zeitraumes von 5 bis 10 Minuten auf 85 Grad Celsius zu erfolgen hat.“

— Für das vierte Quartal sind die Garnisons-Verpflegungszuschüsse für die Garnisonorte des 17. Armeekorps wie folgt festgesetzt: auf 11 Pfg. pro Kopf und Tag in Konitz und Neustadt; 12 Pfg. in Culm, Danzig, Schlawe, Soldau, Pr. Stargard, Stolp; 13 Pfg. in Graudenz, Marienburg, Marienwerder, Osterode, Strasburg; 14 Pfg. in Riesenburg, Rosenberg, Thorn; 15 Pfg. in Mewe; 17 Pfg. in Dt. Eylau.

— Die Westpreußische Feuersozietät hat am Ende des Etatsjahres 1895/96 mit einem Defizit von 137433,23 Mk. abgeschlossen. Zur Deckung des letzteren wird seitens der Provinzial-Verwaltung ein außerordentlicher Beitrag in Höhe von 25 Prozent des jährlichen ordentlichen Beitrages erhoben und zusammen mit den Beiträgen für das 2. Semester 1896/97 ausgeschrieben werden.

— Die von den Polizeibehörden darüber, daß der Auszahlung von Brandentschädigungsgeldern an die Versicherten keine Bedenken gegenüberstehen, ausgestellten Urkunden würden nach dem Stempelsteuergesetz vom 31. Juli 1895 stempelsteuerpflichtig sein, wenn sie in Form von Bescheinigungen abgegeben würden. Um dies zu vermeiden, ersucht der Regierungspräsident die Polizeibehörden, diese Erklärungen in Form eines Erlaubnißscheines („zur Auszahlung wird die polizeiliche Genehmigung ertheilt“) abzugeben und mit dem Vermerk zu versehen: „Stempelfrei, mangels Vorhandenseins einer Urschrift.

+ — Der von dem Kreistage des Kreises Pr. Stargard zum Provinzial-Landtags-Abgeordneten gewählte Landrath Hagen in Pr. Stargard hat die Wahl für den Rest der Wahlperiode 1894/99 angenommen.

— Für die im Jahre 1897 in Berlin abzuhaltende Turnlehrerprüfung ist Termin auf Dienstag den 23. Februar 1897 und die folgenden Tage anberaumt worden. Meldungen der in einem Lehramte stehenden Bewerber sind bei der vorgesetzten Dienstbehörde, Meldungen anderer Bewerber bei derjenigen Königlichen Regierung, in deren Bezirk der Betreffende wohnt, bis zum 1. Januar k. Js. anzubringen. Den Meldungen sind die nach § 4 der Prüfungsordnung vom 15. Mai 1894 vorgeschriebenen Schriftstücke ordnungsmäßig beizufügen. Die über Gesundheit, Führung und Lehrthätigkeit beizubringenden Zeugnisse müssen in neuerer Zeit ausgestellt sein. Die Anlagen jedes Gesuches sind zu einem Hefte vereinigt vorzulegen.

— Durch königliche Ernennung sind zu Mitgliedern der am 24. Oktober zusammentretenden Westpreußischen Provinzial-Synode außer den schon genannten Herren noch folgende berufen worden: Gymnasialdirektor Dr. Kahle und Oberpräsidialrath v. Pusch in Danzig, Oberbürgermeister Elditt in Elbing, Taubstummenanstalts-Direktor Hollenweger in Marienburg, Rittergutsbesitzer v. Puttkamer-Plauth und Regierungs- und Schulrath Triebel in Marienwerder.

+ — Die Anlage einer zweiten Apotheke in der Stadt Lyck ist vom Oberpräsidenten der Provinz Ostpreußen genehmigt worden. Bewerber haben sich bei dem Regierungs-Präsidenten in Gumbinnen zu melden.

+ — Die Kreisthierarztstelle des Kreises Schlawe ist zum 1. November d. Js. zu besetzen.

+ — Auf eine gefährliche „Augensalbe“ wird von den Polizeibehörden aufmerksam gemacht. Diese wird von der in Berlin wohnenden Wittwe Pauline Müller geb. Lucke vertrieben und besteht nach dem Ergebniß der chemischen Untersuchung aus Butter ranzigen Geruchs mit einem Zusatz von rund zwei Prozent Quecksilberoxyd. Vor der Anwendung dieser Salbe, welche geeignet ist, in den Händen von Laien Schaden zu stiften, wird gewarnt.

— Der Regierungsassessor Freiherr von Maltzahn zu Köslin ist dem Landrath des Kreises Rügen zugetheilt worden.

— Der Lehrer Axt in Piwnitz ist auf die erste Lehrerstelle an der mehrklassigen Schule zu Hohenkirch im Kreise Briesen berufen.

— Dem Präparanden-Anstalts-Vorsteher Juhnke in Schwetz ist die weitere Vertretung des erkrankten Kreisschulinspektors Pudor in Putzig übertragen worden.

— Dem Schulamtskandidaten Remer zu Nederitz, Kr. Deutsch Krone, ist die neueingerichtete zweite katholische Schulstelle zu Fünfmorgen im Kreise Schwetz übertragen worden.

— Der Forstmeister Ramelow zu Pflastermühl ist auf die Oberförsterstelle Karrenzien im Reg.-Bez.-Lüneburg, der Oberförster Kelbel zu Klaushagen auf die Oberförsterstelle Pudagla im Reg.-Bez. Stettin, der Oberförster v. Minkwitz zu Goldap auf die Oberförsterstelle Groß-Schönebeck im Reg.-Bez. Potsdam, der Oberförster Adlich zu Turoscheln auf die Oberförsterstelle Klaushagen im Reg.-Bez. Köslin, und der Oberförster Rudolph zu Trappönen auf die Oberförsterstelle Freyburg a. U. versetzt worden. Die Forst-Assessoren Wrobel, Zielaskowski Littmann, Mandt und Caesar sind zu Oberförstern ernannt; es sind ihnen die Oberförsterstellen zu Goldap, bezw. Gertlauken im Reg.-Bez. Königsberg, Pflastermühl im Reg.-Bez. Marienwerder, Turoscheln und Trappönen im Reg.-Bez. Gumbinnen übertragen worden.

Culm, 2. Oktober. (C. Z.) Die Sektion der Leiche des angeblich ermordeten Rentiers Beyer aus Kaldus hat heute stattgefunden und nicht die geringsten Anhaltspunkte einer Ermordung ergeben. Festgestellt wurde nur eine ganz geringe Verletzung am linken Auge, die sich Beyer beim Fallen zugezogen haben kann. Die Lunge zeigte Blähungen, welche durch eine Erstickung entstanden sein können, diese ließ sich aber nicht genau feststellen, da die Verwesung der Leiche zu stark vorgeschritten war. Man kann annehmen, daß Beyer in Folge der Dunkelheit auf falsche Wege gerathen ist und dabei durch Ertrinken seinen Tod gefunden hat.

Schönsee, 2. Oktober. Die Zuckerfabrik Neu-Schönsee veröffentlicht ihren Jahresabschluß, der günstiger lautet, als im Vorjahre. Aus letzterem war ein Verlust von 56355 Mark vorgetragen; dieser hat sich bis auf 20355 Mark verringert.

Osche, 1. Oktober. In den Staatswaldungen ist mit dem Fang der Krammetsvögel im Dohnenstieg begonnen worden. Nicht nur, daß der eigentliche Krammetsvogel, auch Wachholderdrossel genannt, dessen Gesang ja nur unbedeutend ist, auf diese Weise in Menge gefangen wird, sondern hauptsächlich findet dabei die Singdrossel mit anderen Singvögeln ein beklagenswerthes Ende. Die Singdrossel, die der Norweger mit vollem Recht „Nachtigall des Nordens“ nennt, erfreut uns durch ihren wundervollen Gesang. Möchte doch diesem Vogelmassenmorde Einhalt gethan werden. — In Folge der schlechten Kartoffelernte sehen sich in den Waldortschaften viele Landleute gezwungen, ihre Schweine mit Seradella, die besser gerathen ist, zu füttern. Die Schweine nehmen dieses Futter gern.

* **Stuhm**, 2. Oktober. Durch Beschluß des Kreisausschusses ist festgestellt worden, daß das Vorwerk Mirahnen nicht, wie bisher angenommen wurde, einen selbstständigen Gutsbezirk bildet, sondern kommunalrechtlich zur Gemeinde Mirahnen gehört. — Die Pflasterung des Weges von Stuhm nach Weißenberg ist in Angriff genommen.

th **Dt. Krone**, 1. Oktober. An den Folgen einer Blutvergiftung, die er sich beim Holzsägen zugezogen hatte, starb gestern unter qualvollen Schmerzen der 16jährige Sohn des hiesigen Gärtners Dückmann. Der junge Mann verletzte sich den Arm an der Säge, beachtete die geringfügige Wunde erst dann, als sie sehr zu schmerzen begann, und als schließlich der Arzt hinzugezogen wurde, kam die Hilfe zu spät. — Die Chaussee von Märk. Friedland nach Kallies ist fertiggestellt und heute dem Verkehr übergeben worden. — Ein Termin zur Körung von Deckhengsten ist auf den 22. Oktober in Dt. Krone angesetzt.

⊙ **Pr. Stargard**, 2. Oktober. Gestern Mittag stürzte die 16jährige Elise Sch. an einer tiefen Stelle des Mühlenkanals ins Wasser. Einige Zeit konnte sie sich über Wasser halten, bis ihre Kräfte erlahmten. Da sprang zur rechten Zeit der Müllergeselle Holsowski, ein verheiratheter Mann und Vater von zwei Kindern, ins Wasser, und seinen Bemühungen gelang es, die Verunglückte ans Ufer zu bringen.

Berent, 2. Oktober. Der bisherige Kämmerei- und Kreis-Sparkassengehilfe Rather ist vom Kreisausschuß zum Rendanten der Kreis-Kommunal- und Kreis-Sparkasse ernannt worden. — Aus dem bisherigen Rittergute Strippau, das sich jetzt im Besitz der Landbank zu Berlin befindet, soll eine Kolonie gebildet werden.

∓ **Neustadt**, 2. Oktober. Gestern fand unter großer Betheiligung die feierliche Grundsteinlegung für die in Lusin zu errichtende evangelische Kapelle statt. Herr Superintendent Buckow hielt die Ansprache. — Das bisher der National-Hypotheken-Kredit-Bank in Stettin gehörige Gut Wispau hat der Gutsbesitzer Wilhelm Kippe in Rostock käuflich erworben.

☾ **Elbing**, 2. Oktober. Herr Prediger Harder, der Gründer unserer Handels- und Gewerbeschule für Mädchen, begeht mit seiner Gattin am Sonntag das Fest der goldenen Hochzeit. Die Mennoniten-Gemeinde rüstet sich, den Jubeltag würdig zu begehen.

I **Marienburg**, 2. Oktober. Auf der Internationalen Gewerbe- und Moden-Ausstellung zu Berlin ist dem hiesigen Photographen Herrn Schwarz für eine Kollektion ausgestellter Photographien der Ehrenpreis zur goldenen Medaille zuerkannt worden.

* **Königsberg**, 1. Oktober. Jetzt wird in der Kgsb. Hartungschen Ztg. das Antwortschreiben mitgetheilt, welches der Vorsitzende der Börsengarten-Direktion unterm 23. September an den Herrn Landeshauptmann v. Brand gerichtet hat auf dessen Zuschrift vom 12. September, worin Mittheilung gemacht wird von den eidlichen Aussagen der Herren Assessor Umpfenbach und Referendar Frank vor dem Kriegsgericht. Das Schreiben schließt: Wenn man nicht so weit gehen will, das Herrn Regierungsassessor Umpfenbach gegenüber eingeschlagene Verfahren für geradezu geboten zu erachten, so sind wir jedenfalls nicht in der Lage, demselben unter den obwaltenden Umständen eine Berechtigung abzusprechen und wegen desselben Herrn Regierungsassessor Umpfenbach eine Genugthuung anzubieten. Wir sind vielmehr der Ansicht, daß dieser Herr durch sein Betragen den Anspruch auf rücksichtsvollere Behandlung verwirkt hatte.

Der Vorsitzende der Börsenhalle, Herr Justizrath Lange, hat der „Allg. Ztg.“ und der „Ostpreußischen Ztg.“ eine Berichtigung zu deren Darstellungen zugestellt. Herr Lange schreibt: „Es ist unrichtig, daß der Herr Landeshauptmann sowie die übrigen oberen Beamten der Provinzialverwaltung, soweit sie Mitglieder der Börsenhalle waren, ihren Austritt aus derseben erklärt haben, nachdem die unterzeichnete Direktion sich gegenüber der im Schlußpassus jenes Artikels erwähnten Anfrage des Herr Landeshauptmanns ablehnend verhalten hatte. Die Austrittserklärungen — eine ausgenommen — waren vielmehr bereits erfolgt, bevor die betreffende Antwort der Direktion an den Herrn Landeshauptmann zur Absendung gelangt war.

Königsberg, 2. Oktober. Aus Anlaß seines fünfzigjährigen Dienstjubiläums wurde Herrn Amtsgerichtssekretär Kanzleirath Gutzeit durch den Präsidenten des Landgerichts, Herrn Geheimen Oberjustizrath Keßler, der Rothe Adlerorden IV. Klasse überreicht.

Pr. Holland, 1. Oktober. Die Körungskommission hat heute die Hengste der Herren v. Heyer-Powunden, Ehlert-Schönborn, Marquardt-Hermsdorf, Frankenstein-Wiese, v. Dönhoff-Quittainen, Neumann-Powunden, v. Reibnitz-Kerschitten, Schlesiger-Neumark, W. Hildebrandt-Marienfelde, Mittmann-Sumpf, Dr. Litten-Alt-Dollstädt und Weil-Mühlhausen angekört. — Herr Kreisbaumeister Heidemann legte heute seine amtliche Thätigkeit nieder.

Königsberg, 1. Oktober. Zu der vom Ostpreußischen landwirthschaftlichen Centralverein am 14. und 15. Oktober hierselbst zu veranstaltenden Obst- und Gemüse-Ausstellung, mit welcher ein Obstmarkt verbunden ist, sind trotz des ungünstigen Obstjahres so viele Anmeldungen eingegangen, daß der Besuch recht lohnend sein wird. Neben reichhaltigen Sammlungen von frischem Kern- und Steinobst, Weintrauben 2c. sowie Gemüse, werden auch viele Einzelproben der besseren und beliebteren Obstsorten ausgestellt werden. Von besonderem Interesse werden u. a. Früchte der grauen französischen Reinette sein, welche 1895 geerntet sind, sich also ein volles Jahr gut gehalten haben. Auch die Gruppe für Obst- und Gemüse-Konserven wird durch mehrere Obstverwerthungs-Anstalten der Provinz mit Obst- und Beerenwein, sowie Obstschaumweinen und Dörrfrüchten beschickt werden. Hiesige erste Gärtnerfirmen haben umfangreiche Gruppen von Palmen, Blatt- und Blüthenpflanzen sowie Blumen-Arrangements angemeldet.

* **Willenberg**, 1. Oktober. Herr Apotheker Schimanski hat seine Apotheke an Herrn R. Loch aus Danzig für 64000 Mark verkauft. Herr Schimanski hatte die Apotheke für 36000 Mark gekauft.

* **Sensburg**, 2. Oktober. In der vorigen Woche fanden Arbeiter auf dem Felde des Mühlengutes Babienten beim Graben einer Kartoffelmiete eine aus grauer Vorzeit stammende Begräbnißstätte, welche mehrere Urnen enthielt. Dem die Arbeit leitenden Beamten gelang es, eine der Urnen unversehrt nach Hause zu bringen; er fand darin gelbliche Perlen. An derselben Stelle wurde ein kohlengeschwärzter Stein gefunden.

Heiligenbeil, 2. Oktober. Die in der Nähe unserer Stadt geplante Kaninchen-Züchterei wird schon in nächster Zeit ins Leben treten. Man rechnet auf einen Jahresumsatz von 10- bis 15000 Zucht- und Schlachtkaninchen.

Schippenbeil, 1. Oktober. In der gestrigen Sitzung der Stadtverordneten wurde Herr Stadtkassenrendant Wosgien-Allenburg zum Bürgermeister gewählt.

Memel, 1. Oktober. Der Bezirksausschuß zu Königsberg entschied in seiner letzten Sitzung über die Beschwerde der Heilsarmee über die seitens der hiesigen Polizeiverwaltung gegen sie erlassenen Verfügungen wegen der ohrenbetäubenden Lärmmusik bei ihrem Gottesdienste mit Klavier, Tambourin, Trompeten, Posaunen, Konzertina, Ziehharmonika u. s. w. Es wurden die angefochtenen Polizeiverfügungen insoweit als berechtigt anerkannt, als sie die Benutzung von Blechinstrumenten und Ziehharmonikas verbieten, andere Instrumente seien zu gestatten.

Bromberg, 2. Oktober. Rückfahrkarten mit eintägiger Giltigkeit nach Jasiniec, Fordon, Ostrometzko und Brahnau, die in den Vorjahren nur im Sommerhalbjahr verkauft wurden, werden an Sonn- und Festtagen fortan auch im Winterhalbjahr zur Ausgabe gelangen, und zwar zu allen fahrplanmäßigen Personenzügen. — Der Zug 141 (ab Bromberg 2.30 Nachmittags) und der Zug 142 (ab Ostrometzko 7.00 Abends) werden nicht mehr abgelassen.

Krone a. Brahe, 1. Oktober. Die Niederlassung der grauen Schwestern von der heiligen Elisabeth wird thunlichst bald eingerichtet werden. Es sollen hier zwei Schwestern die Krankenpflege ausüben, auch sollen sie sich nach Möglichkeit der Kinderpflege annehmen.

Gnesen, 1. Oktober. Von der hiesigen Strafkammer wurde der Fleischbeschauer Fritzkowski aus Mogilno wegen Uebertretung der Polizeivorschriften über die Untersuchung von Schweinen auf Trichinen zu 30 Mark Geldstrafe ev. 6 Tagen Gefängniß verurtheilt. Er hatte im Schlachthause zu Mogilno die Proben von einem Schweine zur Untersuchung entnommen und gleichzeitig den Stempel auf das geschlachtete Schwein gedrückt, durch welches es als trichinenfrei bezeichnet wurde. Er wollte die Proben erst zu Hause untersuchen und wieder kommen, wenn er Trichinen fände, sonst nicht. Dies hatte er dem Fleischerlehrling gesagt. Der Hallenmeister hatte aber dies höchst bedenkliche Verfahren gemerkt, die Fortschaffung des Schweines aus dem Schlachthause zunächst verhindert und den Fall zur Anzeige gebracht.

Witkowo, 30. September. Eine recht empfindliche Strafe erhielt ein Fuhrwerksbesitzer aus Rußland, weil er in zu raschem Tempo durch die Straße gefahren ist. Er riß zwei Maurergesellen, welche trotz lauten Zurufs, sich von der Mitte der Straße zu entfernen, der Aufforderung nicht nachkamen, um und verletzte sie. Vom Bürgermeister wurde er in eine Polizeistrafe von 30 Mark genommen, mußte außerdem noch an Kurkosten und für voraussichtliche Dienstunfähigkeit 50 Mark, in Summa also 80 Mark zahlen. Da er diesen Betrag nicht sogleich zahlen konnte, war er gezwungen, sein Pferd, welches einen Werth von 150 Mark hatte, für 85 Mark zu verkaufen.

Schroda, 2. Oktober. Die Zuckerfabrik verarbeitet jetzt täglich 16000 Ztr. Rüben; die Zufuhr ist so stark, daß es nöthig geworden ist, auf der zur Fabrik führenden Chaussee, welche gleichzeitig die Straße nach dem Bahnhof bildet, einen ständigen Gendarmerieposten aufzustellen, der für Aufrechterhaltung der Ordnung zu sorgen hat.

Mrotschen, 30. September. Gestern feierten die Fleischer v. Miczyszewski'schen Eheleute das Fest der goldenen Hochzeit. Nach der Einsegnung des Jubelpaares in der Kirche trat eine Tochter desselben mit ihrem Auserwählten vor den Altar, um den Bund fürs Leben zu schließen.

Fraustadt, 1. Oktober. Heute beging auf dem Rittergut Groß-Tillendorf der Wirthschaftsvogt Franz Kliche sein 25jähriges Dienstjubiläum. Dem treuen Beamten wurden von dem Besitzer des Gutes, Major v. Keszycki, sowie vom Pächter werthvolle Geschenke überreicht.

Samotschin, 2. Oktober. Die Familie des Lehrers Wolff in Lindenwerder ist bei dem Brande des Schulhauses nur wie durch ein Wunder dem Tode entgangen. Das Haus brannte bereits, ohne daß man innen, wo ein Familienfest gefeiert wurde, davon etwas merkte. Durch die Feuerrufe endlich aufmerksam gemacht, stürzte man auf die Straße. Kaum war man draußen, als das Dach einstürzte und alles unter sich begrub.

Samter, 30. September. Das katholische Schulgebäude zu Scharfenort, das schon vor 30 Jahren für baufällig erklärt wurde, befindet sich gegenwärtig in solchem Zustande, daß die Stubendecke in der Wohnung des Hauptlehrers gestützt werden mußte. Der katholische Schulvorstand sah sich daher genöthigt, eine sofortige umfassende Reparatur vornehmen zu lassen, und fragte bei der Regierung telegraphisch an, ob dazu der gesammelte Baufonds angegriffen werden dürfe. Nach erfolgter Besichtigung des Schulgebäudes durch einen Vertreter der Regierung ist die Genehmigung ertheilt worden, und es sind zu einem späteren Neu- und Vergrößerungsbau 25000 Mk. in Aussicht gestellt. — Bei den Fundamentirungs-Arbeiten der Chausseebrücke in der Nähe der Stadt Scharfenort wurden in beträchtlicher Tiefe zwei mächtige ausgehölte Baumstämme gefunden. Wahrscheinlich haben sie in alter Zeit als Kähne gedient. An derselben Stelle wurde ein vollständiges Pferdegeripp gefunden. — Die seit dem 1. Oktober 1895 erledigte Postdirektorstelle bei dem hiesigen Postamte I wird vom 1. November ab dem Hauptmann a. D. Schweinheim aus Jüterbogk übertragen.

* **Bütow**, 1. Oktober. Heute Morgen entstand in einem Pächterwohnhause des Gutsbesitzers Rieck in Abbau Mangwitz Feuer, welches das Gebäude völlig einäscherte. Als das Feuer bemerkt wurde, fiel schon das Haus an einer Seite ein, so daß die Bewohner sich kaum retten konnten. Außer Kleinigkeiten ist alles verbrannt. Der Pächter sowie R. sind versichert.

Aus Pommern, 30. September. Für ein Gänseeinfuhrverbot tritt die Landwirthschaftskammer der Provinz Pommern ein. Der Generalsekretär der Landwirthschaftskammer versendet Fragebogen unter Bezugnahme auf eine vom Landwirthschaftsministerium ergangene Anfrage. Die Anfrage richtet sich darauf, ob junge russische Gänse von kleinen Eigenthümern aufgekauft und fett gemacht, wieder verkauft, oder in der eigenen Haushaltung verzehrt werden, und in welchem Umfange, zweitens, ob fette russische Gänse lebend oder geschlachtet eingeführt werden, und drittens, ob ein Verbot der Einfuhr russischer Gänse überhaupt erwünscht sei oder vielleicht nur ein Verbot der Einfuhr fetter Gänse, todt oder lebend, welche Schädigungen und eventuell welche Vortheile und wem ein Gänseeinfuhrverbot bringen würde u. s. w.

Verschiedenes.

— **Bärenjagden** gehören in **Ungarn** noch nicht zu den Seltenheiten. Im Marmaroser Komitat hatte neulich ein Förster die Spur eines Bären gefunden und im Walde eine eiserne Falle aufstellen lassen. Am nächsten Morgen sah der Förster, daß der Bär thatsächlich in die Falle gerathen war, diese aber — mit sich geschleppt hatte. Die Verfolgung der Spur war leicht, da der Bär mit der zentnerschweren Falle und dem Holzklotz, an dem sie befestigt gewesen, den ganzen Weg aufgewühlt hatte. Die Spur verlor sich bei einer Felsspalte, wo der Bär abgestürzt sein mußte. Der Förster und sein Begleiter, der Waldheger, ließen sich in die Tiefe hinab und fanden thatsächlich den Bären neben einem Gesträuch, bemüht, mit der einen Pranke die Falle abzustreifen. Beide Jäger schossen, trafen aber schlecht. Der Bär richtete sich auf und schickte sich zu einem Angriffe auf die Jäger an, welche der Sache eine heitere Seite abzugewinnen suchten. Der Förster schoß abermals und traf diesmal, aber der Bär kletterte schweißend den Felsen empor, auf dem die Jäger standen. Der Heger konnte nicht mehr schießen, da das Raubthier dicht vor ihm stand und er auf Flucht bedacht sein mußte. Er sprang den Felsen hinan, in diesem Moment jedoch schlug der Bär seine scharfen Klauen in den Bundschuh des Hegers. In diesem gefährlichen Augenblick legte der Bedrohte die Waffe dicht an den Schädel des Bären, feuerte mit einer Hand, und das Unthier sank zu Tode getroffen nieder. Die Helden dieses Abenteuers kamen bis auf den ausgestandenen Schreck heil davon. — Ein **Riesenbär**, 200 Kilo schwer, wurde kürzlich bei **Kessö** im Gömöter Komitate auf seltsame Art gestreckt. Kinder waren vom Weideanger in das Dorf geeilt und hatten mit Schrecken gemeldet, daß auf den Feldern ein riesiger Bär umhersteige. Alt und Jung, mit Gewehren, Sensen u. a. m. bewaffnet, stürmte sofort in großer Zahl hinaus und kreiste den Bären unter furchtbarem Lärmen ein. Petz, überrascht, hielt Stand! Da griff ihn ein beherzter Mann an und streckte ihn mit einem Axthieb in den Nacken!

— [**Offene Stellen.**] **Bürgermeister** in Ronneburg (Sachsen-Altenburg), 4800 Mk., Bew. bis 10. Oktober cr. an Rechtsanwalt Ulrich. — **Magistratssekretär**, Magistrat in Grüneberg i. Schl., 1700—2300 Mk., Bew. bis 1. November cr. — **Sparkassenrendant**, Magistrat in Treptow, 1350—1500 Mk., Kaution 5000 Mk., Bew. bis 8. Oktober cr. — **Bureaudiätar**, Magistrat Oschersleben, Anfangsgehalt 1100 Mk., Bew. bis 15. Oktober cr. — **Bureaugehilfe**, Magistrat in Apenrade, 60 Mk monatlich. — **Bureaugehilfe**, Amtsvorsteher v. Hertzberg in Kranz, 90 Mk. monatlich. — **Polizeisergeant**, Magistrat Langensalza, 900—1200 Mk, 60 Mk. Kleidergeld, sofort. —

Danziger Produkten-Börse. Wochenbericht.

Sonnabend, den 3. Oktober 1896.

An **unserem** Markte haben die Zufuhren per Bahn wieder zugenommen in Folge stärkerer Abladungen von Rußland. Es sind im Ganzen 574 Waggons gegen 454 in der Vorwoche und zwar 208 vom Inlande und 366 von Polen und Rußland herangekommen. **Weizen** hatte im Anfang der Woche recht flauen Verkehr, da Exporteure über mangelnden Absatz klagten sodaß Preise Mk. 2 bis Mk. 3 heruntergingen; als jedoch von allen Seiten, namentlich von Amerika, sehr feste Berichte einliefen, zeigte sich rege Kauflust sowohl seitens des Exports, als auch der Mühlen, sodaß nicht allein der Rückgang eingeholt wurde, sondern Preise noch Mk. 1—2 höher schließen gegen die Vorwoche. Es sind ca. 2100 To. gehandelt. — **Roggen** hatte äußerst ruhigen Verkehr bei wenig veränderten Preisen. Nur am gestrigen Tage trat in Folge allseitiger Frage eine plötzliche Steigerung von Mk. 3 ein. Es wurden ca. 600 To. umgesetzt. — **Gerste** hatte im Anfange der Woche gleichfalls ruhigen Verkehr. Später zeigte sich einige Frage für feine, inländische Malzgersten, die jedoch meistens zu unbekannten Preisen gehandelt wurden. Auch für russische Gersten war in den letzten Tagen recht lebhafte Frage und sind Preise Mk. 2—3 höher anzunehmen. Gehandelt ist inländische große 655 Gr. Mk. 112, Mk. 115, 680 Gr. Mk. 125, kleine 644 Gr. Mk. 112, polnische zum transit fein weiß 693 Gr. Mk. 118, russische zum transit 650 Gr. Mk. 84, 668 Gr. Mk. 86, 656 Gr., 683 Gr. und 692 Gr. Mk. 88, 774 Gr. Mk. 92, weiß 674 Gr. Mk. 88, mild gelb 668 Gr., 680 Gr. und 692 Gr. Mk. 100, Futter- von Mk. 77 bis Mk. 80 per Tonne. — **Hafer** fest. Inländischer Mk. 116, Mk. 118, russischer zum transit Mk. 76, Mk. 88 p. Tonne bezahlt. — **Erbsen.** Inländische Koch Mk. 126, Mk. 138, Futter Mk. 114, russische zum transit Futter Mk. 98, Mk. 100, Viktoria Mk. 125, Mk. 126, Mk. 130, Mk. 138 p. To. gehandelt. — **Wicken.** Inländische, alte Mk. 114 ab Speicher bezahlt. — **Pferdebohnen.** Russische zum transit Mk. 105 per Tonne gehandelt. — **Bohnen.** Russische z. transit Schwefelbohnen Mk. 145, Mk. 146 p. Tonne bezahlt. — **Linsen** russische zum transit, neue kleine Mk. 150 per Tonne gehandelt. — **Rübsen** fester. Russischer zum transit Mk. 165, Mk. 170 p. Tonne bezahlt. — **Raps** theurer. Inländischer Mk. 206, russischer zum transit Mk. 182, Mk. 184, Mk. 185, Mk. 186, Mk. 187, besetzt Mk. 173, abfallend Mk. 157 p. Tonne gehandelt. — **Leinsaat** flau. Russisches fein Mk. 140, Mk. 144, Mk. 145 p. Tonne bezahlt. — **Dotter** russisches zum transit Mk. 130, Mk. 132 p. Tonne gehandelt. — **Senf** russischer zum transit gelb Mk. 105 per Tonne bezahlt. **Kleesaaten** roth Mk. 40, hochfein Mk. 46, Thymothee Mk. 15, abfallend Mk. 10, p. 50 Kgr. gehandelt. — **Weizenkleie** schwächer. Grobe Mk. 3,57½, Mk. 3,60, feine Mk. 3,35, Mk. 3,40, Mk. 3,42½, Mk. 3,50, p. 50 Ko. bezahlt. — **Roggenkleie** fest. Mk. 3,70, Mk. 3,75, Mk. 3,80, pr. 50 Kilo gehandelt. — **Spiritus** war im Anfange der Woche preishaltend. Als jedoch allgemein schönes Wetter eintrat, wodurch die Ausnahme der Kartoffeln sehr begünstigt wird, trat eine scharfe Reduktion durch allseitige Realisation ein. Auch unser Markt blieb davon nicht unberührt, sodaß Preise 1 Mk. niedriger schließen. Zuletzt notirte kontingentirter loco Mk 57, nicht kontingentirter loco Mk. 37, Nov./Mai Mk. 35,50 p. 10 000 Liter. %.

Danzig, 2. Oktober. **Mehlpreise** der großen Mühle.

Weizenmehl: extra superfein, Nr. 000 pro 50 Kilo Mk. 13,50, superfein Nr. 00 Mk. 11,50, fein Nr. 1 Mk. 9,50, Nr. 2 Mk. 8,—. Mehlabfall oder Schwarzmehl Mk. 5,20. — **Roggenmehl:** extra superfein Nr 00 pro 50 Kilo Mk. 11 40 superfein Nr. 10,40, Mischung Nr. 0 und 1 Mk. 9,40, fein Nr. 1 Mk. 8,20, fein Nr. 2 Mk. 7,—, Schrotmehl Mk. 7,20, Mehlabfall oder Schwarzmehl Mk. 5,40 — **Kleie:** Weizen- pro 50 Kilo Mk. 4,20, Roggen- Mk. 4,40, Gerstenschrot 1 Mk. 7,— **Graupe:** Perl- pro 50 Kilo Mk. 13,50, feine mittel Mk. 12,50, mittel Mk. 10,50, ordinär Mk. 9,00 — **Grütze:** Weizen- pro 50 Kilo Mk. 14,—, Gerste- Nr. 1 11 50, Gersten- Nr. 2 Mk. 10,50, Gersten- Nr. 3 Mk. 9,00, Hafer- Mk 13,50

Königsberg, 2. Oktober. **Getreide- und Saatenbericht** von Rich. Heymann und Riebensahm. (Inländ. Mk. pro 1000 Kilo.)

Zufuhr: 42 inländische, 187 ausländische Waggons.

Weizen (pro 85 Pfund) höher, hochbunter 775 gr. (131) 152 (6,45) Mk., 778 gr. (131) 154 (6,55) Mk., 782 gr. (132) 155 (6,60), 781 gr. (132) bis 786 gr. (133) 152 (6,45) Mk., gelber 759 gr. (128) 152 (6,45) Mk., bunter, 764 gr. (128-29) blauspitzig 437 (5,80) Mk., 754 gr. (127) 151½ (6,45) Mk., 745 gr. (125), 791 gr. (133) 145 (6,15) Mk., 781 gr. (132) bis 786 gr. (133) 153 (6,50) Mk. — **Roggen** (pro 80 Pfund) pro 714 Gramm (120 Pfd. holl.) höher, 738 gr. (124) bis 774 gr. (130) 110 (4,40) Mk., 786 gr. (133) vom Boden 109 (4,36) Mk. — **Hafer** (pro 50 Pfund) flau, 112 (2,80) Mk., 116 (2,90) Mk., 118 (2,95) Mk.

Bromberg, 2. Oktober. **Amtl. Handelskammerbericht.**

Weizen je nach Qualität 146—152 Mk. — **Roggen** je nach Qualität 109—114 Mk. — **Gerste** nach Qualität 115—125, gute Braugerste 126—140 Mk. — **Erbsen** Futterwaare 115 bis 122 Mk., Kochwaare 128—140 Mk. — **Hafer** alter nom. ohne Preis, neuer 115—120 Mk. — **Spiritus** 70er 38,50 Mk.

Posen, 2. Oktober. (Marktbericht der kaufm. Vereinigung.)

Weizen 14,90—15,90, **Roggen** 11,70—11,90, **Gerste** 11,80—14,20, **Hafer** 11,20—12,50.

Berliner Produktenmarkt vom 2. Oktober.

Gerste loco per 1000 Kilo 114—183 Mk. nach Qualität gef.
Erbsen Kochwaare 150—180 Mk. per 1000 Kilo, Futterw. 114—128 Mk. per 1000 Kilo nach Qualität bez.
Rüböl loco ohne Faß 53,8 Mk. bez.
Petroleum loco 21,9 Mk. bez., Oktober 21,9 Mk. bez., November 22,1 Mk. bez., Dezember 22,3 Mk. bezahlt.

Berlin, 2. Oktober. **Butter.** (Gebr. Lehmann & Co.)

Die hiesigen Engros-Verkaufspreise im Wochendurchschnitt sind (Alles per 50 Kilo): Für feine und feinste Sahnenbutter von Gütern, Milchpachtungen u. Genossenschaften Ia 120, IIa 116, IIIa 112, abfallende 103 Mk. Landbutter: Preußische und Littauer 85 bis 90, Pommersche 85—90, Netzbrücher 85—90, Polnische 75 bis 82 Mark.

Stettin, 2. Oktober. **Getreide- und Spiritusmarkt.**

Weizen fest, loco 152—155, per Oktober 155,00, per Oktober-November 156,00. — **Roggen** fest, loco 118—121, per Oktober 121,00, per Oktober-November 121,00. — Pomm. **Hafer** loco 118—127. **Spiritusbericht.** Loco fest, mit 70 Mk. Konsumsteuer 37,00.

Magdeburg, 2. Oktober. **Zuckerbericht.**

Kornzucker excl. von 92% 10,35—10,50, Kornzucker excl. 88% Rendement 9,85—10,00, Nachprodukte excl. 75% Rendement 7,10—7,80. Schwächer.

Geschäftliche Mittheilungen.

Der Herbst-Katalog des Welthauses Rudolph Hertzog in Berlin ist in gewohnter, vornehmer Ausstattung mit zahllosen Illustrationen soeben erschienen. Klar und übersichtlich schildert das Werk die reiche Fülle sämmtlicher von der Firma geführten Artikel. Die neuesten Erzeugnisse der Mode in Kleiderstoffen und Seidenwaaren, die Neuheiten der Konfektion in Umhängen rc., Tücher, Decken, Leinen- und Weißwaaren, Gardinen, Möbelstoffe, Teppiche, Tricotagen, Handschuhe, Schürzen, Schirme — alle diese und noch viele andere Artikel finden wir in den einfachsten bis zu den elegantesten Genres. Der Zeitströmung stets Rechnung tragend, hat die Firma jetzt auch Radfahrer-Artikel aufgenommen. Wie wir ferner vernehmen, steht für die allernächste Zeit die Auslage der großen Sortimente **Linoleum**, und zwar in dem bewährten ersten **Delmenhorster** Fabrikate, sowie von Wachs- und Ledertuchen rc. bevor.

Wünschen Sie köstliches Dessert, Sandtorten, Festkuchen?

Dies läßt sich am besten durch **Brown & Polson's Mondamin** herstellen. Dasselbe besitzt einen eigenen Wohlgeschmack und fördert durch seine Entölung bedeutend die Verdaulichkeit der Speisen. Rezepte zur Zubereitung befinden sich auf den **Mondamin-Packeten**, zu haben à 60, 30 und 15 Pfg. in besseren Kolonial-, Delikateß- und Drog.-Geschäften. Für die gute Qualität bürgt am besten das **52jährige Bestehen** dieser weltbekannten, schottischen Firma. En gros bei **A. Fast, Danzig.**

Das Pädagogium Ostrau b. Filehne,
Schule und Pensionat in gesunder Landluft, nimmt zu Michaelis neue Zöglinge in alle, am liebsten in die unteren Klassen auf und entlässt seine Schüler mit dem Berechtigungszeugniss zum einjährigen Dienst. Ausserdem Vorbereitung für das Commissionsexamen.

Es werden predigen:

In der evangelischen Kirche: Sonntag, den 4. Oktober (Erntedankfest) 8 Uhr: Pfr. Erdmann, 10 Uhr: Pfr. Ebel. 4 Uhr: Kinder-Gottesdienst, Pfr. Erdmann.

Donnerstag, den 8. Oktober, 8 Uhr: Pfr. Ebel. 5 Uhr Missionsfest. Predigt: Mission. Kuschke aus Afrika. 8 Uhr, Nachfeier in der Herberge zur Heimat.

Evangelische Garnisonkirche, Sonntag, den 4. Oktober, 10 Uhr Gottesdienst, Herr Divisionspfarrer Dr. Brandt.

Darlehne, Hypothek., Kaution., Kaut.-Darl. vermitt. diskret, koulant **Fraederick**, Bankdirektor a. D., **Berlin W.** 57, Potsdamerstraße 86 a, I.

Gnädige Frau! Sie brauchen sich nicht mehr über ihr Mädchen **„die Platze an den Hals ärgern“**, wenn Sie sich den Katechismus für das Haus- u. Stubenmädchen vom Fröbel-Oberlin-Verein, Berlin, Wilhelmstr. 10, senden lassen. Wir versenden von diesem nützlichen Buch die Jubiläums-Ausgabe. (Das fünfzigste Tausend.) Der Inhalt dieser Ausgabe ist um mehr als das Doppelte erweitert und enthält folgende Abschnitte: I. **Serviren u. Tischdecken**, II. **Anstandslehre**, III. **Großreinmachen u. tägliches Reinmachen**, IV. **Behandlung der Wäsche**, V. **Glanzplätten**, VI. **Etwas zur Stütze der Hausfrau**, VII. **Kochenlernen**, VIII. **Wie sich ein Mädchen die Zeit eintheilen muß**, IX. **Ein Wort an die herrschaftliche Hausfrau**, X. **Die Lösung d. Dienstbotenfrage**, XI. **Goldene Worte für angehende Hausmädchen.** Trotz dieses reichhaltigen Inhalts ist d. Preis nur **65 Pf.** Diejenigen Damen, welche Leserinnen des Graudenzer Geselligen sind und sich darauf berufen, erhalten den Katechismus für 50 Pf. Der Betrag kann in Briefmarken gesandt werden an **Erna Grauenhorst**, Vorsteherin des **Fröbel-Oberlin-Vereins, Berlin, Wilhelmstraße Nr. 10.**

Auktionen.

Bekanntmachung.

Am Montag, den 5. d. Mts., von Vormittags 11 Uhr ab werde ich auf dem hies. Markte 1 fast neues Pianino, 27 Mille Zigarren, 150 Flaschen Ungarwein, 150 Fl. Rothwein, 350 Fl. Moselwein, 100 Fl. Rheinwein, 100 Flaschen Cognac, einen Bierapparat, 1 Faß Rothwein, 14 Jagdgewehre, 7 Teschings, 150 Rollen Dachpappe, 20 Tonnen Heringe 400 Fl. Liqueur öffentl. zwangsweise versteigern.

Strasburg, den 2. Oktober 1896.
Hehse, Gerichtsvollzieher.

4430] Suche für meinen jetzigen Beamten, den ich als einen tüchtigen, nüchternen und energischen Menschen empfehlen kann, Stellung als

Inspektor.

Schulz, Gutsbesitzer, Malken bei Strasburg Wp.

4504] **Die Zieglerstelle in Heimsoot ist besetzt.**
Die Gutsverwaltung.

Provisionsagenten und Platzvertreter

welche Privatkunden besuchen, verschaffen sich mit Leichtigkeit, ohne Kapital, sehr lohnenden

Nebenverdienst

durch den Verkauf meiner 6 mal prämiirten Fabrikate.

C. Klemt,
Holzrouleaux-, Jalousien- u. Rollläden-Fabrik, Wünschelburg i. Schl.
Preisblatt gratis und franko.
Platzvertreter engagire stets und allerorts. [2513

Arbeitsmarkt.

Preis der gewöhnlichen Zeile 15 Pf.

Männliche Personen.

Stellen-Gesuche.

Hauslehrer
sucht Stell. geg. fr. Station. Off. u. M. W. postl. Landsberg (Warthe).

4461] Suche von sofort Stell. als

Kutscher.

Gute Zeugnisse stehen zur Seite; (ged. Artillerist). Meldungen an A. Pfaff, Lauck Ostpr.

Ein Landwirthssohn, 19 Jahr alt, sucht von sofort oder v. 1. 10.

Wirthschaftsstelle.

Meld. briefl. mit Aufschr. Nr. 4376 an den Gesell. erbeten.

Ein junger Mann
sucht Beschäftig. in **Graudenz** gegen kleine Entschädigung im Comptoir oder beim Rechtsanwalt. Gefl. Meldung. unter Nr. 4386 a. d. Gesell. erb.

Stellennachweis

für die Mitglieder des Vereins geschieht unentgeltlich durch das Direktorium des Berliner Vereins deutscher Landwirthschaftsbeamten. **Berlin SW.**, Zimmerstraße 90/91. [8955

Offene Stellen.

Hausoffizianten.

4486] Ein ev., mus. **Hauslehr.**, der auch Engl unterr., für zwei Knaben ges. Meld. m. Gehaltsansprüchen erbittet Frau **Fink**, Wischin bei Budsin.

4440] Akad. gebildeter

Hauslehrer

Neu-Philologe, vom 1. resp. 15. November gesucht für 4 Kinder im Alter von 8—12 Jahren zu drei Abtheilungen zu unterricht. Meld. mit Zeugnissen über nur **erfolgreiche** Thätigkeit nebst Gehaltsansprüchen zu send. an **B. Volprecht, Kl. Poetzdorf** bei Geierswalde Opr.

Handelsstand.

Lebensversicherung.

2391] Bei einer gut eingeführten **deutschen** Gesellschaft sind mehr. Stellungen als

Inspektor

neu zu besetzen. Außer bereits bewährten Fachleuten können auch geschäftlich gewandte Herren anderer Stände berücksichtigt werden, deren Ausbildung unentgeltlich erfolgt. Meldungen mit Lebenslauf und Referenzen nebst Photograph. durch **Rudolf Mosse, Berlin SW.**, sub Chiffre **J. H. 7520** erbeten.

5000 Mk. und mehr kann Jederm. durch Uebernahme unserer Agentur (ohne Branchekenntnisse) jährlich verdienen. Adressiren Sie an **A. B. 117 Berlin W. 30.**

Eine landwirthschaftliche Maschinen-Fabrik, deren Spezialfabrikat überall absatzfähig und rühmlichst bekannt ist, sucht tüchtige, strebsame und solide

Agenten

gegen **hohe** Provision. Meldungen brieflich mit Aufschrift Nr. 3650 an den Geselligen erb.

Ein Kaufmann, vertraut in der Eisen- und Kurzwaaren-Branche, verheirathet, erhält als

Lagerist

in einem größeren Filialgeschäft eine dauernde Stellung. Meld. nebst Zeugnissen früherer Stell. briefl. mit Aufschrift Nr. 4300 an den Gesell. erbeten.

Für mein Destillations- u. Kolonialwaarengeschäft suche ich einen gewandten

Reisenden

gelernten Materialist., christlicher Konfession, polnisch sprechend. Der Antritt kann sofort oder auch später erfolgen. — Meldungen nebst Zeugnissen, Photographie u. Gehaltsansprüchen bei freier Station brieflich mit Aufschrift Nr. 4029 an den Geselligen erbeten.

4469] Wir suchen für unser Manufakturw.-Gesch. von **sofort**
1 tüchtigen Verkäufer
1 Volontär und 1 Lehrling.
L. Lipsky & Sohn, Osterode Opr.

4413] Für mein Tuch-, Manufaktur-, Konfektions-Geschäft suche von sofort e. tücht., flotten

Verkäufer und 1 Volontär

zu engagiren. Polnische Sprache Bedingung. A. Michalowitz Nchf., Inhaber C. Lindenstrauß, Lessen Wpr.

4391] Für mein Herren- und Knaben-Konfektions-Gesch. suche per sofort einen tüchtig., jünger.

Verkäufer oder Volontär.

Bewerber müssen der polnischen Sprache mächtig sein. Ebenfalls kann sich

ein Lehrling

Sohn anständig. Eltern, melden. R. Wolff, Inowrazlaw.

4471] Suche für mein Manufaktur- und Konfektions-Geschäft zur Aushilfe bis Ende Dezember cr. einen tüchtigen

Verkäufer.

Photogr., Zeugnißabschrift. und Gehaltsanspr. bei freier St. erb. **Gustav Rosen, Neustettin.**

4397] Für mein Manufakturw.-Geschäft suche ich per sofort ein. älteren, umsichtigen, flotten

Verkäufer

der polnischen Sprache mächtig. Den Meld. bitte Zeugnißabschr. nebst Photographie u. Gehaltsansprüchen beizufügen.
H. S. Lewinnek, Riesenburg.

Für mein Manufaktur- und Modewaaren-Geschäft suche von sogleich 3 tüchtige [4521

Verkäufer

mit feinen Umgangsformen.
S. J. Kiewe.

4512] Für mein Herren-Konfektions- und Maaß-Geschäft suche ich zum **sofortigen** Eintritt einen tüchtigen

Verkäufer

der der polnischen Sprache mächtig sein muß.
M. Joseph gen. Meyer, Thorn.

4438] Für mein Tuch-, Manufaktur- und Konfektions-Geschäft suche per sofort resp. 15. Oktbr. einen tüchtigen

Verkäufer

der mit Landkundschaft umzugehen versteht und eine Filiale außerhalb selbstständig leiten muß.
Meldungen, mit Angabe des Alters und Gehaltsansprüchen bei freier Station erbeten.
Hermann Grünberg, Kolberg.

4503] Für mein Manufaktur-, Tuch- und Herren-Konfektions-, sowie Kurzwaaren-Geschäft suche per sofort einen tüchtigen

jüng. Verkäufer

welcher der polnischen Sprache mächtig ist, unter Beifügung der Gehaltsansprüche und Zeugnißabschriften. Jacob Becker, Schmiegel i. Posen.
Eben daselbst kann

ein Lehrling

sofort eintreten.

Für ein besseres Tuch- und Manufakturwaarengeschäft einer Kreisstadt Wpr. wird ein solider,

tüchtiger Verkäufer

per sofort oder 15. Oktober ges.; den Meldg. bitte Zeugnißcopien u. Gehaltsansprüche beizufügen und unter Nr. 4416 an den Geselligen einzusenden.

4126] Für mein Eisenwaaren-, Glas-, Porzellan- und Lampengeschäft suche einen durchaus

tüchtigen Verkäufer

der der polnisch. Sprache mächtig ist, bei hohem Gehalt.
L. Stein, Berent.

4403] Für mein Herren- und Damen-Konfektions-Gesch. suche per sofort

1 jung. Mann und einen Volontär.

Julius Jacobsohn, Osterode Opr.

4248] Zum sofortigen Eintritt suche einen tüchtigen

jungen Mann

der polnischen Sprache mächtig, für mein Modewaaren-, Tuch- und Konfektions-Geschäft.
Bewerber wollen Gehaltsansprüche u. Zeugnisse beifügen.
A. Arens, Pr. Stargard.

Per 15. Okt. s. mehrere tücht. **Kommis.** C. Liedtke, Kaufm. Bureau, **Danzig**, Großmühle.

4399] Suche von sofort einen jüngeren, zuverlässigen

Kommis

für mein Materialwaaren-Geschäft. Persönliche Vorstellung erwünscht.
G. Kleimann, Marienburg Westpreußen.

4439] Suche für mein Kolonialwaaren- und Destillat.-Geschäft

1 jüng. Kommis

von sofort respekt. 1. November.
A. H. Claassen Nachfl., Dirschau.

6 Kommis verschied. Branch. sofort und später. Mellin, Posen. (R.-M. erbet.)

4444] Ich suche für m. Eisenwaaren-Abtheilung zum sofort. Antritt einen erfahrenen

älteren Gehilfen.

Julius Schweitzer, Stolp i. P.

4510] Suche für mein Getreide-, Saaten- u. Futtermittel-Geschäft

1 jüng. Gehilfen resp. einen Volontär

per sofort. Den Meldung. sind Zeugnißabschr. u. Photogr. beizuf.
Max Itzigsohn, Allenstein.

4387] Ein tüchtiger, solider

Gehilfe

flotter Expedient, der polnischen Sprache mächtig, findet in mein. Kolonialwaaren-Gesch. bei hohem Gehalt dauernde Stellg. Zeugnißabschriften erbeten.
F. Wenzel, Lyck.

4349] Einen älteren

Gehilfen

suche ich von sofort für mein Kolonial-, Material- u. Destillations-Geschäft. Derselbe muß flotter Verkäufer sein, die einfache Brchführung verstehen, des polnischen Lesens, Schreibens u. Sprache vollständig mächtig sein. Nur solche möchten sich mit Gehaltsansprüchen melden.
J. Rost, Lautenburg Wpr.

Gewerbe und Industrie.

4318] Einen tüchtigen

Braugehilfen

sucht von sofort
Gebr. Sprengers Brauerei, Briesen Westpr.

4418] Ein tüchtiger, zuverlässig.

Schriftsetzer

findet von **sofort** event. später angenehme Stellung bei gutem Gehalt. Bewerber, die mit der Maschine vertraut, erhalten den Vorzug. Ernst Schulz, Buchdruckerei, Darkehmen.

4468] Ein solider

Buchbindergehilfe

findet sofort dauernde Stellung bei O. Dittrich, Berent.

4417] Tüchtiger

Buchbindergehilfe

kann sofort eintreten. Meldung. mit Zeugnißabschr. und Lohnansprüchen bei freier Station.
H. A. Moslehner, Ortelsburg Opr.

3920] Suche sofort einen

Buchbindergehilfen

der, mit allen Arbeiten vertraut, selbstständiger Arbeiter ist, in dauernde Stellung.
H. Brandenburg, Neustadt Westpreußen.

Malergehilfen

können eintreten. Stell. dauernd. Bruno Schultz, Langestr. 15.

Malergehilfen

stellt ein, Reisekosten erstattet Piskorz, Lautenburg Wpr.

1 Uhrmachergehilfe

verl. p. sof. St. dauer. Bewerb. mit Gehaltsanspr. an [4301
Conrad Blum, Graudenz.

1 tücht. Barbiergeh.

nicht unt. 20 Jahr., find. v. sof. dauernde Stellg. bei Th. Salomon's Wittwe, Thorn. [4314

1 Konditorgehilfen

der selbstständig arbeiten kann, und in der Bäckerei mithelfen muß, sucht von sofort [4405
J. Kalies, Graudenz.

3904] Einen ersten

Bäckergesellen

(Ofenarbeiter)

und 1—2 Lehrlinge

sucht v. sof. Trotzki, Bäckermstr., Allenstein, Guttstädter Chauss. 61.

4415] Ein anständiger

Bäckergeselle

findet von sofort dauernde Stellung bei
Paul Hellwich, Bäckermeister Hammerstein.

4259] Ein tüchtiger

Sattlergeselle

findet sofort bei hohem Lohn dauernde Beschäftigung bei
C. Laschewsky, Sattlermeister, Wormditt Ostpr.

Ein tüchtiger

Kürschnergeselle

auf Pelzarbeit und Mützen, findet sofort dauernde und lohnende Beschäftigung. Reise wird vergütet. Meldungen brieflich unt. Nr. 4497 an den Geselligen erb.

Kürschnergehilfen

auf feinere Pelzarbeit und auch solche auf Militärmützen finden sofort Stellung bei hohem Lohn.
O. Scharf, Thorn.

Zwei Rockarbeiter

verlangt [4445
F. Gaudszun, Schneidermstr.

Schuhmachergesellen

gute Arbeiter, finden dauernde Beschäftigung. G. Petersohn, Graudenz, Trinkestr. 15. [4475

4488] Ein junger, kräftiger

Seilergeselle

findet von sogleich dauernde Beschäftigung bei
Paul Albrecht, Seilermstr., Inowrazlaw.

Tcht. Korbmacherges.

auf große, geschlagene Arbeit findet gute Stellung b. E. Boy, Korbmachermstr. Marienburg Wp.

4423] Suche sofort einen

Schmiedegesellen

auf dauernde Arbeit
Moritz, Schmiedemeister Podwitz.

4117] In Halbersdorf per Riesenburg findet

ein Schmied

der einen Dampfdreschapparat führen kann, Stell. z. 11. Novbr.

Zwei Schmiedegesell.

im Hufbeschlag geübt, können gleich auch später eintreten. G. Kohls, Graudenz, Marienwerderst. 19.

1 tücht. Glaserges., Bilderarb., find. v. sof. dauern. St. b. gut. Lohn. E. Tapper, Bromb., Danz. Str. 160.

Ein älterer, streng solider und in jeder Beziehung zuverlässiger

Maschinenschlosser

welcher an selbstständiges und durchaus korrektes Arbeiten sowohl in der Werkstätte als auch auf Montagen gewöhnt ist, wird von einer kleineren Maschinenfabrik für dauernd gesucht. Meldungen brieflich mit Aufschrift Nr. 4443 an den Geselligen erb.

Tüchtige Schlosser und Dreher

von sofort für dauernd gesucht. Schriftliche Meldungen erwünscht [4171
Beyer & Thiel,
Allensteiner Maschinenfabrik und Eisengießerei.

4317] **Zwei tüchtige**

Schlossergesellen

finden Winterbeschäftigung und können sof. eintret. Ebenso suche

2—3 Lehrlinge.

Leopold Nitz, Schlossermeister, Briesen Westpr.

2 Böttchergesellen

finden sogleich bei gutem Lohn auch auf Akkord dauernde Beschäftigung. [4389
Hoepfner, Baldenburg, Großböttcherei.

4195] E. selbst. arbeit., erfahren. **Stellmachergeselle**
p. sof. bei hoh. Lohn ges. Stell. dauernd. Wittwe Körbitz, Schneidemühl, Breitestr. 40.

E. Stellmachergesell.

sucht von sofort [4421
G. Wopp, Wiewiorken.

4388] 8—10 tüchtige

Tischlergesellen

finden bei hohem Lohne sofort dauernd Beschäftigung.
F. Retzlaff, Dampftischlerei, Kolmar i. Posen.

4463] 2 tüchtige **Tischlergesellen**, auf Bauarbeit, verlangt Schwanke, Tuchel.

4400] Ein erfahrener, tüchtiger

Walzenführer

der über seine Fähigkeiten als solcher gute Zeugnisse besitzt, kann bei hohem Lohn sofort eintreten. Persönliche Vorstellung od. Einsendung von Abschriften der Zeugnisse erforderlich.
Ebenso wird ein kräftiger, ordentlicher

Müllergeselle

zur Lohnmüllerei von sogleich gebraucht.
C. Fritz, Mühlenbesitzer, Hausmühle Riesenburg.

4251] Suche von sofort einen

Werkführer

für Dampfmühle, einen

Müllergesellen

mit der Windmühle vertraut, einen jungen

Bäckergesellen

und einen

Müllerlehrling.

A. Thiel, Mühle Passenheim Opr.

4246] Suche zum sofortigen Eintritt einen tüchtigen

Windmüllergesellen.

A. Witting, Culmsee.

4234] Ein junger

Wassermüller

für Kundenmühle wird von sofort verlangt. Mühle Raikau bei Pelplin. Gesch. Rehberg.

Landwirthschaft

Administrator ges.

Für ein größeres Gut in Westpreußen wird ein tüchtiger, zuverlässig., unverheirathet., evangelischer u. kautionsfähig. **erster Beamter** unter sehr günstigen Gehalts-Bedingungen per 1. Januar 1897 gesucht. Erfahrungen im Brennereibetrieb und Gutsvorstehergeschäften sind unbedingt erforderlich. Meldungen briefl. unter Nr. 4354 a. d. Ges. erb.

1 zweiter Inspektor

der deutsch und polnisch spricht, wird bei 200 Mk. Gehalt gesucht. Zeugnisse zu senden unter B. G. postl. Gollub. [3889

Zweiter Beamter.

2665] Einen brauchbaren

2. Beamten

deutsch und polnisch sprechend, sucht Domin. Sartschin bei Exin. Söhne größerer Bauernhofsbesitzer bevorzugt.

6 jüng. Wirthschaftsbeamte für Stellungen mit 3—600 Mk. Geh., f. f. bald u. Neuj. **A. Werner**, ldw. Gesch., Breslau, Moritzst. 33.

4308] Ein evang., unverheirath.

Wirthsch.-Inspektor

findet von sofort Stellung unter Leitung des Prinzipals. Gehalt p. a. Mk. 300. Prussy bei Briesen in Westpr.

4319] Dom. Lindenau bei Usdau Opr., Bahnstation Gr. Koschlau, sucht vom 22. Oktober ev. auch früher, einen anspruchslosen, nüchter., energischen, verh.

Wirthschafter.

Gehalt 500 Mark und Deputat.

4506] Ein energischer, jüngerer **Wirthschafter** findet sofort Stellung.
Stoll, Neidenburg Opr.

4425] Zur Vertretung auf ungefähr 3 Monate wird ein unverheiratheter, tüchtiger

Wirthschafter

auf einem Gute von sogleich gesucht. Meldungen mit Zeugnißabschriften unter „111“ postlagernd Jablonowo erbeten.

4176] Die Stellung eines

Hofverwalters und Rechnungsführers

auf dem Ansiedelungsgute Groß Loßburg bei Zempelburg Westpr., ist zum 1. November d. Js. neu zu besetzen. Geeignete Bewerber wollen sich schriftlich unter Einreichung von Zeugniß-Abschriften melden.
Fiskal. Gutsverwaltung.

4434] Dom. Ostaszewo bei Thorn sucht zum sofortigen Eintritt einen tüchtigen, einfachen, unverheiratheten, zweiten

Wirthschaftsbeamten

4264] Dom. Siernick bei Exin sucht zu sofort e. jungen, gebild.

Beamten

welcher Lust u. Liebe zum Fach und unter dem Prinzipal zu wirthschaften hat. Poln. Sprache erwünscht. Gehalt 300 Mark excl. Wäsche.

4225] Ein i. Zuckerrübenbau und Milchwirthsch. erfahrener

Inspektor

w. f. e. mittl. Gut z. selbst. Führ. d. Wirthsch. gesucht. Offert. u. Geh.-Anspr. sowie Zeugn.-Abschr. erbet. u. H. 10 postl. Dirschau.

4245] **Einen**

Wirthschaftsinspekt.

evangelisch, mit guten Zeugn., die in Abschrift einzusenden sind und nicht zurückgesandt werden, sucht zum 1. Januar n. Js.
Gr. Thiemau b. Gottschalk.

4480] Zum 1. April 1897 wird

ein Hofmeister

(Voigt), der sein Fach versteht, die Leute verständig beaufsichtigt und **klein. Stellmacherarbeit.** mit übernimmt, **auf einem Dominium gesucht.** Offert. sub J. G. 7903 an **Rudolf Mosse, Berlin SW.**, erbeten.

4479] Ein kräftiger, evangel.

Gärtner-Gehilfe

für Friedhofsarbeiten gesucht. Gehalt 15 Mk. monatlich bei freier Station exkl. Wäsche. Eintritt kann sofort erfolgen.
J. Fuchs sen., Friedhofsgärtn., Inowrazlaw, Kirchhofstr. 17.

4355] Ein verheiratheter

Gärtner

gut empfohlen, findet v. sogleich oder auch später Stellung in Mortung v. Zajonskowo.

Mehrere Branntweinbrenner

werden zur Brennkampagne 1896/1897 noch ges. Vorstell. erw. Näh. d. Dr. W. Keller Söhne, Berlin O. 27, Blumenst. 46 z. e.

Forstaufseher

ledig, gegen 15 Mk. baar monatlich, Schußgeld, freie Station (ausschließlich Wäsche u. Betten), sucht von gleich die Forst-Verwaltung Wardengowo, bei Ostrowitt, Kreis Löbau Westpr. Zeugnisse abschriftlich u. Lebenslauf erbeten. [4122

4268] Suche per sofort oder 15. Oktober einen verheiratheten

Schweizer

zu 25 Kühen. Meldungen nebst Gehaltsansprüchen zu richten an
Adolph Rosenbaum, Abb. Lötzen.

Zwei Unterschweizer

finden sofort bei hohem Lohn leichte Stellung. [4470
Dom. Darsow bei Lieschnitz in Pommern.

Kuhfütterer

bei 10 Kühen, verheirathet, der auch melken kann, oder das Milchen übernehmen muß, sucht bei hohem Lohn zu Martini Frau A. Grauer, Jablonowo.

Ein. unverh. Kutscher

der lesen u. schreiben kann, sucht zum 15. Oktober bei 180 Mark Lohn G. Müller, Dragaß bei Graudenz. [4206

4224] Rittergut Wengern bei Marienburg (Post Braunswalde) sucht von Martini d. Js. einen tüchtigen herrschaftlichen

Kutscher u. Vorreiter.

Persönl. Vorstellung Beding.

Ein Stallbursche

(sog. Vorreiter) und ein

Fohlenknecht

finden von sofort od. z. Martini cr. Stellung in Annaberg bei Melno, Kr. Graudenz. [3131

Ein Unternehmer mit 50 Leuten

wird zur Rübenernte noch gesucht von [4165
Dom. Hofleben bei Schönsee.

Leute

zum Kartoffel- und Rübenroden sucht sofort ev. mit Unternehmer Dom. Groß Golmkau bei Sobbowitz, Kreis Dirschau.

4250] Suche von sofort noch

20 Leute

zum Rübengraben bei hohem Accordsatz.
Dubielno per Wrotzlawken. Breust.

Tücht. **Schweiz.** f. g. Stell. zu Mitte Okt. Sch. Stall. m. Selbsttr. Obersch. Kallen, Adl. Pr. Stargard.

Diverse.

4233] Mehrere tüchtige

Ziegeleiarbeiter und Ringofenbrenner

finden von sofort dauernde Beschäftigung im Dampfziegelwerk Rothenstein bei Königsberg.
A. Weiß.

Zur Ausführung der Rohrgräben für den Bau des städtischen Wasserwerks u. später daran anschließend auch für die Herstellung der Kanalisation, können sofort [4492

120 tcht. Erdarbeiter

andauernde Beschäftigung finden. Der Tagelohn beträgt 1,50 bis 2,00 Mark entsprechend der Arbeitsleistung.

Oppeln, 1. Oktober 1896.
Der Magistrat.
Pagels.

Schiffer

zum Ziegelfahren von der Drewenzmündung nach dem Danzig. Haupt für dieses und nächstes Jahr gesucht. Fracht 10 Mark pro Tausend. [4140
G. Plehwe, Ziegeleibesitzer, Thorn III, Mellienstraße 103.

4508] Gesucht in Drückenhof bei Briesen Westpr. ein

jüngerer Diener.

Suche f. mein Restaur. p. sof.

einen Hausdiener

im Alter v. 16—18 Jahr. [4404
Wittenborn, Culmsee Wpr.

100 Erdarbeiter

finden geg. hohen Lohn dauernde Beschäftigung an der Neubaustrecke Stettin-Jasenitz. Anmeldungen in Frauendorf bei Stettin. [4028

Lehrlingsstellen

Ein Lehrling

auf Wunsch Pension im Hause, kann noch eintreten bei [2375
Otto Hering, Graudenz, Buch- u. Steindruckerei.

3972] Für mein Kolonialwaar.- und Destillations-Geschäft suche per 15. Oktober cr. einen

Lehrling

der polnischen Sprache mächtig, unter günstigen Bedingungen.
J. Friedmann, Bütow i. P.

3076] Junger Mann aus guter Familie als

Lehrling

gesucht. Carl Schmidt, Drog. z. roth. Kreuz, Bromberg.

Lehrlinge zur Ausbildg. als Schriftsetzer sucht Exped. d. „Schönlanker Ztg.“, Schönlanke. [2827

Lehrling

mit Berecht. z. Einjähr.-Freiwilligen-Dienst wird zum 1. Oktober gesucht. Gräfe & Unzer, Buchhandl., Königsberg i. P., Paradeplatz 4a, gegenüber d. Kgl. Universität.

Ein Lehrling

findet von sofort oder auch spät. Stellung in meinem Tuch-, Manufakturwaaren- und Herrenkonfektionsgeschäft. [4401
M. Wagner, Rehden Wpr.

4456] Suche zu sofortigem Eintritt einen

Lehrling

für m. **Apotheke** in Crone a./B.
Paul Kobes, Apothekenbesitzer.

Ein Lehrling

findet in uns. Tuch-, Manufaktur-, Modewaaren-, Herren- u. Damen-Konfekt.- Fabrikations-Geschäft Stellung. Cohn & Co.,
4458] Neuteich Westpr.

Ein Lehrling

für mein Materialgesch. und ein

Kellnerlehrling

für mein Hotel wird von sofort oder später gesucht [4172
Rogalla, Allenstein.

4056] Für mein Tuch-, Manufaktur- u. Modewaaren-Geschäft suche ich per sofort einen

Lehrling

mit den nöthigen Schulkenntnissen, Sohn achtbarer Eltern, mosaischen Glaubens. H. Itzigsohn, Woldenberg Nm.

Ein Volontär und ein Lehrling

mosaischen Glaubens, der poln. Sprache mächtig, findet sofort in meinem Manufaktur- u. Confektionsgeschäft Stellung. [4429
S. Salomon Lewin, Strelno.

4423] Für meinen Sohn, 18 J. alt, mos., mit Einj.-Zeugn., suche per sofort Stelle als

Lehrling

in einem Engros- und Exportgeschäft. Gefl. Meldungen an
H. Levy 1, Culmsee.

Ein Lehrling

ohne Unterschied der Konfession für mein Getreidegeschäft gesucht.
Nathan Leiser, Thorn.

Verkäuferin!

4428] Eine erste tüchtige Verkäuferin für die Glas- und Porzellanwaaren-Abtheilung findet bei hohem Salair sofort oder 15. Oktbr. Engagement. Branchekenntniß erforderlich. Meld. mit Zeugnißabschriften, Photographie u. Gehaltsansprüchen sind zu richten an
L. Taterka's Waarenhaus, Beuthen O./Schl.

4231] Suche für mein Rasir- u. Friseur-Geschäft einen

Lehrling.

M. Kurlenda, Lessen Wp.

2 Lehrlinge

verl. P. Breuning, Klempnermeister, Unterthornerst. 15. [4281

Zum sofortigen Antritt suchen wir für unser Getreidegeschäft

1 Lehrling

oder Volontär mit guter Schulbildung. [4225
Fabisch & Pinner, Inowrazlaw.

4514] Für mein Manufakturwaaren- und Leder-Geschäft suche ich einen

Lehrling.

Polnische Sprache erforderlich.
J. L. Sternberg, Culmsee.

Einen Lehrling

für mein Getreide- und Futtermittel-Geschäft suche von sofort.
W. Schindler, Strasburg Wpr.

4271] Die Gärtnerei Grubno bei Culm sucht von sofort

2 Lehrlinge.

4235] Für mein Tuch-, Manufaktur- u. Modewaaren-Geschäft suche per sofort einen

Lehrling

mit guten Schulkenntnissen.
Eduard Holz, Rosenberg Wp.

Lehrling.

4175] Ein junger Mann mit guter Schulbildung und aus anständiger Familie, wird v. einer großen Dampfdestillation als Lehrling gesucht. Meldungen werden brieflich unter Nr. 4175 an den Geselligen erbeten.

2 Lehrlinge

find. in mein. **Gartenbauetablissement** sofort Stellung. [4193
Franz H. Mayke, Konitz Wp.

3858] Suche pr. 1. Okt. ev. spät.

einen Lehrling

für meine Medizinal-Drogerie.
H. Lemme & Co. Nachflg., Mitglied des Deutschen Drog.-Verband., Lauenburg Pomm.

Frauen, Mädchen.

Stellen-Gesuche.

4353] **Wirthin**, auch in der Meierei perfekt, empfiehlt von sofort mit guten Zeugnissen, Frau Losch, Unterthornerstraße 24.

Ein Mädchen aus anst. Fam., 23 J. alt, ev., der deutsch. u. poln. Sprache mächt., s. z. 15. Nov. Stell.

als Verkäuferin

in einer Bäckerei. Meldung. unt. Nr. 4457 a. d. Gesell. erbet.

Offene Stellen.

4343] E. ev. musik. **Erzieherin** od. **Kindergärtnerin 1. Kl.** sucht von sofort zu 2 Töchtern, 10 und 12 Jahre, unter Angabe ihrer Ansprüche. R. Hellwig, Altau bei Scharnau.

4487] Ein geb., j. Mädch. sucht Stellung als

Stütze der Hausfrau

z. 1. Jan. 97. Frl. Finck, Wischin bei Budsin.

4435] Eine geprüfte, musik., ev.

Erzieherin

wird für 2 Kinder gesucht von Frau Rittergutsbesitzer Kneib, Sykorczin bei Schönberg Wp.

4279] **Für das Comptoir e. Fabrik wird eine**

Buchhalterin

mit schöner Handschrift verlangt, die in größeren derartigen Comptoiren beschäft. war. Meld. m. Zeugn.-Abschr. unt. Nr. 4279 a. d. Gesell.

Suche für mein Putzgeschäft p. sofort, spätestens 15. Oktbr. eine

zweite Arbeiterin

polnische Sprache erwünscht.
Frau B. Todzi, Skurz Wp.

4506] Zwei flotte

Verkäuferinnen

die in lebhaften Geschäften thät. waren, suchen per sofort b. hoh. Salair
Lindenstrauß & Co., Schneidemühl, Woll-, Weiß-, Kurzwaar.- und Putzgeschäft.

Tüchtige Verkäuferin

mit der Wäsche-, Handschuh-, Kravatten- und Hutbranche vertraut, findet sofort, event. p. 15. Oktober cr., angenehme und dauernde Stellung. Polnische Sprache erwünscht. Meldungen mit Zeugnissen, Photographie und Gehaltsansprüchen erbeten an A. Jacobus, Spezialgeschäft für Herren-Bedarfs-Artikel, Osterode Ostpr. [4265

4350] Gesucht zu sofort oder 15. Okt. ein anständ., zuverlässig.

Mädchen

für Stuben-, Näh- u Plätt-Arbeit und zur Wartung ein. 4jährigen Knaben. Jährl. Gehalt 120 Mk. Frau Rittergutsbes. Strübing, Stutthof b. Kl. Czyste.

4135] Ein einfaches, junges

Mädchen

zur Erlernung der Wirthschaft ohne gegenseitige Vergütung von sogleich gesucht. Ein

Mädchen

zur Außenarbeit und zum Melken bei hohem Lohn, kann sofort od. Martini eintreten.
Dom. Prenzlau, Post Hochzehren Wpr.

Als Stütze d. Hausfr.

wird ein älteres, evangelisches Mädchen, welches gut kochen kann und die häuslichen Arbeiten versteht, auf ein Landgut gesucht. Antritt am 15. Oktober oder auch später. Meldungen mit Zeugnissen und Photographie brieflich mit Aufschrift Nr. 4127 an den Geselligen erbeten.

4431] Als Stütze der Hausfrau suche ich zum 15. d. Mts. ein gebildetes, junges

Mädchen

welches selbstständig **kocht und** in der Wirthschaft **erfahren ist.** Persönliche Vorstellung **oder** Einsendung selbstgeschriebener Angabe über Ausbildung und bisherige Beschäftigung mit Beifügung von Zeugnissen u. Photograph. erwünscht. Frau Rechtsanwalt Zielewski, Konitz Wp.

4433] Ich suche zum 15. Oktbr. ein evangelisches

junges Mädchen

vom Lande zur Erlernung der Wirthschaft.
Frau Domänenpächter Brookmann, Wawerwitz b. Bischofswerder Westpr.

4513] Suche zum 1. Januar 1897 ein tüchtiges

Mädchen

welches gut kochen und plätt. k.
Oberförster Bringmann, Flatow Wpr.

Ein einfaches, gebild., evangel.

Mädchen

das etwas schneidern, gut ausbessern, Handarbeiten kann, Liebe zu Kindern hat (womögl. Kindergärtnerin), sehr fleißig, erfahren und umsichtig ist, gesucht. Meld. m. Altersa., Gehaltsanspr. u. Zeugnißabschr. a. d. Gesell. u. Nr. 4395 e.

4396] Zum 15. d. M. wird ein

junges Mädchen

(Kindergärtnerin 3. Klasse), für zwei Kinder von 3 u. 6 Jahren gesucht, welches a. im Maschinennähen und in allen Handarbeiten geübt sein muß. Meldungen mit Gehaltsansprüchen erbittet
Frau Amtsrichter Schlakowski, Marienburg.

Suche f. m. Mat- u. Dest.-Gesch. pr. sof. ein **jg. Mädchen,** w. a. i. d. Wirthsch. thät. sein m. Julius Scheige, Schönlanke.

Eine Nähterin

die zu gleicher Zeit in der Wirthschaft behülflich sein muß, sucht H. Berg, Adl. Rehwalde bei Königl. Rehwalde.

Neuplätten

erlernen Mädchen unter günstigen Bedingungen. Nach der Lehrzeit dauernde Beschäftigung. [3225
H. Sternberg jr., Berlin, Meyerbeerstraße 1—4.

4258] Selbstständige

Wirthschafterin

für das Offz.-Kasino des III. Batl. Inftr.-Rgts. Nr. 141 zum alsbaldigen Eintritt gesucht. Unverheirathete Bewerberinnen wollen sich unter Angabe der bisherigen Thätigkeit an die Kasino-Kommission Strasburg Wpr., Kaserne, melden.

4484] Suche eine

Wirthschafterin

die selbstständig kochen kann und im Haushalt erfahren ist.
Frau Landrath Venske, Tuchel.

4509] Suche von sofort oder 1. November f. kl. Landwirthsch. eine einfache tüchtige

Wirthin

die gut kochen kann.
Meldungen briefl. unter Nr. 4509 an den Geselligen erbeten.

4109] Gesucht zu Martini für die Küche ein

besseres Mädchen

evang. Fr. v. Koerber, Gr. Plowenz b. Ostrowitt.

4089] Suche zum 15. Okt. evtl. später ein gewandtes

Stubenmädchen

welches die Behandlung der Wäsche und Glanzplätten versteht. Gute Zeugnisse Beding.
Zur selben Zeit ein

2. Stubenmädchen

welches sich stundenweise mit zwei Kindern von 4 und 5 Jah. beschäftigen muß.
Elisabeth Fischer, Lindenhof bei Papau, Kr. Thorn.

Cigarrenarbeiterinnen

Frauen, Mädchen junge Leute

finden dauernd hohen Verdienst.
5743] Cigarrenfabrik
C. L. Kauffmann.

Vorläufige Anzeige.

Einem hochverehrten Publikum von **Graudenz und Umgegend** zeige ich hierdurch ergebenst an, daß ich

am Dienstag, den 6. Oktober cr.,

in Graudenz, Marienwerderstraße Nr. 4, Ecke Fischmarkt,

ein Waarenhaus unter der Firma

Berliner Waarenhaus

L. Marcus

welches nach großstädtischem Styl eingerichtet ist, eröffne.

Ich werde in meinem Geschäfte sämmtliche Artikel in

Galanterie-, Kurz-, Weiss-, Woll- und Baumwollwaaren
Wäsche- und Schürzen-Putz
Glas-, Porzellan- und Steingut-, Blech-, Emaille-, Holz-, Spiel- und Leder-Waaren, Parfümerien, Lichte und Seifen

führen.

Es wird mein Bestreben sein, in jedem Genre das Billigste bis zu dem Allerbesten zu führen, so daß jeder Käufer bei mir das richtige findet.

Durch den Gesammteinkauf der

11 Berliner Waarenhäuser

in Königsberg i. Pr., Bromberg, Elbing, Inowrazlaw, Stolp i. P., Graudenz, Landsberg a. W., Harburg a. Elbe, Altona, Schweidnitz und Beuthen i. Oberschl., sowie deren große Abschlüsse mit allerersten Fabriken und Glas- und Porzellanhütten, bin ich in der Lage, meine Waaren zu den **denkbar billigsten Preisen** zu verkaufen.

Mein Geschäftsprinzip lautet:

Stets nur allerbeste Waaren gegen Baarzahlung

zu billigsten aber streng festen Preisen zum Verkauf zu bringen.

Berliner Waarenhaus

L. Marcus

Marienwerderstr. Nr. 4
Ecke Fischmarkt
(Neubau).

GRAUDENZ

Marienwerderstr. Nr. 4
Ecke Fischmarkt
(Neubau).

[4383

Drittes Blatt.

Der Gesellige.

No. 234.

Graudenz, Sonntag] [4. Oktober 1896.

15. Forts.] **Deutsche Treue.** [Nachdruck verb.

Novelle von C. Zoeller-Lionheart.

Olga lehnte sich zu ihm hinüber und ihre weißen Arme umrankten seinen Nacken.

„Du liebst mich über alles, mehr als Dein Leben?“ hauchte sie, dicht an seine Brust geschmiegt.

„Mehr als mein Leben“, stammelte Paul leidenschaftlich.

„Beweise es“, kommandirte die Verführerin, indem sie die Arme hinabgleiten und sich selbst wie ermattet auf die Polster zurückfallen ließ.

„Befiehl, ich gehorche!“ stotterte Paul.

„Nun, ich befehle Dir, für mich, mir ganz allein zu leben.“

„Das thue ich ja, für Dich ganz und ungetheilt“, sprach er schier verwundert.

„Nicht genug.“

„Wie kann das noch mehr geschehen?“ fragte er völlig arglos.

„Du sollst — Du sollst —“ sie suchte etwas verlegen nach Worten, die ihn nicht verletzen mußten, — „Du sollst so bleiben, wie Du jetzt bist, die dumme Uniform ausziehen und . . .“

„Den gehorsamen ersten Diener von Frau Gemahlin spielen? — Danke schön!“ lachte er gutmüthig, „das wollen wir uns aufheben bis wir arbeitsunfähig geworden sind. Nein, Frauchen, nicht böse aussehen, das kann Dein Ernst nicht sein. Du möchtest gar keinen Stubenhocker und Faullenzer zum Mann, der sich das „Tischlein-deck-Dich“ der Existenz fein säuberlich von seinem Weibe auftragen ließ. Nein, Herzenskind, das schlag Dir aus dem Sinn; auf die Bärenhaut legt sich der Westap nicht, so lange er seine gesunden zwei Arme noch rühren kann. Nichts da, nichts davon. Du würdest von dem gelangweilten Tagedieb auch bald mehr als zu viel bekommen.“

Olga rupfte mit nervösem Finger Blatt auf Blatt von den schneeweißen Blüthenkelchen in ihrem Schoß ab. „Ich sehe es ein; ich möchte Dich nicht zur Unthätigkeit verdammen, wenn sie Dir widerstrebt. Ich möchte Dich aber am würdigen Platz erblicken. Das Kartenhaus des Fürstenthrones hier stürzt über kurz oder lang, von unserem Einfluß nicht mehr gestützt, doch mal zusammen und . . .“

„Unserem Einfluß? Was heißt das?“ fiel Paul ihr grenzenlos verwundert ins Wort. „Bist Du ein anderes als ich? — Gehörst Du nicht zu mir?“

„Und begräbt vielleicht alle, die ihm anhängen, in seinem Sturz“, vollendete sie, als hätte sie die stürmische Unterbrechung gar nicht gehört.

„Nun, dann sterben sie einen ehrlichen Tod in ihrer Pflicht“, sagte er voll Festigkeit.

„Schriebst Du mir nicht einst in all Deinen Briefen, daß es noch ein Höheres als die Pflicht giebt, daß über ihr die allmächtige Liebe stünde, — so sagtest Du mir tausendmal. Täuscht sich mein Gedächtniß?“ sprach Olga vorwurfsvoll, und stürmisch war Pauls Antwort:

„Ich weiß nicht, wo hinaus Du willst, — schweig, schweig, ich mag es gar nicht wissen. — Was ich Dir einst sagte, um all den häßlichen Heimlichkeiten ein Ende zu machen, galt dem Weibe gegenüber ihrer oft betonten Pflicht der Dankbarkeit gegen den väterlichen Freund. Die Liebe des Weibes zum Mann muß höher stehen, muß allein ausschlaggebend sein, wenn sie vor die Wahl gestellt ist, Eltern oder Geliebten aufzugeben. Wehe aber dem Manne, der seine Pflicht vergißt, weshalb es auch sei, selbst aus Liebe zum Weibe; Schmach ihm und Verdammung, wenn er sich da schwach und erbärmlich zeigt“, brauste er in edler Empörung auf.

Olga war aus ihrer leidenden Stellung emporgeschnellt. „Paul, Paul, besinne Dich“, rief sie in warnendem Ton, „das mir, der Du eben noch schwurst, ich gelte Dir mehr als das Leben“, schluchzte sie erregt auf, und ihre Wangen brannten in dunkler Zornesröthe.

„Um Gottes Willen, beruhige Dich, keine Aufregung“, beschwor er sie in großer Besorgniß. „Laß alles jetzt ruhen. Ich war ein Thor, überhaupt auf solche Unterhaltung jetzt einzugehen, wo Deine Nerven noch gereizt sind. Lassen wir den Prinzipienstreit, mein lieber Schatz! Du bist mir das Liebste auf der Welt, glaub's mir, selbst mehr als mein Mütterchen giltst Du mir, so schlecht das von mir Undankbarem ist. Ich gebe alles für Dich hin, bis — auf die — Ehre! — Dabei beruhige Dich und laß die Frage, zu welchen Opfern der Mann fähig sein muß für Dich, kleine, verwöhnte Prinzeß, bis Du lustig auf Deinen gesunden Beinen wieder herumlaufen kannst. Jetzt möcht ich klingeln, damit wir in Gesellschaft heute hier zu Mittag speisen, gelt, lieber Schatz?“

Olgas kühn gezeichnete Augenbrauen zogen sich drohend zusammen. „Verspotte mich nicht in meinen heiligsten Gefühlen“, sagte sie empfindlich und entzog ihm die Hand, die er neckend festhielt. „Mir ist es heiliger Ernst mit dieser Frage, und damit Du unsere Lage voll begreifst, damit Du verstehst, weshalb ich sie Dir so dringlich vorlege, muß ich Dir sagen, was mein Oheim verlangt hat.“

„O Paul —“, und wieder warf sie sich leidenschaftlich aufgelöst in Thränen an ihres erschrockenen Mannes Brust. „Du kannst mich nicht zu dem Elende einer Existenz verdammen wollen, wie Deine Einkünfte sie uns auferlegten, zöge mein Onkel seine Hand von uns ab. Der Zar kann nichts befehlen, was nicht recht wäre, folglich kannst Du's thun, und wenn Du dennoch nicht willst, ist's bloß Halsstarrigkeit. Du kannst es mir nicht abschlagen, wenn Du kein hartköpfiger Egoist bist, wenn Du mich wirklich liebst, wenn Dir an meiner Befriedigung wirklich gelegen ist.“

Sie hatte die beiden Hände beschwörend um seinen Arm geflochten und sah bittend wie ein Kind mit den wunderschönen Augen zu dem tödtlich Erblassenden auf. „Und was fordert Dein Oheim für Gegendienste?“ fragte Paul langsam, zaudernd, als fürchte er sich vor der Antwort, die er herandrohen sah.

„Eine Kleinigkeit.“

„Die wäre?“ fragte er mit stockendem Athem.

„Du sollst zu uns übertreten.“

„Das heißt hier zu den Russen, — nicht?“ sagte er kaltblütig und tadelnd. „Es ist mir neu, daß Du Dich mit den Interessen Deines Mannes nicht eins hältst. Wir in Deutschland sehen das anders an. Ein Leib, eine Seele, schreibt uns unsere Kirche vor, und wir sind dessen eingedenk, wenn wir den heiligsten Bund für's Leben schließen. In der Bibel steht ein Wort, das wie kein anderes die schöne Zusammengehörigkeit des Weibes, ihre süße Unterordnung unter den, der das Haupt der Familie ist, kennzeichnet: „Wo Du hingehst, da gehe ich auch hin, Dein Volk ist mein Volk, Dein Gott ist mein Gott; wo Du begraben wirst, da will ich auch begraben sein.“ Lerne das von unseren deutschen Frauen. Du bist keine Russin mehr, Du bist das Weib eines bulgarischen Unterthans, die Mutter eines geborenen Bulgaren, — beherzige das.“ — Er sprach es weich überredend und strich liebkosend über ihren Scheitel hin. „Verstehst Du denn die höhere Bedeutung der Verschmelzung zweier sich in bester Liebe angehörenden Menschen nicht, mein süßes Weib? — Ist es nicht das einzig dauernde Band, das einzig durch ein ganzes Leben fesselnde, wenn der erste Rausch der Flitterwochen zerronnen, dieses sich geistig in einander Auflösen, mit und durcheinander leben und sich ganz und gar verstehen? Kennst Du Deinen Mann so wenig, daß Du glaubst, äußerer Vortheil könne ihn abtrünnig machen?“

Je weniger er zu erschüttern war, je sanfter sprach er, eine um so mildere Form suchte er, um sie von dem Rechten zu überzeugen. Es schmerzte ihn tief, daß sie um seinetwegen Opfer ihres Wohllebens bringen mußte, und deshalb umhüllte er sie mit doppelter Liebe.

Olga mißverstand es. Sie glaubte ihn schon halb gewonnen, hielt diese Milde für halbes Nachgeben. Wäre er sonst so ruhig geblieben, während er damals bei dem leisesten Versuch, ihn seiner Pflicht abtrünnig zu machen, schon so leidenschaftlich aufbrauste. Sie verstand die Regungen in seiner Brust nicht. Gegen die eben vermählte Braut, die seine Ehre anzweifelte, hatte sich sein Stolz empört, die bloße Zumuthung hatte ihn aufrasen lassen. Der Mutter seines Kindes fühlte er sich zu fest geeint, als daß er die heutige Versuchung anders behandeln konnte wie der königliche Löwe, der mit leisem Kopfwenden die ihn umsurrende Mücke gutmüthig abschüttelt. Er maß in der ruhigen Beharrlichkeit seines Willens diesen Dingen nicht die Wichtigkeit bei, die sie selber ihnen geben wollte. Olga stachelte sich mehr auf, je gelassener er blieb. Es schien alles umsonst, Vorwürfe und Zornesausbrüche. Nun kamen Bitten, Thränen, Flehen. Olga ließ sich zuletzt zu einem Fußfall herab und beschwor ihn schluchzend, sie durch seine Hartnäckigkeit nicht den ungewohnten Entbehrungen seiner Existenz auszusetzen, wenn er sie wirklich lieb hätte.

Wie ein Kind hob Paul die erregte Frau vom Boden auf, trug sie zurück auf ihr Ruhebett und legte ihr die Kissen unter dem Kopf zurecht, die sich immerfort Aufbäumende mit sanfter Gewalt niederhaltend. Das aber entfesselte erst den ganzen Jähzorn in diesem dämonischen Charakter. Hätte er mit ihr gerungen um die Herrschaft, wild und erregt, wie sie selbst es war, vielleicht hätte in zwölfter Stunde er den Sieg davongetragen. Die Ueberlegenheit, die in seiner kühlen Ruhe lag, die kaltblütige Art, mit der er, eingedenk ihrer Schonungsbedürftigkeit, Bitten und Vorwürfe, Anklagen und Beschwörungen eindruckslos an sich abgleiten ließ, erbitterten sie grenzenlos und entzündeten in ihr ihren gefährlichsten Feind, ihren besinnungs- und zügellosen Jähzorn. „Alles, was Du bist, bist Du durch mich“, stieß sie in blinder Leidenschaft heraus.

Paul wurde einen Augenblick brennend roth, dann leichenblaß. Es traf ihn wie ein Schlag in's Gesicht, daß er fast taumelte. Er zog seine Hände zurück, die sie bis zu diesem Augenblick sanft niedergehalten, und stemmte die eine leicht zitternd auf die Tischplatte. Er sprach nicht eher, bis er sich die Ruhe zutrauen durfte, seine Stimme zu beherrschen. Dann sagte er gelassen: „Du könntest recht haben, wenn ich auch nur eine Sekunde Deinen Vorschlag in Erwägung gezogen. Deine Beleidigung gleitet daher eindruckslos an mir ab; sie ist aber ein Beweis, wie richtig ich handle, indem ich der Stimme ohne Schwanken folge, die in mir spricht.“

„Ich wollte Dich nicht kränken, es ist aber zu schlecht von Dir, zu schlecht!“ schluchzte sie auf, „daß Du nicht auch an mich denkst und mir das kleine Opfer bringst. Aus Trotz, aus Eigensinn, bloß um zu zeigen, daß Du der Herr und Meister bist, verweigerst Du's. Solch ein kleines Opfer, das Du mir zur Liebe bringen sollst“, jammerte sie wie ein verzogenes Kind.

„Solch' ein kleines Opfer“, lachte Paul, zum erstenmal ungeduldig werdend, bitter auf. „Das kleine Opfer meiner Ehre, das kleine Opfer des Verraths an meinem Fürsten, an der Uniform, die ich trage, dem Fahneneid, den ich geleistet, — die Kleinigkeit, ein Landesverräther, ein Ueberläufer zu werden, um elenden Vortheils halber. Wollt Ihr mich nicht noch zum Spion dingen, und welchen Preis bietet Ihr?“ wandte er sich kurz fragend, mit schneidendem Sarkasmus an die junge Frau, der er nicht länger wehrte, als sie jetzt, emporgeschnellt, auf beiden Füßen stand.

Den Tisch zwischen sich, maßen sie sich mit zornigen Augen wie zwei feindliche Gegner.

„Du willst den Preis wissen für Deinen Uebertritt? — Gut!“ — flammte sie auf. „Du sollst ihn kennen, wir wollen sehen, ob er Dir noch zu gering däucht. Bisher habe ich, ich ganz allein Opfer zu bringen gehabt, jetzt sollst Du beweisen, was ich Dir, ob ich Dir überhaupt etwas werth bin. Der Preis — bin ich!“

Er stierte sie an, als könne er seinen Sinnen nicht trauen. „Du? — Du? — Ich verstehe nicht.“

„Ich denke, es ist deutlich genug. Entweder Du gehörst zu uns, oder —“, eine Sekunde stockte sie, das Blut stieg ihr in die Augen und zu Kopf, — die Zähne preßte sie knirschend aufeinander, und schön war sie in ihrer zornigen Energie wie ein Dämon, als sie, die Blicke fest auf ihn geheftet, ihm herausfordernd gegenüber stand.

„Oder?“ — wiederholte er unheimlich ruhig.

„Oder wir trennen uns.“

Nur ein leiser Seufzer flog über seine Lippen, und seine auf der Tischplatte ruhende umgebogene Hand grub die Nägel in die innere Fläche. Sonst stand er scheinbar unberührt da. (F. f.)

Verschiedenes.

— Aus der jetzt festgestellten Kriminalstatistik für das Jahr 1893 sind im ganzen Reiche 430387 Personen wegen 534973 strafbarer Handlungen verurtheilt worden, gegen das Vorjahr 8076 (1,9 Proz.) Personen und 970 (0,2 Proz.) Strafthaten mehr. Gegen 1892 haben zugenommen die Verurtheilungen wegen Verbrechen und Vergehen gegen Staat, öffentliche Ordnung und Religion um 6713 Personen und 7195 Handlungen, gleich 10,1 bezw. 10,0 Proz.

Von der Zunahme bei der Gesammtheit der Vergehen entfällt ein erheblicher Theil auf die seit dem 1. April in Kraft stehende Strafvorschrift des § 146a der Gewerbeordnung (Zuwiderhandlungen gegen die Bestimmungen der Sonntagsruhe.) Die Zahl dieser Zuwiderhandlungen belief sich 1893 auf 5011, die der verurtheilten Personen auf 4864.

Auf je 100000 strafmündige Personen der Civilbevölkerung sind 1210 wegen Verbrechen oder Vergehen gegen Reichsgesetze rechtskräftig verurtheilt worden. Nach wie vor sind es die östlichen preußischen Bezirke Königsberg, Marienwerder, Posen, Breslau und Berlin, ferner die sämmtlichen bayerischen Bezirke und Hamburg, die sich durch hohe Kriminalität hervorheben.

An der Gesammtzahl der Verurtheilten nehmen die einzelnen Gruppen folgenden Antheil: Verbrechen und Vergehen gegen Staat, öffentliche Ordnung und Religion 17 Proz., Verbrechen und Vergehen gegen die Person 40, Verbrechen und Vergehen gegen das Vermögen 42,6, Verbrechen und Vergehen im Amte 0,4.

— [Seltene Auszeichnung.] Rittmeister Weinschenk von der vierten Eskadron des Ulanen-Regiments von „Katzler“ führte bei Hochkirch (Sachsen) im Gelände des letzten Kaisermanövers eine so glänzende Attacke auf den Feind aus, daß er diesen vollständig überrumpelte und zum Siege der „Ostarmee“ dadurch viel beitrug. Der Kaiser hatte den Vorgang sehr wohl bemerkt und überraschte den Rittmeister bei der Kritik durch folgende freudige Mittheilung: „Rittmeister Weinschenk, Ihr Patent ist um 1½ Jahre vordatirt! Das war eine brave Leistung!“

— [Wettangeln.] An den Ufern der Seine herrschte in Paris neulich ein besonders lebhaftes Treiben: der Pariser Anglerverein hatte ein Wettangeln veranstaltet. Etwa 200 Mitglieder versammelten sich auf dem Karusselplatz im Tuileriengarten und zogen von dort nach der Seine, an deren rechtem Ufer unter Musikbegleitung das Angeln begann. Ja, es war dort sogar eine Tribüne errichtet, auf der die offiziellen Persönlichkeiten, darunter der Präsident des Pariser Gemeinderaths Baudin, Platz genommen hatten. Um 4 Uhr setzte ein Trommelwirbel dem Eifer der 180 Wettangler ein Ziel. Der erste Preis fiel Herrn Cande Toinet, einem braven Dienstmann, zu, der die schönsten Fische gefangen hatte. Den zweiten erhielt der Pförtner Valentin für den größten Fisch, ein Rothauge von 110 Gramm! Der dritte Preis wurde einem Herrn Martin für die meisten Fische, nämlich zehn, zu theil. Dieses schlechte Ergebniß wurde den verschiedensten Gründen, hauptsächlich aber dem geringen Verständniß der Fische für musikalische Genüsse, beigemessen.

Wenn's im Oktober wetterleuchtet,
Noch immer Sturm den Acker feuchtet,
Hält der Oktober das Laub lange fest,
So sorge Dich ja für ein warmes Nest.

Räthsel-Ecke.

Nachdr. verb.

144) Bilder-Räthsel.

145) Räthsel.

1. Pflanze bin ich, am Ufer der Teiche und Seen zu finden.
   Heimath ist Afrika mir, hab' ich ein anderes Haupt.
2. Ungeordnet erhielt ich des Weltalls Kräfte und Stoffe.
   Afrika hat mich als Reich, werden die Zeichen versetzt.
3. Einst hat der Dichter in mir die Kämpfe vor Troja besungen.
   Trag ich ein anderes Haupt, war ich geehrt als Prophet.
4. Deutscher Dichter war ich, in Basel stand meine Wiege.
   Wird mir verändert das Haupt, dien' ich der Umsturzpartei.

Wer die richtigen acht Wörter gefunden hat, kann sie so ordnen, daß ihre Anfangsbuchstaben den Namen einer gefeierten Sängerin ergeben.

Die Auflösungen folgen in der nächsten Sonntagsnummer.

Auflösungen aus Nr. 228.

Bilder-Räthsel Nr. 141: Bierbankpolitiker.

Füll-Räthsel Nr. 142: Sommer — Herbst.

S T O R C **H**
O R A N G **E**
M U S T E **R**
M U R GH A **B**
E P I R U **S**
R A B A T **T**

Zahlen-Pyramide Nr. 143:


A
A R
R A D
R A N D
N A R D E
B A R D E N

Unterricht

Bahnhof Schönsee
bei **Thorn** [9228
in nur für Unterrichtszwecke und Pensionat eingerichtetem Hause

staatl. konzess.
Vorbereitungs-Anstalt
f. d. Freiw.-Exam. 2c. Stets schnelle, beste Resultate. Soeb. haben v. 8 Aspirant. 7 d. Freiwill.-Prüfung bestanden. Prospekte gratis.
Pfr. **Bienutta**, Direktor.

Maschinenbauschule
Magdeburg
Semester-Anfang 19. Oktbr.
Progr. d. **Die Direktion.**

Technikum Neustadt
Mecklenburg.
Ingenieur-, Techniker-, Werkmeister-Schule.
Maschinenbau. Elektrotechn. Elektrotechn. u. Maschinentechn. Praktikum. Baugewerk- Bahnmeister- Tischler-Fach- Schule.

Königr. Sachs.
Bauschule Döbeln,
Prosp. gratis durch
Dir. Scheerer.

Militär-Pädagogium
Berlin W., Kurfürstenstr. 97
(gegenüber dem Zoolog. Gart. u. am Thiergarten)
und
Berlin C., Neue Schönhauserstr. 9
(am Hackeschen Markt und Bahnhof Börse)
(früher Schönhauser Allee 45)
1889 staatlich conc. Vorbereitung zum Fähnrich-, Primaner-, Einjährigen-Examen. Mit auch ohne Pension. Prospecte unentgeltlich. **Empfehlungs- und Anerkennungsschreiben über vorzügliche in kurzer Zeit erzielte Erfolge.**
Anmeldungen für beide Anstalten werden von dem Unterzeichneten täglich Kurfürstenstrasse 97 von 2—5 Uhr Nachmittags entgegengenommen.
Director Kuck.

Deutsche



Reichsweckeruhr allerbestes Fabrik. gesetzlich geschützt, prima Ankerwerk, vernickelt, geht u. weckt pünktlich, **M. 2,50**, desgl. mit Nachts leucht. Zifferblatt **Mk. 3. Echt silb. Remontoiruhr** m. doppeltem Goldrand und Reichsstempel **Mk. 9,50.**
Sämmtliche Uhren sind gut **repassirt** (abgezogen) u. auf das Genaueste regulirt, daher **reelle 2jährige schriftliche Garantie.**
☛ Die von anderer Seite angebotenen Weckeruhren sind keinesfalls mit meinen gesetzlich geschützten **Deutschen Reichsweckeruhren** zu vergleichen. Minderwerthige Weckeruhren mit Ankergang und Sekundenzeiger und Abstellvorrichtung liefere ich für Mark 2,25,
leuchtende M. 2,50.
Umtausch gestattet. Nichtkonvenirend Geld zurück. Preisliste aller Arten Uhren und Ketten gratis und franko. Gegen Nachnahme oder Voreinsendung des Betrages.
Julius Busse,
Uhren und Ketten engros,
Berlin C. 19, Grünstraße 3.
Billigste Bezugsquelle für Wiederverkäufer und Uhrmacher

Vortheilhafte u. billigste Bezugsquelle für Private v. genau regul.
Silb. Herren-Remont.-Uhren • 12 M. 50
Gold. Damen-Remont.-Uhren 22 M.
Schlagwk.-Regulator, 14 Tg. gehd. 12 M. 50
Nickel-Wecker mit Leuchtblatt • 4 M.
3 Jahre schriftl. Garantie!
Preisbuch mit über 200 Abbildungen gratis und portofrei.
Gebr. Loesch, Uhr.-Versand, Leipzig 8

Im Leben nie wieder!
Rothe Prachtbetten m. kl. unbed. Fehl. vers., so lange n. Vorr. ist, für **12½** Mk. 1 gr. Ober-, Unterb. u. Kissen reichl. m. w. Bettfed. gefüllt, für **15½** M. roth. Hotelbett kompl. Gebett m. s. w. Bettfed. gef., für **20** Mk. prachtv. kompl. roth. Ausstattungsb. breit, m. s. w. Bettf. gefüllt. Bettf.-Preisliste und Anerkennungsschr. grat. Nichtpass. zahle das Geld retour.
A. Kirschberg, Leipzig 26.

Sie haben vergessen, sich meine Preisliste über [6951
Gummi-Waaren
kommen zu lassen. + Bd. gratis, als Brief gegen 20 Pf. **R. Oschmann**, Konstanz (Baden.) M. 56.

Geldschrank
verk. **Ballach**, Marienwerder.

Bilanz am 30. Juni 1896.

Activa.		Passiva.	
Fabrikanlage . . .	1044023,90	Aktien-Kapital . .	600000,—
Inventur-Bestände Cassa, Depot . .	97888,18	Creditoren	665543,67
Debitoren	103276,07		
Verlust	20355,52		
	Mk. 1265543,67		Mk. 1265543,67

Gewinn- und Verlust-Conto.

Debet.		Credit.	
Verlust aus 1894/95	56355,37	Betriebs-Conto . .	57912,20
Abschreibungen . .	21912,35	Verlust-Saldo pro 1895/96	20355,52
	Mk. 78267,72		Mk. 78267,72

Zuckerfabrik Neu-Schönsee.
Der Vorstand.
Schmitz. Martens. Schnackenburg. [4310
Der Aufsichtsrath.
E. v. Bieler, Vorsitzender. **Rothermundt**, stellvertr. Vorsitzender. Graf **v. Alvensleben. Martin. Schmelzer.**

Preuß. Zentral-Bodenkredit-Aktien-Gesellschaft
Berlin, Unter den Linden 34. [653
Gesammt-Darlehnsbestand Ende 1895: 492 000 000 Mk.
Obige Gesellschaft gewährt zu zeitgemäßen Bedingungen Darlehne an öffentliche Landesmeliorations-Gesellschaften, sowie erststellige, hypothekarische, seitens der Gesellschaft unkündbare, Amortisations-Darlehne, auf große, mittlere, wie kleine Besitzungen, im Werthe von mindestens 2500 Mk. Anträge wolle man entweder der Direktion oder den Agenten der Gesellschaft, an die eine **Provision nicht zu zahlen** ist, einreichen. An Prüfungsgebühren u. Taxkosten sind **zusammen** 2 vom Tausend der beantragten Darlehnssumme, jedoch mindestens 30 und höchstens 300 Mk. zu entrichten.

Landwirthschaftliche Schule zu Zoppot.
4772] Eröffnung des Winter-Semesters in beiden Abtheilungen (1. **Winterschule**, 2. **Oberer Kursus** für Inspektoren, Verwalter 2c.) **am 20. Oktober d. Js.** Baldige Anmeldungen erbittet und nähere Auskunft (auch über Pension) ertheilt der
Direktor **Dr. V. Funk.**

Victoria-Institut zu Falkenberg i. d. Mark.
Erziehungs-Anstalt für Knaben aus den gebildeten Ständen
☛ **Berechtigung zum einjährigen Dienst.** ☚
Näheres durch den Direktor der Anstalt: **Albert Siebert.**

Die 3786
Fabrik französischer Mühlsteine
von
Robert Schneider, Dt. Eylau Wpr.
empfiehlt ihre vorzüglichen **französischen u. deutschen Mühlensteine, Gußstahl- u. Silberpicken u. Halter, Katzensteine, echt seid. Schweizer Gaze** 2c. 2c. zu zeitgemäß billigen Preisen.



O. Wendt,
Berlin S. O., Skalitzerstr. 136, liefert die neueste verbesserte hocharmige Familien-Nähmaschine mit Verschlusskasten u. compl. Apparaten, dreijähriger Garantie u. vierwöchentlicher Probezeit, frachtfrei für **50 Mk.** Maschine No. 3 für **60 Mk.** Handwerker- und Ringschiffmaschinen zu Fabrikpreisen. **Germania** Wringmaschinen von 16 Mark an. Waschmaschine **Komet 40 Mk.** Waschmaschine **Fortuna 50 Mark. Triumph-Mangelmaschinen** von **25 Mark** an. [7682
Prima Pneumatic-Fahrräder von 175 Mark an.
Man verlange Preisliste.

Junker & Ruh-Öfen



die beliebtesten Dauerbrenner
mit **Mica-Fenstern** von
Junker & Ruh
in Karlsruhe (Baden).
Ein grosser Vorzug der **Junker & Ruh-Öfen** gegenüber anderen Konstructionen, die nicht nach amerikanischem System gebaut sind, besteht darin, dass der Fullschacht getrennt vom Feuerkorb ist, die Kohlen im Füllschacht vor dem Anbrennen bewahrt bleiben und nur nach Bedarf nachsinken; daher auch der **ausserordentlich sparsame Materialverbrauch** der **Junker & Ruh-Öfen**, der ihnen ihre Verbreitung über ganz Europa ermöglicht hat
Fortwährend neue geschmackvolle Modelle.
Ueber 65,000 Stück im Gebrauch.
Vor Ankauf eines Ofens verlange man Preisliste und Zeugnisse.
Allein-Verkauf:
Jacob Rau, vorm. **Otto Höltzel.**
211] **Graudenz.**

☛ Anzug-Stoffe. ☚
Für



3 Meter	3 Meter	3 Meter	3 Meter	2 Meter
gezw. Buckskin od. Cheviot.	Buckskin-Neuheit.	Prima Cheviot.	hochfein Kammgarn.	Prima Paletotstoff.

Grossartige Muster-Collection bis zu den hochfeinsten Sachen sofort franko.
Pegauer Tuchversandt Julius Körner & Co.
Gegr. 1846. PEGAU i. S. No. 61. Gegr. 1846.

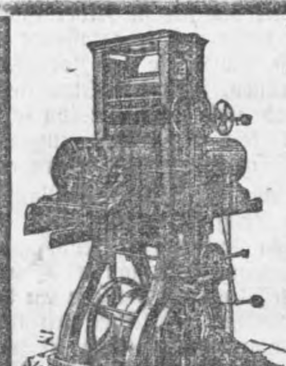
---

en gros **Rohtabak** en detail
Grösste Auswahl. Billigste Preise.
ff. Uckermärker 64—78 Pfg. versteuert.
P. E. Platt u. Söhne
Berlin N., Brunnenstrasse 197.

Gasmotoren-Fabrik Deutz.
Verkaufstelle Danzig
Vorstädtischer Graben No. 44.
Verkaufs-Bureau für Pommern, Ost- und Westpreussen.
Lager und Ausstellung in Betrieb befindlicher
Gas-Motoren, Benzin-Motoren, Petrol-Motoren
unerreicht in Zuverlässigkeit, gleichförmigem geräuschlosem Gang, geringstem Gas-, Benzin- und Petroleum-Verbrauch, für **alle gewerblichen** und **landwirthschaftlichen Zwecke**, sowie für **elektrischen Lichtbetrieb.**
Petrol-Locomobilen, Pumpwerke mit Motorenbetrieb
Generatorgas-Apparate
für Kraftcentralen, **billiger** als Dampfbetrieb.
Schiffs-Motoren
für Boote, Transportkähne,
Complete Motor-Boote.
Preislisten und Kostenanschläge sofort kostenfrei.
Ausschliessliche Specialität seit 33 Jahren: **Motorenbau.**
42000 Motoren mit mehr als 180000 Pferdekräften in Betrieb.
205 Ehrenpreise, Diplome etc. nur für Gas-, Benzin- u. Petrolmotoren.

Schachtmeister-Bücher
300 Seiten, Taschenformat (268 Seiten) Lohnlisten, (32 Seiten weiß Schreibpapier) in Leinwand stark gebunden, mit Leinwandtasche und Bleistift, Preis 1 Mark, sind vorräthig in
Gustav Röthe's Buchdruckerei
(Druckerei des Geselligen)
Graudenz.

Dt. Eylauer Dachpappen-Fabrik
Eduard Dehn
empfiehlt seine anerkannt vorzüglichen Fabrikate in
Dachpappen, Holzzement, Isolirplatten, Carbolineum, Rohrgewebe
zu Fabrikpreisen und übernimmt
komplette Eindeckungen
in einfachen wie doppellagigen Klebepappdächern, Holzzement einschl. der Klempnerarbeiten, **Asphaltirungen** in Meiereien, Brennereien, sowie Instandhaltung **ganzer Dachpappen-Komplexe** zu zeitgemäß billigen Preisen unter langjähriger Garantie und koulanten Zahlungsbedingungen.
Spezialität: Ueberklebung devastirter alter Pappdächer.
in **Doppellagige** unter langjähriger Garantie. [6342
☛ Vorbesichtigung und Kostenanschläge kostenfrei. ☚



Kirchner & Co.
Leipzig-Sellerhausen.
Aelteste und leistungsfähigste Fabrik von
Säge-Maschinen und Holzbearbeitungs-Maschinen.
Ueber 35000 Maschinen geliefert.
— **Specialität:** —
Patent-Vollgatter.
Filial-Bureau:
Bromberg, Karlstr. 18.
Weltausstellung Chicago höchste Auszeichnung 7 Ehrendiplome, 2 Preismedaillen.



Direct vom Tuchfabrikanten
kauft man seine Anzugstoffe am vortheilhaftesten.
Wir offeriren z. B. unsere Spezialfabrikate:

Für M. 6,25 (No. 3541)
Met. 3,00 deutschen Cheviot, blau, braun u. schwarz, 135 cm breit, nadelfertig.

Für M. 13,50 (No. 3537)
Met. 3,00 hocheleganten **Cheviot-Rips**, blau, braun und schwarz, 140 cm breit, nadelfertig.

Für M. 18.— (No. 3433)
Met. 3,00 Salon-Kammgarn, fein gerippt, in blau, braun und schwarz, 140 cm breit, nadelfertig.

Für M. 6,80 (No. 3361)
Met. 1,70 Winter-Tricot-Joppenstoff, in grau Melangen, 135 cm breit, nadelfertig.

Außerdem machen auf unsere großartige elegante Musterkollektion aufmerksam, in welcher sich alle Qualitäten Kammgarn, Cheviots, Melton, Joppen, Paletot, Genua-Cords, Damentuche und Normal-Flanell befinden, aufmerksam und senden dieselbe an Jedermann sofort franco. Enttäuschung gänzlich ausgeschlossen. Kein Kaufzwang. Tausend Anerkennungen über vorzügliche Lieferung.
Muster franco gegen franco.
Lehmann & Assmy, Spremberg N.-L.
Größtes Tuch-Versandhaus mit eigener Fabrikation.
[224



D. R. G. M 42469

Hygienischer Schutz.
Gesetzlich geschützt. [2961
Tausende von Anerkennungsschreib. v. Aerzten u. A. liegen zur Einsicht aus.
1/1 Schachtel (12 Stück) . 3,00 Mk. } Porto
1/2 Schachtel . . . . 1,60 Mk. } 20 Pf.
S. Schweitzer, Apothek., **Berlin O.,** Holzmarktstraße 69/70. Jed. Schachtel m. nebenst. Schutzm. trag. Auch in Drog.- u. bess. Friseurgesch. u. Apoth. z. h. A. ähnl. Präp. s. Nachahm.

Lunge u. Hals
Kräuter-Thee, Russ. Knöterich (Polygonum avic.) ist ein vorzügliches Hausmittel bei allen Erkrankungen der Luftwege. Dieses durch seine wirksame Eigenschaften bekannte Kraut gedeiht in einzelnen Districten Russlands, wo es eine Höhe bis zu 1 Meter erreicht, nicht zu verwechseln mit dem in Deutschland wachsenden Knöterich. Wer daher an *Phthisis, Luftröhren- (Bronchial-) Katarrh, Lungenspitzen-Affectionen, Kehlkopfleiden, Asthma, Athemnoth, Brustbeklemmung, Husten, Heiserkeit, Bluthusten* etc. etc. leidet, namentlich aber derjenige, welcher den Keim zur *Lungenschwindsucht* in sich vermutet, verlange und bereite sich den Absud dieses Kräuterthees, welcher **echt** in Packeten à *1 Mark* bei **Ernst Weidemann, Liebenburg a. Harz,** erhältlich ist. **Brochuren** mit ärztlichen Aeusserungen und Attesten **gratis.**

Wahrheit währt am längsten!
Die von mir annoncirten Uhren werden alle in meiner Werkstätte genau und gewissenhaft regulirt, was bei den annoncirenden Zwischenhändlern absolut nicht der Fall ist, da dieselben trotz Ankündigung nachweislich nicht abgezogene Uhren versenden.
Silber-Remontoir-Taschen-Uhr
garantirt echt Silber 800/1000



mit deutschem Reichsstempel versehen, mit feinstem Ankerwerk, 15 Rubis und drei reich dekorirten Silberdeckeln, vergoldete Zeiger. Für richtigen Gang drei Jahre garantirt, **anerkannt beste Uhr; früher 30 Mk., jetzt nur 16 Mk.,** sage **sechzehn Mark.** Hierzu passende echte Silberkette 4,50 Mk. [1329
Mk. 12,50 eine echte Silber-Remontoir-Uhr 800/1000 gestempelt, mit Goldrändern, feinst. gravirt. Gehäuse, genau regulirt, nur 12,50 Mk.
Mk. 10 eine Stahl-Remontoir-Uhr schwarz oxydirt, Bügel, Krone und Glasreif. vergoldet, sehr fein. Werk **nur Mk. 10** dieselbe Uhr doppeltgedeckt **nur Mk. 13.** Sehr beliebt bei Eisenbahn-Aemtern und Militär.
Façon-Gold-Remontoir-Taschenuhr mit 3 Deckeln, von echt. Gold kaum zu unterscheiden, reich gravirt und pünktlich regulirt, 10,50 Mk. Goldin-Ketten per Stück 1,50 Mk.
Mk. 12 eine echte Silber-Damen-Remontoir-Uhr mit Goldrand und feinstem Werk. Dieselbe doppelt gedeckt, Springdeckel, 14 Mk.
Mk. 22 eine 14karät. Gold-Damen-Remont.-Uhr, allerfeinstes Werk. Dieselbe dopp. gedeckt, Springdeckel, 27 Mk.
Echte Silber-Damenketten, weiß oder vergoldet, mit Anhängsel und Karabiner, nur 4,50 Mk.
Für richtigen Gang sämmtlicher Uhren 3 Jahre garantirt. Nichtkonvenirenden Falles Betrag zurück, also Risiko ausgeschlossen, geg. Nachnahme, von
M. Winkler, München,
Lindwurmstr. 25 B.

☛ **Die weltbekannte** ☚
Bettfedern-Fabrik
Gustav Lustig, Berlin S., Prinzenstraße **46,** versendet gegen Nachnahme (nicht unter 10 M.) garant. neue vorzügl. füllende **Bettfedern,** das Pfd. **55 Pf. Halbdaunen,** das Pfd. **M. 1,25, h. weiße Halbdaunen,** d. Pfd. **M. 1,75, vorzügl. Daunen,** das Pfd. **M. 2,85.**
☛ **Von dies. Daunen genügen 3 Pfund zum größten Oberbett.**
Verpackung wird nicht berechnet.

Gasglühlicht
für Installateure!
Glühkörper von vorzüglicher Leuchtkraft, versendet gegen Nachnahme pro **100 Stück Mk. 35** die Glühkörper-Fabrik von
Louis Levy, Köln,
Hohepforte 15/17. [3701

Petroleum-Meßapparate
mit auch ohne Pumpe
billigst bei **M. Zühlsdorff,**

Feiner Grogg-Rum
kräftiger Jamaika-Verschnitt, auffallend billig, u. en gros. 3 Ltr. Probeflaschen à 5 Mk. frk.
S. Sackur, Breslau
gegr. 1833. [9675

Gummiwaaren. [9194
Preisl. geg. 10 Pfg. Fr. Welcker, Frankfurt a. M. gr. Friedbergerst. 21



Tuchversandhaus Ritter-Str. 2.
gegründet im Jahre 1787
Burgstrasse No. 24.
Tuch-Haus



4275] Mein Geschäft befindet sich von heute ab Unterthornerstraße Nr. 15.
P. Breuning, Klempnermeister.

4303] Einem geehrten Publikum von Graudenz und Umgegend die ergebene Anzeige, daß ich vom 1. d. Mts. Trinkestraße 13, I nahe der Vorgenbrücke wohne.
C. Andres.

Kleines Central-Hôtel
Familien-Hôtel.
Berlin W., Mauer-Strasse 10, an der Leipziger-Strasse. in Nähe der Linden, des Centralbahnhofs Friedrich-Str., des Anhalter u. Potsdamer Bahnh. Haltestelle der S. & H. electrischen Bahn zur Gewerbe-Ausstellung. — Pferdebahnverbindung nach allen Richtungen.
Fernsprecher: Amt I, 1564
3420] **P. Karaus.**



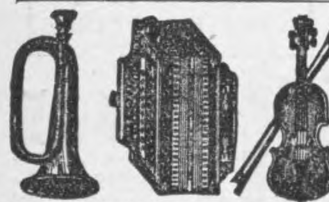
Brunnenbau! Tiefbohrungen. Wasserleitungen übernimmt **Ernst Wendt,** Brunnenbaumstr.
3133] **Dt. Eylau.**
Beste Referenzen.

Richard Kupke
prakt. Zahnarzt
Marienburg,
Niedere Lauben 24.

Für Zahnleidende.
Wohne jetzt [351
Altstädt. Markt Nr. 27.
Dr. chir. dent. **M. Grün,** Thorn.

4169] Vom 1. Okt. ab wohne ich
Danzig,
Langenmarkt Nro. 20.
Dr. Stangenberg.

Spezial-Arzt Dr. Meyer, Berlin, Kronen-Str. Nr. 2, 1 Tr. heilt Haut-, Geschl.- u. Frauenkrankh., sow. Schwächezust. n. langj., bew. Meth., b. frisch. Fäll. i. 3—4 Tg., veralt. u. verzweif. Fälle ebenf. i. f. kurz. Zeit Hon. mäß. Sprechst. 11½—2½, 5½—7½ Nachm. Auch Sonnt. Ausw. geeign. Falls m. gleich. Erfolg briefl. u. verschw.



Beste direkte Bezugsquelle von **Musikinstrumenten aller Art.**
Edmund Paulus, Markneukirchen i./S. Nr. 535.
Preislisten frei.

German Linoleum Manf. C.
Erste Delmenhorster Linoleum-Fabrik.
Alleinige Vertretung für Graudenz:
Tapeten-, Farben- u. Kunst-Handl.
G. Breuning.

Linoleum! Delmenhorster u. Rixdorf. Linoleum empf. die Tapeten- u. Farbenhandlung von **E. Dessonneck.**



Violinen, Zithern, alle Blasinstrumente, feine Ziehharmonikas 2c. Streng reelle Bedien. Umtausch meine Kosten gestattet. Preisliste frei.
Herm. Oscar Otto. Markneukirchen i. S.

BAU-GESCHÄFT
Technisches Bureau [2904]
H. Kampmann, Zimmermeister, Graudenz
Comtoir, Holz- u. Zimmerplatz: Rehdenerstr. 11.
Fernsprecher No. 38.

Magen-, Geschlechts- und Frauenleiden sowie deren nervöse Folge und Schwächezustände, heilt sicher und dauernd, selbst in veralteten und für unheilbar gehaltenen Fällen, bei auswärtigen auch auf brieflichem Wege, das anerkannt wirksamste Heilverfahren des Spezialarzt **Dr. med. Meine, Berlin W., Friedrichstraße 200.** Sprechstunden von 10—1, 5—7, auch Sonntags. [4359

Kirchenheizungen
mit Schüttöfen und Zentralheizungen nach bewährten Systemen
9133] fertigt als langjährige Spezialität die
Königsberger Maschinenfabrik Akt.-Ges.
Königsberg i. Pr.

Wegen Aufgabe des Geschäfts verkauft wirklich solide, f. eingeschoss. Zentral-„Doppelflinten, Büchsen, Revolver und Teschings zu den denkbar billigsten Preisen aus. Preisl. gratis. Gewehrfabrikant **G. Peting's Wwe., Thorn,** Brückenstr. 24. — Für Händler günstiger Einkauf.
6051]

A. H. Pretzell, Danzig
Gegründet (Inh. P. Monglowski.) 1843
Spezialitäten:
Medizinal-Eiercognac (ärztlich empf.)
Prinzeß Luisen-Likör [9916
Pretzell's Lebenstropfen
außerordentlich bekömmlicher Magenbitter, sehr wirksam bei sämmtlichen Magenverstimmungen, Postkolli 3 Fl. = 5 Mk. inkl. Kiste, Glas u. Porto.



Die in vielen Orten, speziell in Beamtenkreisen, eingeführte Nähmaschinenfirma **S. Jacobsohn, Berlin, Prenzlauerstraße 45,** versendet die beste, hocharmige Familiennähmaschine neuester Konstruktion, starker Bauart, hochelegantem Nußbaumtisch und Verschlußkasten mit sämmtlichen Apparaten für
45 Mk.
mit dreißigtägiger Probezeit und fünfjähriger Garantie. Meine über ganz Deutschland verbreiteten Maschinen sprechen für meinen Erfolg. Alle Systeme Schuhmacher-, Schneidermaschin. insbesondere Ringschiffchen, sowie Wasch- und Wringmaschinen zu billigsten Fabrikpreisen. Katalog und Anerkennungen gratis und franko. — Maschinen, die nicht gefallen, nehme auf meine Kosten zurück. Referenzen aus Beamtenkreisen, Lehrer und Private zur Verfügung. [227

Wesenberg's Cacao
mit dem Schwan
anerkannt bestes Fabrikat per ½ Kº M. 2,40 überall zu haben.

Die Große Silberne Denkmünze der Deutschen Landwirthschaftlichen Gesellschaft für neue Geräthe erhielt für 1892 der

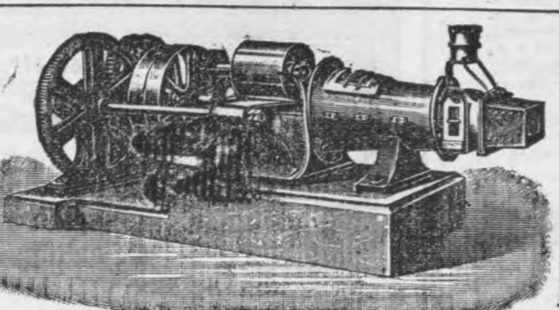
Bergedorfer Alfa-Separator.
für Handbetrieb, stündl. Leistung . . . 70— 375 Liter
für Kraftbetrieb, „ „ . . . 600—2100 „
Dampfturbin-Alfa-Laval-Separatoren
machen jeden Motor überflüssig,
arbeiten mit direktem Dampf von nur 1⅓ Atm., Spannung ohne Transmission, Riemen 2c., haben Zentralschmierung und Feder-Halslager ohne Gummiring. [7741
Stündliche Leistungen 400—2100 Ltr.
Dampfturbin-Vorwärmer, Pasteure,-Buttermaschinen.
Milchuntersuch. auf Fettgehalt à Probe 20 Pf.
Bergedorfer Eisenwerk.
Hauptvertreter für Westpreußen und Reg.-Bez. Bromberg:
O. v. Meibom
Bahnhofstr. 49, pt. **Bromberg,** Bahnhofstr. 49, pt
Technische Revisionen 2 mal im Jahre werden pro Revision incl. Reisekosten mit Bahn u. Post ausgeführt zu 5,00 Mark für Handseparatoren; 8,00 Mark für Göpel-Anlagen; 10,00 Mk. für Dampfanlagen auf Gütern; 15,00 Mark für Sammelmolkereien und Genossenschaften.

Graue Pappen
in allen Stärken, zu äußersten Fabrikpreisen offerirt
J. H. Jacobsohn, Danzig,
3900] Papier-Groß-Handlung.
Muster auf Wunsch gratis und franko.



Mein Speditions- und Möbel-Transport-Geschäft
befindet sich jetzt [9196
Blumenstrasse 27|28.
A. Nonnenberg.

Seit 50 Jahren ausschließliche Spezialität: **Ziegelei-Maschinen.**



Seit 50 Jahren ausschließliche Spezialität: **Ziegelei-Maschinen.**

Nienburger Eisengiesserei u. Maschinenfabrik
Nienburg, Saale
Erste und älteste Spezialfabrik der Ziegeleibranche.

Abtheilung 1. Dampfmaschinen, ein- und zweicylindrig, liegend, stehend, mit Rider- oder Ventilsteuerung, komplette Transmissions-Anlagen, Eisenkonstruktionen.
Abtheilung 2. Ziegelpressen, Walzwerke mit Glatt-, Riffel-, Stachel- u. Brechwalzen aus bestem Coquillen-Hartguß. Thonschneider, Mischapparate, Revolverpressen, Nachpressen und Friktionspressen. Abschneide-Apparate. Mundstücke für verschiedene Formen und Profile. Aufzüge (Ketten- oder Seil), Elevatoren, Transport-Geräthe, Schlämmapparate.
Abtheilung 3. Zerkleinerungs-Anlagen, Steinbrecher, Kollergänge mit feststehendem oder rotirendem Teller, Walzenmühlen, Desintegratoren, Siebereien, Transportschnecken 2c.

Prospekte und Kostenanschläge auf Wunsch stets kostenfrei. [1366

General-Vertreter für Ost- und Westpreußen:
Danzig. A. P. Muscate Dirschau.

Riessner Oefen


Dauerbrenner
bekannt durch Solidität und unerreicht feine Regulirung mittelst **Patentregulator.**
Sparsam, reinlich, bequem, kein Gasgeruch sichtbares Feuer, Bodenwärme. Wasserverdunstung.
Für hervorragende Güte bürgt der Ruf der Fabrik.
Jeder Ofen trägt die volle Firma
C. Riessner & Co., Nürnberg.
Fabrikniederlagen:
H. E. Axt, Danzig. Gebr. Ilgner, Elbing. G. Kuhn & Sohn, Graudenz.
2220] Neumann & Knitter, Bromberg.
F. B. Dietrich & Sohn, Thorn. Franz Zährer, Thorn.

Haupttreffer ev. **250000** Mark baar
Zur Freilegung der Willibrordi-Kirche in Wesel.
Klassen-Geld-Lotterie
eingetheilt in 3 Klassen.
Ziehung I. Klasse 14. u. 15. Oktober.
150 000, 100 000, 50 000, 40 000 Mk. etc. Hauptgewinne.
Originalloose I. Klasse Ein Halbes 3,30, Ein Ganzes 6,60.
Vollloose für 3 Klassen „ „ 7,70. „ „ 15,40.
Porto u. Gewinnliste p. Kl. 30 Pf. (f. Vollloose 90 Pf.) extra.
Berlin W. Peter Loewe, Mohrenstr. 42.
Telegramm-Adr.: **Glückspeter** Berlin.

Essigsprit
gebe in Wagenlad. von 5000 Ltr. an größere Abnehmer billigst ab
Hugo Nieckau, Dt. Eylau,
Essigfabrik mit Dampfbetrieb.



Echt silberne Cylinder-Remont. Silberstemp. **2 echte** Goldränd. **nur Mark 10,50**
Prima Cylinder-Uhr, echtes Emaille-Zifferblatt, 2 vergoldete Ränder, solid. Gehäuse, fein gravirt und schön versilbert nur 6,50 M.
Hochfeine Nickelkette 0,60 M.
Echt goldene 8 kar. Damenuhr, hochelég. f. Façon, Remont. 21,— M.
Sämtliche Uhren sind **wirklich abgezogen** und regulirt und leiste ich eine **reelle schriftliche 2 jähr. Garantie.** Versand gegen Nachnahme oder Posteinzahlg. Umtausch gestattet, **oder Geld sofort zurück,** somit **jedes Risiko ausgeschlossen.**
Wiederverkäufer erhalten Rabatt.
Preisliste gratis u. franko.
S. Kretschmer,
Uhren und Ketten En gros.
Berlin, Lothringerstr. 69 G.



Der Original Amerikanische
Monitor jr.
ist der **neueste** und **vollkommenste**
Kleedresch- u. Enthülsungsapparat
Derselbe hat doppelte Reinigung und liefert saubere, marktfähige Waare. [1845
Alleinverkauf für Deutschland durch
Glogowski & Sohn
Inowrazlaw, Maschinenfabrik und Kesselschmiede.

Pumpen, Röhren und Verbindungsstücke sowie Ausschußröhren für Schmiede- und Schlosserarbeiten [8473
empfiehlt **M. Zühlsdorff.**

Viertes Blatt.

Der Gesellige.

No. 234.

Graudenz, Sonntag] [4. Oktober 1896.

Teufelswache.

[Nachdr. verbot.

KUR. Von Arthur Achleitner.

Einer der ältesten Orte des bayrischen Oberlandes ist das fremdenumwimmelte Dorf Mittenwald an der jungen lichtgrünen Isar, zu Füßen des majestätischen Karwendelstockes und hart an der tirolischen Grenze. Der wachsende Verkehr hat manches in Sitte und Brauch der Bewohner des obersten Isarthales verwischt, darunter auch den felsenfesten Glauben der Mittenwalder an die gewaltige Macht des Satans über ungetaufte Kinder. Der Gewalt des Teufels pflegten die Dörfler insofern menschlich mögliche Gewalt entgegenzusetzen, als sie nach deutscher Art zum biederen deutschen Schwert und Harnisch griffen. Es war Grundsatz, in Wehr und Harnisch Wache zu halten gegen Teufels Einfluß, wenn sich ein Kind ungetauft über Nacht im Hause befand, denn der Schwarze mit dem Pferdefuß behielt so lange Gewalt über den Neuling, bis dieser Christ geworden. Und jede Mittenwalder Hebamme pflegte nach Rückkehr vom Taufakte das Kind der Mutter mit dem feierlichen Worte zu übergeben: „Einen Heiden haben wir fort, einen Christen bringen wir wieder!" Da alle Mittenwalder in der guten alten Zeit am alten Brauch der Teufelswache festhielten, konnte und wollte der alte Zacher keine himmelschreiende Ausnahme machen, als ihm nach dem abendlichen Aveläuten in seinem gegen Scharnitz zu gelegenen Häuschen weit ab vom Dorf ein Knäblein geboren wurde, dessen Taufe sich am selbigen Abend aus mehrfachen Gründen nicht mehr ermöglichen ließ. Der Eintritt des jungen Zacher in die Bergwelt brachte Ungelegenheiten genug mit sich. Einmal hätte der alte Zacher eher an einen Einsturz des Karwendels und Mittensteins gleichzeitig geglaubt, als einen Familienzuwachs in seinem Alter, wo sich die Friedhofsblümeln (graue Haare) bereits in den Bart gemischt. Dann bringt der Ankömmling heillose Verlegenheit ins Haus, weil Zacher jetzt am späten Abend nicht in der Lage ist, die zur Teufelswache nöthigen zwei Harnischmänner aufzutreiben. Das Gebrumm, daß der junge Zacher auch bis zum Morgen mit seiner Ankunft hätte warten können, nützt nun so viel wie gar nichts, der Knirps ist einmal da und muß die Nacht hindurch gegen Belzebubs Gewalt und Unheil bewacht werden. Einen Augenblick hat der alte Zacher im Sinn gehabt, trotz vorgerückter Nachtstunde den Kaplan aus dem Pfarrhof zur Vornahme einer Nothtaufe herbeizuholen; davon wollte aber die Kindesmutter durchaus nichts wissen und die Hebamme rieth davon entschieden ab wegen der Kosten und des pfarrherrlichen Zornes über vornehme Manieren eines einfachen Bergbauers. Außerdem sei der Neugeborene geradezu „infam" gesund und kräftig, es könne von einer Gefahr und Nothtaufe gar keine Rede sein. Aus der ganzen Rede leuchtete dem alten Zacher der Hinweis auf die Kosten am rascheſten ein und willig ließ er den Gedanken auf eine beschleunigte Christianisirung seines Sprößlings fallen und wegen der Harnischmänner meinte die Hebamme nach Beendigung ihres Geschäftes, sei es wohl nicht so gefährlich und der Kindesvater könne ganz gut selber die Teufelswache halten, was auch der Wöchnerin zu Gute komme, falls diese etwas benöthigen sollte in der Nacht. Doch wollte die Hebeamme sehen, ob sie auf dem Heimweg etwa zwei Burschen treffe und zur Uebernahme des Harnischdienstes veranlassen könne. Dem sich entfernenden Weib rief Zacher nach, daß er ihr die Gutthat morgen mit Gamswild noch vergelten werde, und suchte dann in seiner geheimen Waffensammlung nach dem Schwert zur Teufelswache. Beim ersten Griff ins Arsenal faßt Zacher den alten Vorderladerstutzen, der ungeputzt von letzter geheimer Gamspirsch ins Versteck gegeben worden ist. Zur Gewehrreinigung hat Zacher, durch die Ankunft des jüngsten Sprößlings überrascht, eben noch nicht Zeit gefunden und ebenso wenig, den glücklich ungesehen herabgebrachten Gamsbock im Keller aufzubrechen. Ein Schwert besitzt nun Zacher senior nicht, aber einen alten Säbel aus dem Befreiungskriege, mit dem man die Teufelswache wohl ebenso gut halten kann. Also packt Zacher den Säbel, stapft in die Wochenstube, entzündet zwei geweihte Kerzen, stellt sich in Positur und hält mit präsentirtem Säbel nach altem Glauben und Brauch die nächtliche Teufelswache.

So ein Herwarten und Passen ist immer ein unangenehmes Ding und die Stunden bekommen eine Länge, die im ungekehrten Verhältniß zu den im Wirthshause verbrachten Stunden steht. Auch fühlt sich Zacher schläfrig wie noch nie, die Augendeckel fallen alle Augenblicke zu, der Mund öffnet sich im Gähnen weit, so weit, daß zwei Tiroler Knödel auf einmal eingeschoben werden könnten. Wenn man bei dieser Teufelswache wenigstens schnapseln dürfte, aber das ist ebenso wie das Dampfeln (Pfeiferauchen) verboten, weil Schnaps und Tabak den Teufel herbeilocken. Die Kindesmutter schläft den Schlaf des Gerechten und der jüngste Zacher nach dem wohlthätigen Bade gleichfalls. Die übrigen Kinder liegen in der Stube des oberen Stockwerks. Zacher muß sich zeitweilig in die Ohrlappen zwicken, um wach zu bleiben. Das Warten und Wachen ist schauerlich langweilig. Wenn der Schwarze nicht kommt, ist es eigentlich schade um die schönen und theuren Wachskerzen. Die Hebeamme scheint die Harnischburschen nicht getroffen zu haben, sie müßten längst da sein. Jedenfalls kommt dem Zacher die selbst bethätigte Teufelswache wesentlich billiger und die ersparten Groschen kann er morgen dafür selber vertrinken. Dieses Warten verdient auch eine flüssige Belohnung vollauf. Wie es aber wäre, wenn Zacher ein ganz klein wenig, ein Viertelstündchen nur, etwas „tunken" (das heißt hinschlummern) würde? Zur Vorsicht könnte Zacher ja vorher mit dem Säbel über der Bettstatt herumfuchteln und etwa eingeschlichene böse Geister durch Lufthiebe vertreiben. Kriegt so ein Teufelchen einen Säbelhieb ab, dann giebt es sicher auf eine Viertelstunde Ruhe. Gedacht, gethan. Zacher schleicht sich auf den Zehen ans Bett der Wöchnerin, fuchtelt geheimnißvoll über sie und den Neugebornen in der Luft herum, sticht wohl auch mit der Säbelspitze gegen die eisbekrusteten Fenster hin, nimmt die schartige Waffe dann in seine Arme und setzt sich in den alten Lehnstuhl, um nun ein klein wenig zu „tunken". Die Kerzen knistern und die Uhr tickt in gleichmäßigem Tempo. — — —

Was war das? Zacher fährt auf und horcht in die stille Nacht. Sein Weib ist unruhig geworden, auch der Ungetaufte rührt sich. Beim Satan! sollte ein teuflischer Geist doch zwischen die Fensterfugen hereingebrochen sein?! Zacher fuchtelt wie besessen in der Stube herum, hört aber plötzlich auf, denn es ist ihm, als sei unten im Keller etwas los, ein unheimlich Geräusch von Tritten, ein geisterhaftes Rumoren. Es wird der Teufel doch nicht durch den Keller in die Wochenstube eindringen wollen? Zacher sucht die Dielenritzen ab und stellt sich mit gezücktem Säbel gegen die Thür, um dem Teufel hier den Eintritt zu wehren, falls Belzebub so bequem sein sollte, durch die Thür in die Stube kommen zu wollen. Lange Zeit verharrt Zacher in dieser ermüdenden Ausfall- und Hiebstellung, endlich erlahmt ihm der Arm, der Säbel entfällt seiner verkrampften Faust und schlägt klirrend am Fußboden auf. Die Wöchnerin erwacht und fragt erschrocken, was es gäbe.

Im selben Augenblick ertönt ein Schlag von unten herauf, wie wenn die Kellerthür ins Schloß geworfen worden wäre.

„Alle guten Geister loben Gott den Herrn!" stammelt Zacher und faßt den Säbel aufs neue zu treuer Glaubenswacht, bis mit dem anbrechenden Morgen jegliche Teufelsgefahr für den Ungetauften erlischt. Und wie die Sonne über die verschneiten Gefilde lacht und die Bergriesen vergoldet, sucht Zacher seinen Keller ab, um zu ergründen, was der Spuk zu bedeuten hatte. Welcher Schreck! Der Teufel war richtig da in verwichener Nacht, doch hat er statt des Ungetauften den gewilderten Gamsbock mitgenommen! So ein Glück! Die Teufelswache hat also doch ihr Gutes und am alten Glauben muß man festhalten!

Jenseits der Grenze aber thaten sich zwei Tiroler Burschen gütlich am billig erworbenen Gamsbraten, den sie bei dieser „Wache" so bequem mitnehmen konnten.

Eine Nordlandsfahrt

auf Dampfer Capella, Juli 1896. [Nachdr. verb

Von einem ostpreußischen Pfarrer.

(Fortsetzung.)

V. Vor Odde.

Als wir in Odde anlangten, wurden wir in einen häßlichen Handel hineingezogen, der auf diesen ganzen so schönen Tag einen trüben, peinlichen Schatten warf. Ein Reisegenosse von der „Capella", Herr v. K., hatte sein Fuhrgeld — es waren 6 Kronen = 6,75 Mk. — bereits auf der Hinfahrt irgend einem fremden Menschen bezahlt, und nun bei der Rückkehr stellte es sich heraus, daß dieser Mensch weder zum Empfang des Geldes berechtigt war, noch dasselbe dem Kutscher abgeliefert hatte. Es lag also offenbar ein Betrug vor, und Herr v. K. sollte den Betrag noch einmal zahlen.

Das wäre ja an und für sich belanglos gewesen. Denn einmal handelte es sich um eine kaum nennenswerthe Summe, und dann macht man ja solche unliebsamen Erfahrungen mehr oder minder auf jeder Reise.

Hier jedoch hatte der Fall eine ganz besondere Bedeutung. Denn der mit Recht gerühmte Grundzug in dem Charakter der Norweger ist eine eisenfeste Ehrlichkeit, und so war denn auch dieser Fall so einzigartig in dem Oertchen, daß er die ganze sonst so phlegmatische Bewohnerschaft in eine fieberhafte Aufregung versetzte. Mann für Mann drängten sich zur Polizei; die ganze Einwohnerschaft wollte zu dem fremden „Tysker" (Deutschen) geführt werden, um es vor ihren Frauen und Kindern feststellen zu lassen: eure Männer und Väter sind keine Schurken und keine Betrüger, sondern ehrliche Lete, wie es ihre Väter, Großväter und Urgroßväter waren. — Ich muß sagen, es hat diese Scene auf mich einen so tiefen und rührenden Eindruck gemacht, daß ich nur mit warmem Herzen an dieses biedere, fromme, ehrenfeste Volk zurückdenken kann, das „eine so verzeihliche Irrung" — wie sie der Italiener nennen würde — zu einer Ehren- und Gewissenssache machte, durch die nicht bloß einer von ihnen, sondern die Gesammtheit der Einwohnerschaft befleckt und entehrt wurde. —

Und was that der Tysker? — Am liebsten möchte ich darüber schweigen. Denn manche Menschen kann man am freundlichsten dadurch behandeln, daß man von ihnen überhaupt nichts sagt. Ich saß neben ihm und das Herz braunte mir vor sprachloser Empörung, als ich hörte, wie er diese schlichten rauhen Söhne der Berge mit ihren grundehrlichen Gesichtern und ihren angstvoll bangen Augen anschrie: „Schurken und Betrüger seid ihr alle durch die Reihe, Lumpen und Diebe! Schließen lasse ich euch!" —

Noch ist unser Ansehen im Norden groß, und wenn der Norweger die Wahl hat zwischen einem Normand oder Engelskmand oder Tysker, dann wird er sich nicht einen Augenblick besinnen und dem Tysker den Vorzug geben. Das haben wir vor allem den Nordlandsreisen unseres ritterlichen Kaisers zu verdanken Aber wenn unsere Landsleute sich öfters solche Ausschreitungen zu Schulden kommen lassen, dann werden wir uns nicht wundern können, wenn der herz- und gemüthlose Englishman mit seinem steifen Nacken und seinem blöden ‚all right" uns auch hier, wie es schon in der Schweiz und in Italien geschehen ist, den Vorrang abgewinnt. —

Als wir uns auf dem Dampfer zu Tisch setzten, bildete der geschilderte Vorgang fast ausschließlich den Gegenstand der Unterhaltung, und zum erstenmal auf der Reise verstand ich es, wie meine ganze Tischnachbarschaft über meinen geliebten Lachs schimpfen konnte. Der arme Lachs hatte zwar mit der ganzen Sache nichts zu thun, aber heute schmeckte er auch mir nicht. Es kam wohl etwas Galle mit hinein, und dann — jeden Tag von neuem Lachs — es war vielleicht wirklich etwas viel. —

Nach Kaffee wurde berathen, was wir mit dem langen sonnenhellen Nachmittag anfangen sollten. Einige Reisegenossen hatten am Vormittag den Buarbrae-Gletscher besucht, riethen aber von diesem Ausflug ab, da der Weg dorthin beschwerlicher sei, als man nach der Auskunft des Bädekers annehmen durfte. — Außerdem hatten wir schon so viel Gletscher im Leben gesehen, daß es einem freundlichen Reisegenossen, Kapitän F., nicht schwer fiel, uns zu einem andern Plan zu überreden, nämlich zum Besuch der „Columbia". Wir hatten zwar den Columbia-Passagieren gegenüber — von wegen der Wagen! — ein schauderhaft schlechtes Gewissen. Doch Kapitän F., der nicht bloß auf allen Meeren, sondern auch auf allen Schiffen wie zu Hause war, bürgte für einen guten Empfang, und so fuhren wir denn mit den weißen Capella-Böten zu unserm großen Nachbar auf Nachmittags-Visite. —

Der Eindruck dieses Besuches war für uns eigentlich niederschmetternd. Denn gegenüber solch einer fürstlichen Pracht und Eleganz, wie wir sie da sahen, war unsere „Capella" freilich nur ein reines Waisenkind. Das war ja eine ganze schwimmende Stadt, zu deren Durchwanderung ein wahrer Bädeker gehörte, und so hatten wir denn auch von dem uns empfangenden Offizier den Ober-Steward als Führer mitbekommen. Ueber das endlos lange Promenadendeck ging es auf den dicken Gummiteppichen der breiten, bequemen Treppen zu dem für 150 Personen eingerichteten Speisesaal, dem Stolz und Glanz des ganzen Schiffes. Rothe Plüschmöbel bildeten seine Ausstattung, während Wände und Gesimse mit Oelgemälden und Stuckaturarbeiten geschmückt sind. Ein wundervoller Glasaufbau führt dem Saale das Tageslicht zu, und von der gußeisernen Brüstung dieses mit Stuck und Gemälden überreich geschmückten Lichtschachtes sieht man in einen zweiten Speisesaal von gleicher Größe hinab. Der Musiksalon mit seinem Steinweg'schen Konzert-Flügel hat eine blauseidene Ausstattung, während der Damensalon mit seinem riesigen Kristallkronleuchter vergoldete Möbel aufweist. Sehr behaglich ist auch der Rauchsalon mit seinen blauen Ledermöbeln und das Rauch- und Damenzimmer zweiter Klasse, das an eleganter und gediegener Ausstattung gewiß manche Schiffssalons erster Klasse bei weitem übertrifft. —

Von der riesigen Größe des Schiffes kann man sich eine Vorstellung machen, wenn man hört, daß in den beiden isolirten Maschinenräumen 9 Kessel mit 54 Feuern durch 12 Maschinisten, 6 Assistenten, 55 Heizern und 48 Kohlenarbeitern unterhalten werden. Die ganze Bedienung des Schiffes bestand z. Zt. aus 266 Mann, während 10 Rettungsböte für je 60—70 Personen den Passagieren das Gefühl der Sicherheit und Geborgenheit verliehen.

Vier solcher Riesenschiffe besitzt die Hamburg-Amerikanische Packetfahrt-Aktiengesellschaft: die „Columbia", die „Augusta Viktoria", die „Normannia" und den „Fürst Bismarck". In 6—7 Tagen fahren diese Schnelldampfer von Southampton nach New-York hinüber, und bieten — wie uns unsere amerikanischen Reisegenossen versicherten — eine solche Fülle von Komfort und Behaglichkeit, daß selbst die verwöhntesten und anspruchvollsten Kinder des Glückes auf diesen Schiffen befriedigt werden. —

Freilich ist der Genuß nur für die oberen Zehntausend. Denn während wir für unsere Fahrt auf der „Capella" — von Hamburg bis Drontheim und zurück — nur 300 Mk. pro Person bezahlten, kostete die geringste Kajüte auf der „Columbia" für eine Vergnügungsfahrt von drei Wochen runde 2000 Mk. Als wir das Schiff vor Odde besuchten, hatte es einen Amerikaner an Bord, der für seine — allerdings salonmäßig große und durch einen Vorhang in zwei Zimmer getheilte Kajüte (für diese drei Wochen) runde 8000 Mk. bezahlte. Außerdem hatte dieser Goldonkel seinen Leibarzt und seine eigene Bedienung mit. Natürlich entsprachen diesen Preisen auch alle sonstigen Nebenausgaben, die Trinkgelder und die Schlemmerei bei den Mahlzeiten. Wer 2000 Mark für drei Wochen ausgeben kann, dem wird es natürlich auch nicht darauf ankommen, zu Tisch einer Veuve Cliquot den Hals zu brechen. Und mit den Trinkgeldern ist es ebenso; rechnet man doch im Durchschnitt für diese drei Wochen 200 Mk. Trinkgelder pro Person. —

Nach der Durchwanderung des Schiffes lud uns noch Kapitän Vogelgesang, der Führer der „Columbia", zu einem Glas Bier vom Faß ein, und dann wurden wir mit einer der weißen, flinken Dampfbarkassen ans Land geschickt.

Vom Porkosan.

Auf eine seitens des Landwirthschaftsministers von Hammerstein getroffene Verfügung bezüglich des von dem Farbwerk Friedrichsfeld (Dr. Paul Remy) in Mannheim hergestellten „Porkosan", welches als Schutzmittel gegen den Rothlauf der Schweine angepriesen wird, hat die „technische Deputation für das Veterinärwesen" nunmehr über dieses Geheimmittel dem Minister ein Gutachten abgestattet, welches folgendermaßen lautet:

„Das „Porkosan" ist eine gelblichbraune Flüssigkeit, welche die Konsistenz des Glycerins und den Geruch des Liebig'schen Fleischextraktes hat. In einer dem pathologischen Institute der thierärztlichen Hochschule übersandten Probe des „Porkosans" waren virulente (eitrig-giftige) Rothlaufbazillen in geringer Menge nachzuweisen. Mäuse, welche mit je einer Oese voll des „Porkosans" geimpft worden waren, erkrankten am dritten Tage unter den Erscheinungen des Schweinerothlaufes, bezw. der Mäuseseptikämie und starben am vierten Tage. Im Blute der gestorbenen Mäuse konnten Rothlaufbazillen nachgewiesen werden. Wurde eine größere Menge des „Porkosans" in Fleichwasser-Pepton-Gelatine ausgesät, so wuchsen die im „Porkosan" enthaltenen Rothlaufbazillen in der Gelatine nicht. Nur wenn eine ganz geringe Menge des „Porkosans" ausgesät worden war, fand eine Vermehrung der Bazillen in der Gelatine statt. Hiernach dürfte das „Porkosan" eine Bouillonkultur der Rothlaufbazillen sein, in welcher man versucht hat, die letzteren durch Zusatz einer chemischen Substanz abzuschwächen oder zu vernichten, und je nachdem man eine größere oder geringere Menge dieser chemischen Substanz mit der entsprechenden Menge des „Porkosans" in die Fleischwasser-Pepton-Gelatine hineinbringt, kann man ein Ausbleiben des Wachsthums oder eine Vermehrung der Bazillen beobachten. Dadurch dürfte es sich erklären, daß andere Untersucher keine virulenten Rothlaufbazillen im „Porkosan" nachweisen konnten, weil sie wahrscheinlich zu viel „Porkosan" der Fleischwasser-Pepton-Gelatine oder einem anderen geeigneten Nährboden zugesetzt hatten, und daß in der dem pathologischen Institute übersandten Probe nur wenige virulente Bazillen enthalten waren, welche sich erst vermehren konnten, nachdem sie auf Mäuse verimpft oder in größeren Mengen von Gelatine ausgesät und hierdurch von der entwickelungshemmenden chemischen Substanz befreit worden waren.

Für das häufige Vorkommen virulenter Rothlaufbazillen im „Porkosan" sprechen die Beobachtungen, welche an den mit letzterem geimpften Schweinen gemacht worden sind. Remy giebt zwar nur zu, daß bei einzelnen der mit „Porkosan" geimpften Schweine einige Tage nach der Impfung Quaddeln und Flecke in der Haut, verminderte Freßlust u s. w. wahrzunehmen waren. Von anderer Seite wird aber angegeben, daß alle Schweine nach der Impfung schwer erkrankt, viele sogar zu Grunde gegangen sind, oder daß sich allerlei chronische Erkrankungen, namentlich an den Gelenken der geimpften Schweine, ausbildeten, welche später gleichfalls den Tod der letzteren herbeigeführt haben.

Das „Porkosan" ist den Pasteur'schen Impfstoffen in Zusammensetzung und Wirkung ähnlich, und demnach haften auch an beiden dieselben Mängel. Sind die in den Kulturen gezüchteten Rothlaufbazillen zu stark abgeschwächt, so rufen sie bei den mit ihnen geimpften Schweinen entweder nur eine geringe oder aber gar keine Erkrankung hervor; die mit solchen Kulturen geimpften Schweine erweisen sich aber später, wenn sie sich zufällig mit Rothlaufbazillen infiziren, gegen die letzteren nicht geschützt. Sind die Kulturen nur wenig abgeschwächt, so bleiben die geimpften Schweine zwar gesund, wenn sie gelegentlich einmal Rothlaufbazillen aufnehmen; aber die Verluste, welche nach der Impfung mit solchen Kulturen entstehen, sind so groß, daß es sich nicht empfiehlt, von dieser Impfung Gebrauch zu machen. Die größte Gefahr, welche die Verwendung dieser Impfstoffe herbeiführt, liegt aber darin, daß durch Verschütten selbst ganz geringer Mengen der Impfstoffe, namentlich aber durch die nach der Impfung erkrankten Schweine, eine Verschleppung der Rothlaufbazillen stattfinden kann, und daß sich gesunde Schweine in Ställen oder an Orten, wo Schweine mit dem „Porkosan" (oder den Pasteur'schen Impfstoffen) geimpft worden sind oder die nach der Impfung erkrankten

Schweine gestanden haben, auch später noch mit Rothlaufbazillen infiziren können. Diese Gefahr ist im Uebrigen auch mit dem Lorenz'schen Impfverfahren zum Schutze gegen den Rothlauf der Schweine verbunden.

Hiernach geben wir die erforderte Aeußerung dahin ab: daß es nach der Zusammensetzung und Wirkung des durch Reklamen vielfach angepriesenen „Porkosan" nothwendig erscheint, die Landwirthe vor dem Gebrauch dieses angeblichen Heilmittels zu warnen.

Königlich Technische Deputation für des Veterinärwesen."

Das Farbwerk Friedrichsfeld bei Mannheim, Dr. Paul Remy, stellt das „Porkosan" her und schreibt, daß es bei tausenden Schweinen mit dem allerbesten Erfolge (wo) angewandt sei, ohne irgend welchen Nachtheil bei seiner Anwendung zu zeigen. Auch von der Westpreußischen Landwirthschaftskammer in Danzig ist das Mittel als Vorbeugungsmittel gegen Rothlauf empfohlen worden. Anscheinend sind in der Provinz Westpreußen noch nicht allzuviel Versuche mit dem Mittel gemacht worden. Einer der bedeutendsten westpr. Schweinezüchter, der bekannte Rittergutsbesitzer Modrow, der früher sehr große Verluste durch den Rothlauf hatte, theilt in einem Schreiben an die Westpreußische Landwirthschaftskammer mit, daß er seine ganze Heerde von ca. 325 Stück im Juni d. J. mit Porkosan geimpft und sehr günstige Resultate erzielt habe. Kein einziges Schwein ist auch nur an der Seuche erkrankt, viel weniger gefallen, und überdies hat sich u. A. auch das äußerst lästige, Zeit und Unkosten erfordernde, sonst aber stets nothwendig gewesene Desinfiziren der Ställe vollständig überflüssig gezeigt.

Man sieht, die Meinungen über das Porkosan sind noch sehr getheilt. Die Landwirthe werden gut thun, das Sprüchlein zu beherzigen: Probiren geht über studiren!

Landwirthschaftlicher Kreisverein Dirschau.

In der letzten Sitzung hielt Herr Landschaftsgärtner Evers aus Zoppot einen Vortrag über Obstverwerthung. Herr Thierarzt Andretzky-Dirschau sprach dann über eine Kälberkrankheit. Herr A. führte etwa folgendes aus: Im allgemeinen versucht man jetzt jedes Thier groß zu ziehen, während man früher nur einen gewissen Bestand hielt und das Uebrige an den Fleischer verkaufte. Naturgemäß werden jetzt auch schwächere Thiere groß gezogen. Man unterscheidet gewöhnlich drei Krankheiten bei Kälbern, und zwar die Kälberruhr, die Kälberlähme und das, was früher mit dem alten Namen „Kälberschnüre" bezeichnet und heute wissenschaftlich das „Massenhafte Absterben" der Kälber genannt wird. Die letzte Krankheit soll von der Schnitzelfütterung herrühren. Es sollen nämlich die Schnitzel im Magen in Gährung übergehen, Durchfall erzeugen und den Tod der Thiere nach zwei bis drei Tagen herbeiführen. Der Vortragende widerspricht dem aus folgenden Gründen. Die Krankheit tritt zumeist nur im Februar, März und April auf, und auch in Gegenden, wo keine Schnitzelfütterung üblich ist. Sie tritt auch ganz unregelmäßig auf, und verschwindet wieder auf längere Zeiträume. Es brach z. B. 1895 die Krankheit in Alt-Weichsel aus, wo damals kein Kalb groß gezogen werden konnte, während im benachbarten Kunzendorf kein einziger Erkrankungsfall vorkam. 1896 trat in Kunzendorf die Krankheit auf, während in Alt-Weichsel, wo noch mehr Schnitzel als in Kunzendorf gefüttert wurden, kein Fall vorkam. Der Vortragende ist der Meinung, daß die Erkrankung auf einen Bazillus zurückgeführt werden muß, welcher gleich nach der Geburt durch den offenen Nabel in das Blut dringt. Der Bazillus ist in dem Stalle vorhanden. Wenn die Nabelschnur bei dem neugeborenen Thiere gut desinfizirt und gegen die Einwirkung der Luft abgeschnitten wird, so tritt die Erkrankung der Thiere nur ganz leicht auf, und sie bleiben leben. Es ist dieses Verfahren auf mehreren Gütern der Umgebung als sehr wirksam befunden worden.

Verschiedenes.

— Das Kaiser-Alexander-Garde-Grenadier-Regiment Nr. 1, welches bei der Kaiserbegegnung nach Breslau zum Ehrendienst kommandirt war, hat jetzt die Geschenke und Auszeichnungen des Zaren zum Andenken an den historischen Akt erhalten. Das Regiment bekam 5000 Rubel, die Ehrenkompagnie 1000 Mark, jeder der Ehrenposten drei Dukaten; außerdem wurden 23 Orden verliehen. Der derzeitige Kommandeur ist der Neffe des verstorbenen Generalfeldmarschalls von Moltke, und der Lieutenant von Bismark, der dem Regiment angehört, ist ein Neffe des Altreichskanzlers.

— [Eine glückliche Wendung.] Vor den Schranken des Gerichts stand kürzlich in New-York ein junger Deutscher Namens Joseph Rabeneck unter der Anklage, einer Frau auf der Straße die Börse entrissen zu haben. Der Angeklagte gestand seine Schuld ein, wandte aber ein, daß er durch Hunger zur Strafthat getrieben worden, da er dem Hungertode nahe gewesen sei. Der Polizist, der ihn verhaftete, bezeugte, daß er bei seiner Verhaftung so schwach gewesen sei, daß er kaum stehen konnte. Die Prüfung des Vorlebens des Angeklagten ergab die Wahrheit aller seiner Angaben, insbesondere der Thatsache, daß er der Sohn einer am Rhein ansässigen deutschen Familie sei. Die Geschworenen mußten ihn zwar schuldig sprechen, empfahlen ihn aber der Gnade des Richters und erklärten, falls dieser den Urtheilsspruch aufheben würde, die nöthigen Mittel aufbringen zu wollen, um ihn nach Deutschland zurückzuschaffen. Der Richter unterließ die Verurtheilung, und die Geschworenen schossen genug Geld zusammen, um dem Angeklagten Kleider zu kaufen. Darauf gingen sie mit ihm zum Büreau einer Dampfergesellschaft, kauften ihm ein Billet, versahen ihn mit Taschengeld und versicherten sich noch persönlich seiner glücklichen Abfahrt.

— [Im Wahnsinn.] In Linden (Kreis Glogau) wurde neulich Nachts die Frau des Stellenbesitzers Ernst Pätzold von ihrem 17jährigen Sohne Robert aus dem Schlaf geweckt und zu ihrem Entsetzen mit „Bist Du meine Mutter?" angerufen. Auch der Mann wurde munter, und selbstverständlich betheuerten die Eltern ihrem offenbar irrsinnigen Sohne, daß er seine leibliche Mutter vor sich habe. „Nein, Du bist nicht meine Mutter!" schrie der jung Mensch, drang mit einem Messer auf die Mutter ein und brachte ihr an der Brust und an den Armen sieben Stichwunden bei. Als der Vater sich auf den Sohn werfen wollte, um den Wahnsinnigen zu bändigen, wurde auch er durch Messerstiche verwundet. Die Eltern flüchteten nun auf die Dorfstraße und zu dem Gemeindevorsteher, der sie aufnahm. Ein Arzt wurde geholt und ebenso nach dem Gendarmen geschickt, und während von Jenem die Verletzten verbunden wurden, begab sich der Beamte mit dem Gemeindevorsteher in das Pätzoldsche Haus. Robert Pätzold wurde gefesselt und nach dem Glogauer Gerichtsgefängniß transportirt, wo er zur Beobachtung nach der Krankenstation gebracht wurde. Wie die Eltern erzählen, hatte ihr unglücklicher Sohn schon seit einigen Tagen ein sonderbares Benehmen gezeigt. Der junge Mensch soll sich sehr viel mit dem Lesen abenteuerlicher Bücher beschäftigt haben.

— [Wie man Gesangsgrößen bezahlt.] Für die nächste Spielzeit im Londoner Covent-Garden-Theater beansprucht die Pariser Sängerin Madame Melba 4800 Mark pro Abend. In New-York erhält die Melba 6000 Mk., der Sänger Jean de Reszke 4800 Mark und einen Antheil am Ueberschusse und die Sängerin Madame Nordica 4000 Mark für jede Vorstellung. Kein Wunder, daß die Sänger gern über den Kanal und das Atlantische Meer ziehen, die Gagen der Pariser Oper sind weit geringer.

Wohl giebt es Fürsten,
Die nach Wahrheit dürsten,
Doch wenigen ward ein so gesunder Magen
Sie zu vertragen. Fr. v. Bodenstedt.

Briefkasten.

F. B. Der Standesbeamte wird von der Braut, welche noch nicht 24 Jahre alt ist, die Einwilligung des Vaters verlangen und ohne diese das Aufgebot verweigern. Großjährige Kinder sind, wenn ihnen die väterliche Einwilligung zur Eheschließung versagt wird, genöthigt, auf richterliche Ergänzung zu klagen, weil sonst der Vater das ungehorsame Kind auf die Hälfte des Pflichttheils enterben kann.

F. M. K. Was das Kind von der Großmutter geschenkt bekam, gehörte zu dessen freiem Vermögen, das der Vater für sich nicht verbrauchen durfte. Er kann auf Zurückzahlung verklagt werden. Durch Prozesse erwachsen selbstredend Kosten, welche schließlich der Unterliegende zu tragen hat.

Güterg. Von der Mithaft für die Schulden aus der Vergangenheit kann die in Gütergemeinschaft lebende Ehefrau sich nicht befreien. Der Ausschluß der Gemeinschaft für die Zukunft ist zuläßig, wenn der Ehegatte in Konkurs versunken ist oder wenn ein Ehegatte, welcher noch nicht mehr als zwei Jahre verheirathet ist, auf Absonderung des Vermögens anträgt, weil der andre Ehegatte mehr Schulden als Vermögen in die Ehe gebracht hat.

Ab. P. Es wird wohl nöthig sein, einem Rechtsanwalt Vollmacht zu geben. Doch könnten Sie den Versuch machen, zu den betr. Akten die Verlegung des Wohnorts und die Verurtheilung der Privatklägerin wegen Blumendiebstahls anzuzeigen und darum zu bitten, daß der Privatklägerin das Armenrecht entzogen und Ihnen gestattet würde, im Termine auszubleiben.

J. B. Durch den langjährigen Wohnsitz hat die Familie Ortsbehörigkeit und das Recht erworben, im Falle der Noth, wenn die Unfallrente zu deren Abwehr nicht ausreicht, auf Unterstützung anzutragen. Jedenfalls kommen Sie besser weg, wenn Sie die Familienmitglieder zusammen lassen, weil, wenn Hilfsbedürftigkeit bei den einzelnen Personen eintritt, Sie verantwortlich bleiben, auch wenn dieselben verziehen.

H. H. 88. Wenn Beklagter den Eid leistet, so ist Ihr Prozeß rettungslos verloren und auch die Berufung wirkungslos.

Für den nachfolgenden Theil ist die Redaktion dem Publikum gegenüber nicht verantwortlich.

Amtliche Anzeigen.

Bekanntmachung.

4208] Die Bedürfnisse für die Menagen des untengenannten Bataillons sollen vom 1. November 1896 ab durch öffentliche Submission vergeben werden. Bezügliche Offerten, und zwar getrennt für die Gemüse- und Materialwaarenlieferung, sind dem Bataillon **bis zum 15. Oktober 1896** einzureichen. Die Lieferungs-Bedingungen können im Zahlmeister-Geschäftszimmer während der Dienststunden eingesehen werden.

I. Bataillon Infanterie-Regiments Nr. 141.

Verdingung.

4104] Die zum Um- und Erweiterungsbau auf dem Postgrundstücke zu Danzig, Langgasse, erforderlichen 1500 Mille hartgebrannter Hintermauerungsziegel sollen im Wege des öffentlichen Angebots vergeben werden.

Anbietungs- und Ausführungs-Bedingungen liegen im Amtszimmer des Regierungsbaumeisters Langhoff, Danzig, Postgasse, im Packkammergebände, 2 Treppen, zur Einsicht aus und können daselbst gegen portofreie Einsendung von 50 Pf. und des Bestellgeldes bezogen werden.

Die Angebote sind verschlossen und mit einer den Inhalt kennzeichnenden Aufschrift versehen bis zum

15. Oktober 1896, Mittags 12 Uhr

an den Unterzeichneten frankirt einzusenden, in dessen Amtszimmer zur bezeichneten Stunde die Eröffnung der eingegangenen Angebote in Gegenwart der etwa erschienenen Bieter stattfinden wird.

Danzig, den 30. September 1896.

Der Regierungs-Baumeister.
Langhoff.

Steckbriefserledigung.

4347] Der hinter dem Arbeiter Carl Rutkowski aus Schalkendorf unter dem 8. d. Mts. erlassene, in Nr. 216 dieses Blattes aufgenommene Steckbrief ist erledigt. Aktenzeichen: III J. 558. 96.

Elbing, den 30. September 1896.

Der Erste Staatsanwalt.

4352] Höherer Anordnung gemäß findet in

Hohenstein Ostpr.

am 7. Oktober d. Js. Vieh- und Pferdemarkt und am 8. Oktober Krammarkt statt.

Der Magistrat.

Im Namen des Königs!

In der Strafsache
gegen
die Hausbesitzerin Anna Karlguth, geb. Pfahl hier, geboren am 4. April 1835, ev., wegen Beleidigung, hat das Königliche Schöffengericht zu Graudenz in der Sitzung vom 11. September 1896, an welcher Theil genommen haben:

1. Amtsgerichts-Rath Buka
als Vorsitzender,
2. Glasermeister Teschke,
3. Fabrikbesitzer Victorius
als Schöffen,
Amtsanwalt Hartwich
als Beamter der Staatsanwaltschaft,
Aktuar Szymanski
als Gerichtsschreiber

für Recht erkannt, daß die Angeklagte der öffentlichen Beleidigung schuldig und deshalb mit einer Geldstrafe von dreißig Mark zu bestrafen, welcher im Unvermögensfalle zehn Tage Gefängniß zu substituiren, ihr auch die Kosten des Verfahrens aufzuerlegen, dem Beleidigten, Schutzmann Schiffner, die Befugniß zuzusprechen, den entscheidenden Theil des Urtheils binnen 4 Wochen nach Zustellung des rechtskräftigen Urtheils auf Kosten der Angeklagten durch einmalige Einrückung in den „Geselligen" bekannt zu machen.

Von Rechts Wegen.

Holzmarkt.

Königl. Oberförsterei Lorenz (Post Berent in Westpr.)

4331] Das Kiefernlangholz bis 14 cm Zopf aus nachstehend aufgeführten Schlägen soll im Wege des schriftlichen Angebots vor dem Einschlage verkauft werden.

Loos-Nr.	Schutzbezirk	Jagen	Abtheilung	geschätzte Holzmasse fm	Zu leistendes Sicherheitsgeld M.	Anforderungspreis für das fm M.	Pf.
1	Gluchibor	13	b	150	300	7	50
2 A	Dunaiken	55		200	400	8	50
2 B	"	"		200	400	8	50
3 A	"	81	b	250	500	7	50
3 B	"	"		250	500	7	50
4 A	Borschthal	84		250	600	9	50
4 B	"	"		250	600	9	50
4 C	"	"		200	500	9	50
4 D	"	"		200	500	9	50
5 A	"	127	a	300	700	8	50
5 B	"	"		300	700	8	50
6	Debrino	146	b	250	500	7	50

Für die geschätzte Holzmasse wird Gewähr nicht geleistet. Die Aufarbeitung erfolgt auf Kosten der Forstverwaltung mit möglichster Berücksichtigung der Wünsche der Käufer. Die Verkaufsbedingungen können für 5 Pfg. von der Forstkasse zu Berent bezogen werden. Die schriftlichen Angebote sind versiegelt unter der Aufschrift: „Angebot auf die in der Königlichen Oberförsterei Lorenz zum Verkauf gestellten Holzmengen" bis zu der **am 12. November 1896, Vormittags 10 Uhr,** im Peglow'schen Gasthause zu Berent in Gegenwart der anwesenden Bieter stattfindenden Eröffnung der eingegangenen Gebote dem Oberförster einzureichen. Nachgebote werden nicht berücksichtigt.

Die Gebote müssen auf volle zehn Pfennig abgerundet sein; sie müssen die Erklärung des Bieters enthalten, daß ihm die Verkaufsbedingungen bekannt sind und er sich denselben unweigerlich unterwirft. Diesen Bedingungen nicht entsprechende Gebote sind ungültig. Die Ertheilung des Zuschlages erfolgt nach den Bestimmungen des § 5 der Verkaufsbedingungen. Die Schlagflächen werden von den zuständigen Belaufsbeamten: Förster Wunn in Gluchibor, Förster Vogel in Dunaiken, Förster Schwertfeger in Borschthal, Förster Thiedeke in Debrino auf Wunsch örtlich vorgezeigt.

Reichsgräfl. Oberförsterei Finckenstein.

Kreis Rosenberg Westpreußen.

Unter den hierselbst einzusehenden Bedingungen, welche auch abschriftlich gegen Einsendung von 1,50 Mk. zu beziehen sind, soll das in den nachstehend bezeichneten Schlägen vorhandene Erlen- und Kiefern-Derbholz vor dem Einschlage im Wege des schriftlich. Aufgebots verkauft werden:

Loos Nr.	Belauf	Jagen Nr.		Fläch.-Gr. ca. ha	Geschätzt Holzm. Erl. fm	Geschätzt Holzm. Kief. fm	Der Belaufsbeamten Namen	Der Belaufsbeamten Wohnort	Bemerkungen
1	Grünhof	22	a	2,7		660	Förster Stoick	Grünhof	Kahlhieb. Handelsholz.
2	"	44	d	3,4		720	"	"	desgleichen.
3	Vogtenthal	32		R		250	Förster Leschinski	Vogtenthal	Samenbäume. Handelshlz.
4	"	35	b	3,0		950	"	"	Kahlhieb. Handelsholz.
5	Baadeln	113		3,0		1100	Förster Spalding	Baadeln	desgleichen.
6	"	155		0,75		230	"	"	Kahlhieb. Bauholz.
7	Michelau	165	b	2,3	400		Förster Noering	Michelau	Kahlhieb.

Die Art der Ausnutzung des Holzes bestimmt der Käufer, der Einschlag und die Aufarbeitung dagegen erfolgt durch die Forstverwaltung.

Die Gebote sind getrennt nach den Verkaufsloosen pro Festmeter in Mark und **vollen Zehntheilen** einer Mark bedingungslos abzugeben.

Die schriftlichen Angebote müssen postmäßig verschlossen und mit der Aufschrift: **„Angebot auf die in der Oberförsterei Finckenstein zum Verkauf gestellten Holzschläge"** versehen sein, und außer den Geboten auch die Erklärung des Käufers enthalten, daß ihm die Verkaufsbedingungen bekannt sind und er sich denselben unterwirft.

Die Angebote, welche bis zum **29. Oktober cr., Abends 8 Uhr,** an den unterzeichneten Oberförster portofrei einzusenden sind, werden **Freitag, den 30. Oktober cr., Vormittags 11 Uhr,** im diesseitigen Geschäftszimmer in Gegenwart der erschienenen Bieter eröffnet.

Finckenstein, den 28. September 1896.

Der Oberförster. Fehlkamm.

Holz-Verkauf.

4407] **Montag, den 12. Oktober, Vormittags 10 Uhr,** sollen im Gasthause Altstadt aus dem Gräflichen Forstrevier Prökelwitz folgende Hölzer öffentlich an den Meistbietenden verkauft werden: Eichen-, Buchen-, Birken-, Ellern-, Espen- und Kiefern-Kloben und Knüppel, Stubben und Reisig.

Altstadt, den 29. September 1896.

Der Oberjäger.
Köppen.

Holzverkauf

3845] Einige 100 m **trockene Kiefern- und Ellernkloben,** sowie **Kiefernrund- u. Ellernrundknüppel,** stehen zum Verkauf. **Dom. Ruden** bei Schulitz.

Bekanntmachung.

4476] **Am Dienstag, den 13. Oktober,** Nachm. 4 Uhr, werde ich die **Jagdnutzung** hiesiger Feldmark auf 3 Jahre an den Meistbietenden verpachten. Lokal Schulzenamt.

Wiewiorken, d. 3. Oktbr. 1896.

Der Gemeindevorst. **Sommerfeld.**

Sämereien.

In Ostaszewo bei Thorn ist Petkuser

Saat-Roggen

schöner Qualität zum Preise von Mark 130 p. Tonne abzugeben. [296

Viehverkäufe.

Sehr elegante
Rappstute
5" gr., vollkommen truppensicher, bequem zu reiten, trägt jedes Gewicht, geeignet für Inf.-Offiziere, billig verkäuflich. Rittmeister von Windheim, Gnesen. [3856

4220] In Neusoldahnen bei Spiergsten Ostpr. Bahnhof Lötzen stehen
28 Bullen
6½ bis 10 Ctr.,
40 Stiere, 12 Fersen
ca. 5½ bis 8½ Ctr. und
6 Ochsen
ca. 10 Ctr. schwer, mit recht gut. Formen, zur Mast geeignet, für 23 Mk. p. 100 Pfd. zum Verkauf. Auf Anmeldung u. Wunsch steht Fuhrwerk Bahnhof.

4441] Ein vorzüglicher
Windhund
zu verkaufen bei Busch in Bladiau.

4269] Reinblütige, schwarzbunte
holländer Bull- und Kuhkälber
von Heerdbuchthieren stammend, sowie zwei junge, fette
Fleischböcke
sind verkäuflich in Annaberg bei Melno.

Subhastations-Kalender

für die östlichen Provinzen Westpreußen, Ostpreußen, Posen und Pommern.
Mitgetheilt von **Dr. Voigt, Berlin.** Nachdruck verboten.

Name und Wohnort des Besitzers des Grundstückes, bezw. des Subhastaten	Zuständiges Amtsgericht	Subhastations-Termin	Größe d. Grundstücks (ha)	Grundsteuer-reinertrag	Gebäudesteuer-Nutzgswerth
Reg.-Bez. Marienwerder:					
Joh. Herm. Wedell'sche Eheleute, Culm.	Culm	20. Oktbr.	—	—	750
Händler Julius Ruben, Lessen	Graudenz	30. "	0,0419	—	314
Viehhdlr. Franz Buchholz' Ehel., Breitenfelde	Hammerstein	30. "	1,6350	32,82	60
Händler W. Wittkowski, Löbau.	Löbau	20. "	0,4440	6,72	302
			0,23	2,70	
Eigenth. Frz. Szczepanski' Ehel., Trzcin	Löbau	27. "	6,9099	14,79	—
Jul. Krüger' Eheleute, Pr. Friedland	Pr. Friedland	23. Nov.	0,3140	7,66	—
Zieglermstr. K. Stegemann' Ehel., Crummensee	Pr. Friedland	30. Nov.	14,7640	23,04	96
Bäckermstr. Ed. Fiehn' Ehel., Kaldau.	Schlochau	14. Oktbr.	1,0347	8,49	—
Fleischermstr. Gust. Domke' Ehel., Mellentin	Schloppe	28. "	3,7760	2,94	—
Wwe. A. Lubinska, Bialla	Tuchel	20. "	1,1770	2,28	24
Gutsbes. Pet. Zulawski, Klonowo	Tuchel	20. "	227,2448	1664,70	504
Bes. Frz. v. Kreski, Gostoczyn	Tuchel	24. "	23,7320	80,85	75
			18,8020	39,18	
Reg.-Bez. Danzig:					
Agent H. Laenger, Danzig	Danzig	20. "	0,0103	—	2009
Andr. Graeske u. Mitgl., Letzkauerweide	Danzig	2. Nov.	0,5894	0,18	45
Bildhauer Bruno Bartsch, Elbing	Elbing	10. Oktbr.	—	—	184
Ww. Henr. Oberstein geb. Heuduck, Tolkemit	Elbing	9. "	—	—	120
Reg.-Bez. Königsberg:					
Geschäftsag. Frz. Gau, Cumehnen	Fischhausen	9. Nov.	0,3390	—	450
Wirth Samuel Bednarz' Ehel., Piassutten.	Ortelsburg	26. Oktbr.	13,3079	71,61	105
Besitzerwwe. Kath. Conrad geb. Nickel, Graudenz	Osterode	16. "	0,2910	2,01	174
Schuhmachermstr. Fr. Melzer' Ehel., Liebemühl	Osterode	23. "	0,5820	0,69	75
Bauunt. Frz. Faralisch' Ehel., Osterode	Osterode	20. "	0,3815	2,40	568
Frl. Jos. Sadrozinski u. Mtg., Rössel	Rössel	17. "	0,9730	4,83	468
Bes. Frz. Bönke u. 4 Kinder, Bürgerdorf	Seeburg	30. "	5,2410	10,26	—
Bes. Fr. Weigelt' Ehel., Paulinenhof	Tapiau	20. "	15,1417	139,57	75
Bes. Ant. Michallek' Ehel., Gr. Purden	Wartenburg	31. "	3,8310	4,29	36
Wirth Alb. Kosakowski' Ehel., Gr. Lemkendorf	Wartenburg	29. "	5.4740	8,49	24
Bergm. K. Katzmarczik, Dölwignolte	Willenberg	9. Nov.	0,3880	2,19	45
Wirth Jos. K. Opiolla' Ehel., Grünfließ	Neidenburg	20. Oktbr.	75,5780	242,58	156
Johann Wykowski, Saddek	Neidenburg	13. "	75,6430	275,97	135
Schlosser Alb. Demant' Ehel., Hirschberg	Osterode	9. "	63,17	466,71	186
Reg.-Bez. Gumbinnen:					
Färbmstrfrau Hedw. Kauer geb. Klein, Goldap	Goldap	6. Nov.	0,0753	0,21	240
Grdbes. Ad. Schwidrowski' Ehel., Mooßnen	Marggrabowa	24. Oktbr.	5,2730	32,01	45
Wirthsfrau Mar. Ammon geb. Könitz, Schwentain	Marggrabowa	30. "	2,4750	34,41	36
Stadtkassenrend. Alb. Frisch, Ußpiaunen	Pillkallen	29. "	2,3840	27,84	90
Dan. Endrullat' Ehel., Gr. Budminnen	Pillkallen	5. Nov.	0,5390	4,44	24
Fr. Reichardt Ehel., Lepalothen	Ragnit	24. Oktbr.	3,2518	16,38	24
Käthn. Mart. Wierellis, Pokallna	Ruß	13. "	0,7320	14,16	75
Wirthsf. Joh. Rohmann u. 4 Kind., Czierspienten	Sensburg	19. "	8,0250	16,86	24
separ. Fr. W. Nagies, geb. Koschwall, Griegalischken	Stallupönen	15. "	0,26	1,32	24
Wirth Joh. Wiludda' Ehel., Rostken	Lyck	9. "	48,1490	86,49	105
Wirthww. Mar. Vogel geb. Sulewski, Lipinken	Lyck	16. "	29,9740	67,38	75
Reg.-Bez. Bromberg:					
Grundbes. Valent. Wawrzinıak' Ehl., Znin	Schubin	9. "	0,3830	5,73	—
Vorwrkbesrin. M. Ebers geb. Borczynska, Lukowo	Tremessen	17. "	95,8848	795,30	321
Flschrmstr. Joh. Bordanowicz' Ehl., Bromberg	Bromberg	22. "	0,0538	—	26,10
Mlrmstr. Leop. Hartmann' Ehl., Bromberg	Bromberg	29. "		—	3527
Thom. Trawinski' Ehl., Niewie	Bromberg	27. "	2,18	9,48	36
Kfm. G. Patzer, Halle a. S.	Bromberg	20. "	3,2826	9,29	—
Kfm. Joh. Grimm, Samotschin	Margonin	17. Nov.	0,9760	4,17	784
Kfm. Theof. Tschierse, Rogowo	Tremessen	26. Oktbr.	1,2150	4,11	292
Reg.-Bez. Posen:					
Molkereibes. H. Marty, Kobylin	Krotoschin	24. "	—	—	300
Schmdemstr. Eman. Jul. Hochmuth' Ehl., Zduny	Krotoschin	17. "	—	—	120
Klmpnrmstr. Gust. Schmidt' Ehl., Bomst	Bentschen	13. Nov.	—	—	150
Tschlrges. Lor. Malmnrowicz Ehl., Krotoschin	Krotoschin	31. Oktbr.	—	—	300
Wirth Jos. Baura' Ehl., Danischin	Ostrowo	23. "	2,5530	58,23	75
Eug. Niklewicz geb. Trzeszewska, Posen	Posen	3. Nov.	0,0540	—	2040
Phil. Pieczynski, Robakowo	Posen	21. Oktbr.	0,0890	0,69	36
Eigth. Wojciech Klimzak' Ehl., Scharfenort	Samter	14. "	0,1430	1,11	81
Ww. Franz. Tadrzynska geb. Mejzinska, Schrimm	Schrimm	21. "	0,0810	4,98	2447
Andreas Janus' Ehl., Rattai	Wollstein	23. "	11,825	206,31	120
Hslr. Andr. Kasior' Ehl., Wroblewo	Wronke	21. "	1,8630	24,42	45
Reg.-Bez. Stettin:					
Khnschffrfr. W. Brummund geb. Conrad u. Mtg., Camp	Anklam	11. Nov.	—	—	24
Viehhdlrww. W. Diebenkorn geb. Gahlbeck u. Kinder, Alt-Tellin	Demmin	27. Oktbr.	0,0560	—	63
Hsbes. Ferd. Weyer, Pasewalk	Pasewalk	6. Nov.	2,0820	16,68	420
Hdlsm. Rud. Motschull, Grabow a. O.	Pyritz	6. Nov.	0,0510	—	84
Arbtsm. Chr. Richter, Pyritz	Pyritz	28. Oktbr.	0,2550	12	127
Schndrmstr. Joh. Gatz, Pyritz	Pyritz	23. "	0,4240	15,18	726
Eigth. Herm. Klockow resp. Ehl., Schmellenthin	Stettin	28. "	0,0430	56,03	180
Ww. Fr. Richter geb. Küster u. Sohn, Meiersberg-Schlabrendorf	Uckermünde	15. "	6,5687	29.16	140



4437] In **Döhlau** Ostpr., Bahnstation Steffenswalde, stehen nachbenannte Hengste zu Zuchtzwecken z. Verkauf:

Rolf

dklbr., Stern, lk. Hfessel w., 1,67 m, geb. 1892 in Döhlau v. Roland a. d. Hilarita, Ostpr. Stutbuch 2972. Preis 2500 Mark.

Herold

Fuchs, Stern, r. Hinterfssl. w., 1,72 m, geb. 1893 in Döhlau v. Bombay XX a. d. Hilarita. Preis 3500 Mk.

Schneemann

engl. Vollblut, braun, geb. 1891 in Waldhof vom Monarch a. d. Schnucke. Preis 5000 Mark.

Die Gestütsverwaltung.

48 Schweine

110 bis 130 Pfund und

40 bis 60 Schweine

von 60 bis 70 Pfund (Garantie gesunder Stall) hat abzugeben [4255
C. Gleiss, Kl. Falkenau bei Pelplin Wpr.



Sprungfähige und jüngere

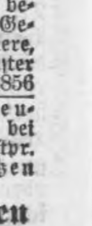
Eber

der gr. Yorkshire-Rasse, sowie Sauen von 3 Monate ab, offer. zu zeitgemäßen Preisen.
Dom. Kraftshagen,
[6629] p. Bartenstein.

4234] Dom. Herzogswalde bei Sommerau kauft einen sprungfähigen, jungen

Eber

und bittet um Offerten.





4432] 8 Stück **sprungfähige**

Bullen

ostfriesischer Race, schwarzbunt, im Mutterleibe importirt, verkauft preismäßig
Kgl. Allodialgut Schwirsen bei Culmsee.



3480] Sprungfähige

Bullen

von gekörten Kühen der Original-Heerde, Amsterdamer Race, stehen zum Verkauf in Adl. Dombrowken, Station Lindenau, Kr. Graudenz.



4243] Dom. Herzogswalde bei Sommerau hat

— 250 —

Kreuzungslämmer

von der Weide zu verkaufen.



Cotsword-Böcke

schwerste engl. Fleischschafrace, sehr lange, glänzende Wolle, verkauft [1833
Skandlack bei Barten Ostpr.

Junge Stiere und englische Lämmer

werden zu kaufen gesucht. Meld. mit Gewicht u. Preisang. erbittet **Dom. Leuthen**
4161] bei Deutsch Lissa.

Maschinenbau-Gesellsch. Adalbert Schmidt

Osterode und Allenstein
verkaufen und vermiethen

Lokomobilen.

Landw. Maschinen
jeder Art.

Speisekartoffeln

ca. 6—8000 Ctr., blaue, rothe u. weiße Sorten, sauber verlesen, off. franko Waggon Schönsee, auf Wunsch auch in Säcken, Dom. **Ostrowitt** b. Schönsee Wpr. [4170

Zu kaufen gesucht.

3612] **Suche wegen Bezug von eichenen**

Parket-Stäben

direkt mit Waldbesitzer in Beziehung zu treten. Jährlicher Bedarf ca. 30,000 qm. Lieferung gegen Cassa. Gefl. Meld. sub A. H. 61 an **Haasenstein & Vogler A.-G. Berlin SW. 19.**

Grundstücks- und Geschäfts-Verkäufe.

Reelle Vermittelung

für Grundstücke, Landwirthschaften, Mühlengrundstücke, Gasthöfe, von und nach allen Orten Deutschlands, schnellstens, ohne jeden Kostenvorschuß. Tägl. Nachfrage zahlungsfähiger Käufer aus allen Theilen Deutschlands. Selbstkäufern kostenfr. Nachweis guter Objekte. Vereinigte Berlin-Charlottenburger Grundstücks-Verkaufs-Bureaux Gebrüder Wendler, Berlin, Invalidenstraße 134, nahe Stettiner Bahnhof. 9—12, 3—7. [5250

Restaur.-Grundstück

verkaufen in Lichterfelde mit großem Garten, Kegelbahn, vollvermiethetes Zinshaus, Preisforderung inclusive Geschäft 53000 Mk., Anzahlung Uebereinkunft. Wendler, Berlin, Invalidenstraße 134.

Oranienburg

verkaufen Gasthofsgrundstück mit großem Garten, Acker, Wiese, Größe 7 Morgen, 27 Wohnungen, Geschäft besteht 35 Jahre. Preisforderung 39000, Anzahlung 10000 Mark. Gebrüder Wendler, Berlin, Invalidenstr. 134.

Rostock

verkaufen modern gebautes Wohnhaus in bester Lage der Stadt, mit Laden und schönem Garten. Preisforderung 49000 Mk., Anzahlung n. Uebereinkunft. Wendler, Berlin, Invalidenstr. 134.

Wohn-

und Geschäftshaus, Salzwedel, guter Lage der Stadt. Preis 16000 Mark, Feuerkasse 10510 Mark, Miethsertrag 650 Mark, Anzahlung 50000 Mk. Wendler, Berlin, Invalidenstraße 154.

Geschäftshaus

verkaufen in Rixdorf b. Berlin, modern gebaut, 2 Läden, kleiner Garten. Preisforderung 110,000, Miethsertrag 6700, Anzahlung 10--20000 Mark. Wendler, Berlin, Invalidenstr. 143.

Villengrundstück

in Neurahnsdorf, mit großem Obstgarten, Preis 14000, Anzahlung nach Uebereinkunft. Wendler, Berlin, Invalidenstraße 143.

Fabrikgrundstück

verkaufen in Sobbowitz, Westpr., Tischlerei, Eisengießerei, hochrentabel, Garten. Spezialartikel: Dreschmaschinen, Häckselwerke, Göpelwerke, Preisforderung, 60000, Anzahlung 20000 Mark. Wendler, Berlin, Invalidenstraße 134.

Bernau

verkaufen villenartiges Wohnhaus mit großem Garten, mehr. Morgen Acker. Preisforderung 12000, Anzahlung 7000 Mk. Wendler, Berlin, Invalidenst. 134.

Ziegelei-Grundstück

verkaufen in Schöppenstedt, hochrentables Unternehm., über 100 Jahre bestehend, 36 Morg. erstklassiger Acker. Preisford. inkl. lebenden und todten Inventars 210000, Anzahl. 50000 Mark. Wendler, Berlin, Invalidenst. 134.

Gasthofs-Grundstück

verkaufen in Lubichow (Westpr.) nebst rentablen Materialwaaren-Geschäft, großer Garten, zwei Tanzsäle, Wirthschaftsgebäude. Preisforderung incl. lebenden u. todten Inventars 48000, Jahresumsatz 60000, Anz. 20000 Mark. Wendler, Berlin, Invalidenst. 134.

Friedrichshagen

verkaufen Grundstück m. Bäckerei, Größe 2 Morgen, 2 Straßenfronten, 2 Läden, 1 Brauereigebäude, 1 Restaurant, 3 Baustellen dazu gehörig. Preisforderung 67000, Miethsertrag 3494, Anzahlung 19000 Mark. Wendler, Berlin, Invalidenstr. 134.

Weißensee

verkaufen 5 Grundstücke, darunter eine mit flottgehender Restauration, sämmtlich gute Zinshäuser, voll vermiethet, passend für Fuhrherren, Kolonialwaarengeschäft. Preisforderungen äußerst billig, Anzahl. Uebereinkunft. Wendler, Berlin, Invalidenstraße 134.

Breslau.

4483] Verkaufen vorzüglich gelegenes **Grundstück mit Restauration,** Geschäft konkurrenzlos, brillante Existenz, vollvermieth. Zinshaus mit Garten. Preis 80.000 Mk. Anzahlung nach Uebereink. Wendler, Berlin, Invalidenstraße 134.

Velten

verkaufen Grundstück m. Restaur., Laden, groß. Hof, Preisforderung 22000, Anzahlung 6000 Mark Wendler, Berlin, Invalidenstr. 134

Villengrundstück

verkaufen i. Parchim, m. Stallung, 2 Veranden, modern gebaut. Preisforderung 15000, Anzahl. 6000 Mark. Wendler, Berlin, Invalidenstraße 134.

In einer kleinen Pos. Provinzialstadt, Bahn- und Wasserverb., ist ein
Getreide-, Futter- u. Dünger-Geschäft
mit Wohnung und Speicher sof. zu verpachten. Meld. briefl. mit Aufschr. Nr. 3422 an den Gesell.

Selten billig und günstig zu verkaufen

schönes Gut Wpr., bisher **Majorat** und **schuldenfrei,** Größe 1530 Mrg. **Weizen- u. Rübenacker** inkl. 330 Mrg. **Wiesen,** 450 Mrg. gut. best. **Kiefernwald, mind. 100000 Mk. Werth.** Preis ca. 250, Anz. ca. 45—50000 Mk. Näh. d. **C. Pietrykowski,** Thorn.

4371] Das seit 47 Jahren bestehende

Kolonialwaar.-Geschäft,

Elbing, Wasserstraße 19|20,

mit den dazu gehörigen **Grundstücken,** Einrichtung und Waarenlager, beste Lage von Elbing, ist Erbschaftsregulirungs halber an den Meistbietenden zu verkaufen. — Zum Verkaufsobjekt gehören die Gebäude Wasserstr. 19 u. 20, ferner die auf der Speicherinsel befindliche große Ausspannung nebst Gaststall und klein. Garten, und eine in der Niederung gelegene Parzelle Land.
Kaufliebhaber werden gebeten, sich **Wasserstraße 44,** bei
Hermann Staesz zu melden.

Tuch-, Manufaktur- und Modewaaren-Geschäft

in bester Lage der Stadt, das einzige christliche am Platze, mit guter, eingeführter Kundschaft, ist Familienverhältnisse halber zu verkaufen. Anz. ca. 10000 Mk.
4408] Bruno Schattull, Lautenburg Westpreußen.

E. gutgehend. **Putzgeschäft** krankheitsh. bill. z. verk. **E. Moritz. Kyritz** (Prignitz). [4448

4083] Ein seit vielen Jahren mit gutem Erfolg betriebenes

Holzgeschäft

(Bauholz, Bretter u. Schirrholz) in e. westpr. Kreisstadt m. sehr gut. Umgeg., a. Wass. u. Bahn geleg., ist weg. Uebern. e. größ. Waldgeschäfts unt. günst. Beding. z. verk. Gefl Meld. u. Nr. 4083 a. d. Gesell. erb.

In einer Kreisstadt von über 5000 Einw. ist ein neu erbautes

Haus

in der Bahnhofstr. belegen, verkäuflich. Stallgebäude, geräumiger Hof, Garten und Wiese dabei. Es befinden sich in dem Hause 2 Läden nebst Wohnung, in dem einen Laden ist ein Fleischwaarengeschäft, in dem andern Kranzbinderei nebst Samen-, Gemüse- und Blumen-Handlung. Letzterer Laden wird zum 1. Oktober 1896 frei. Derselbe ist auch geeignet zu einem Papier-, Korb- od. Schuhwaaren-Geschäft. Feuerversicherungstaxe 27600 Mk. Kaufpreis der Baustelle 7400 Mk. Kaufpreis 35000 Mark bei 10000 Mark Anzahlung. 4prozentige Hypotheken. Miethsertrag ohne eine Ladenwohnung, Garten und Wiese 1300 Mk., jedoch ist derselbe steigerungsfähig, da alles billig vermiethet. Meldungen werden brieflich mit Aufschrift Nr. 4453 an den Geselligen erbeten.

3418] Mein hierselbst a. Markte belegenes **Hausgrundstück** in welchem seit 30 Jahren eine sehr frequente Bäckerei betrieben worden ist, bin ich Willens, unt. günstigen Bedingung. zu verk.
L. Rose, Bäckermeister, Labischin.

3635] Weg. Geschäftsveränder. steht mein

elegantes Wohnhaus mit Garten

im neuen Stadtviertel, sehr belebt, zum Verkauf.
C. Kuehl, Allenstein.

In einer Kreisstadt (12000 Einw.) Westpreußens ist ein gut gehendes

Cigarren- u. Weingeschäft

erstes am Platze (tägl. Einnahme 50 Mk.), Familienverhältnisse wegen von sofort resp. 1. Januar 1897 zu verkaufen. Meld. briefl. unt. Nr 4138 a. d. Exp. d. Gesell.

Barbier-Geschäft

in kl. Stadt Westpr., seit 12 Jahr. m. bestem Erfolge betrieben, ist and. Unternehm halb. sofort zu übernehmen. Meld. briefl. unt. Nr. 3894 a. d. Gesell. erbeten.

Gut verzinsb. Haus

in lebhafter Lage **Danzigs,** mit groß. Laden, worin e. schwungh. **Materialwaar.-Gesch.** betrieb. wird, will ich **verkauf.** oder den **Laden** z. 1. Jan. 1897 **vermieth.**
A. Karow, Danzig, Poggenpfuhl 73 I.

Hypotheken-Kapitalien

f. ländl. Grundst. v. $3^3/_4$ %,
f. städt. " " 4 % an
zur ersten Stelle zu vergeb.
G. Jacoby & Sohn,
Königsberg i. Pr., Münzpl. 4.

Für Grundstückskäufer u. -Verkäufer, sowie für Hypothekensuchende Reellste Vermittelung

für Stadt- und Landgrundstücke jeder Art und Branche über ganz Deutschland, sowie Beschaffungen von Hypotheken, durch das altbekannte Grundstücks- u. Hypotheken-Vermittelungs-Bureau v. **H. Müller, Berlin N., Oderbergerstrasse 51/52.** Streng reelle Vermittel. ohne Provisions-Vorschuß.

Für einen tüchtigen Töpfer od. Kaufmann mit Vermögen bietet sich Gelegenheit, eine flottgehende

Ofenfabrik

mit 2 Brennöfen u. eigen. Thonlager bei mäßig. Anzahlg. zu erwerb. Anerb. w. briefl. m. Aufschr. Nr. 4378 d. d. Geselligen erbet.

Bahnhofswirthschaft

sofort abzugeben. Meldungen werden brieflich mit Aufschrift Nr. 4285 an den Ges. erbeten.

Massives Haus

nebst Gartenland, im großen Dorfe, an Chaussee gel., f. jeden Handwerker pass., billig zu verk.
C. Stoike, Nikolaiken Wp.

4414] **Ein Grundstück,** 29,35 Hekt. groß, dicht an Chaussee u. Stadt gelegen, mit sehr schönem neuen eisernen Inventar u. voll. Ernte, ist wegen Uebernahme e. anderen Besitzung sofort z. verk. Reflektanten wollen ihre Meld. unter **S. V.** an die Expedition d. Neuen Westpr. Mittheilungen in Marienwerder einsenden.

Pachtungen.

1914] Umständehalber eine gute, seit 60 Jahren bestehende

Färberei

sofort zu verpachten. Einrichtung. können bill. übernommen werden.
Färb. Hoffmann, Darkehmen.

Günstige Pacht.

4379] **Bauerngrundst.,** 70 Mrg. Ia Acker und Wiesen sof. z. verp. **Hagenau, Groß Kaempe** bei Ostrometzko. [4379

4377] Junger Anfänger sucht

ein Restaurant

Gasthof oder Ausschank einer Brauerei pachtweise z. übernehm. Offert. an **Horn** pstl. Stargard i. P.

Rentables

Schmiede-Grundstück

zu pacht. od. zu **kauf.** ges. Meld. brfl. unt. Nr. 3908 an d. Gesell.

Geldverkehr.

10970000 Mark

Bank- und Kassengelder

I stellig, a. städt. u. ländl. Grundst. z. vergeb. Beding. günst. u. zeitgem. Anfr. **20 Pf. Rückp.** beizuf. **Ostd. Hypothekenkredit-Institut. zu Bromberg,** Bahnhofstr. 94.

6000000 Mark

Bank- und Kassengelder

sollen I. stellig zu den koulantesten Bedingungen auf städt. u. ländl. Grundstücke begeben werden. Näh. i. **Elbinger Hypotheken-Comptoir,** Elbing Hospitalsstr. 3. Anfragen ist stets **Rückporto** beizufügen. [875

Geld jeder Höhe zu jedem Zweck sofort zu verg. Adr.: D. E. A. Berlin 43.

Geld z. **Gewerbeeinrichtg.** in jed. Höhe günst. zu vergeb. Verlgt.: Solidit., Ehrenhaftigk., Tüchtigk. Adr. m. **20 Pf. Rückporto** u. G. W. 94 Bromberg I.

9000 bis 10000 Mark zur ersten Stelle hinter Bankgeld gesucht. Meldungen brieflich unter Nr. 3998 a. den Geselligen erbeten.

Zur Beachtung.

1 Associé mit 5—6000 Mark Einlage wird zur **Vergrößerung** eines **rentablen** Hotels in einer größeren Stadt gesucht. Fachkenntnisse nicht erforderlich.
Meld. brfl. m. Aufschr. unter Nr. 4286 an den Geselligen erb.

Heirathen.

4217] Junger, gebildeter Landwirth, evangelisch, Besitzer eines 225 Morgen großen Landgutes, wünscht, weil es an pass. Damenbekanntschaft fehlt, die Bekanntschaft einer Dame, Wittwe nicht ausgeschl., mit Vermögen, zwecks

Verheirathung.

Vermittl. erw., jed. nicht Beding. Meld. unt. Nr. 4217 a. d. Gesell.

Reell. Heirathsgesuch.

Ein Maurermstr. mit flottem Geschäft wünscht sich zu verheir. Damen, welche eine glückl. Ehe eingehen wollen, werden gebet., ihre Meld. u. Nr. 4454 an den Geselligen zu senden.

Ein Molkerei-Verwalter, Ausgangs der 30er J., wünscht sich zu

verheirathen.

Damen mit Vermögen bitte Adr. u. Photogr. briefl. mit Aufschrift Nr. 3824 an den Ges. einzusend.